

Geschäftsbericht 2006



HAMBURG WASSER

Ein zukunftsfähiges Unternehmen für Trink- und Abwasser
in kommunaler Hand



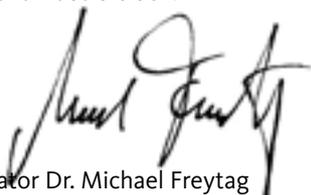
Erfolgsmodell HAMBURG WASSER

Betrachtet man Hamburg aus der Luft, fallen als erstes die vielen Wasserstraßen auf, von denen die Metropole durchzogen ist: Elbe, Alster und Bille, Kanäle und weitere kleine Flussläufe. Markant sind auch die vielen Bäume und Grünanlagen. Und genau diese beiden Merkmale geben der Hansestadt ihren unverwechselbaren Charakter als Grüne Metropole am Wasser. Zusammen mit dem hanseatischen Flair, der Weltoffenheit und einem Stadtbild, das Tradition und Moderne harmonisch miteinander verbindet, nimmt Hamburg in Europa eine Sonderposition ein: in punkto Lebensqualität für ihre Bürger und Touristen und zugleich als wichtiger Standort für Industrie und Gewerbe.

Für die Attraktivität sowie für Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit ist eine funktionierende Infrastruktur von zentraler Bedeutung. Hierzu zählt auch das Ver- und Entsorgungsnetz der Wachsenden Stadt. Deshalb ist der Zusammenschluss der Hamburger Wasserwerke GmbH und der als Anstalt öffentlichen Rechts organisierten Hamburger Stadtentwässerung zum Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER im Januar 2006 ein wichtiger Meilenstein für Hamburg als Wirtschaftsstandort. Innerhalb weniger Monate gelang die Herausforderung, eine neue und einheitliche Strukturierung beider Unternehmen vorzunehmen. Dies erforderte von allen Beteiligten Engagement, Kompetenz, Kreativität und Mut zur Veränderung. Mit dem größten deutschen Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsunternehmen in rein kommunaler Hand wurden wichtige Strukturen geschaffen, die sowohl den Bürgern der Stadt eine moderne Wasserver- und Abwasserentsorgung zu fairen Preisen und Gebühren als auch Arbeitsplätze für rund 2.300 Beschäftigte sowie 100 Auszubildende am Wirtschaftsstandort Hamburg sichern.

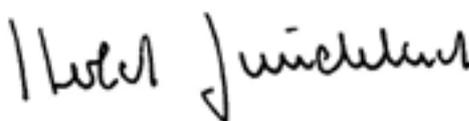
Mehr als 160 Millionen Euro hat HAMBURG WASSER allein in 2006 in den Grundwasser- und Gewässerschutz, in seine Anlagen sowie in den Erhalt der beiden weit verzweigten Wasser- und Abwassernetze investiert. Die lückenlose Versorgung mit qualitativ bestem Trinkwasser war in den Hitzewochen des WM-Sommers 2006 für Hamburgs Bürger und seine zahlreichen internationalen Gäste eine gern genutzte Selbstverständlichkeit. Die Maßnahmen der Gewässerschutzprogramme greifen auch bei lang anhaltenden Regenfällen und schützen unsere sensiblen Gewässer wirksam und nachhaltig vor Überläufen aus dem innerstädtischen Sielnetz.

Mit seinem auf vier Jahre ausgelegten Sportprojekt setzt HAMBURG WASSER ein Zeichen für innovative und kundenorientierte Imagepflege. Mit der Förderung von 100 Breitensportprojekten im Jahr, die vor allem Kinder und Jugendliche unterstützen, geht eine nachhaltige Quartiersentwicklung einher, besonders in Stadtteilen mit bisher wenig Freizeitangeboten. HAMBURG WASSER ist somit nicht nur ein erfolgreiches Wirtschaftsunternehmen, sondern zeigt auch bei sozialer Kompetenz Flagge. Dies wird auch in Zukunft so bleiben.



Senator Dr. Michael Freytag

Aufsichtsratsvorsitzender bis 25.04.2007



Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach

Aufsichtsratsvorsitzende seit 25.04.2007

Vorwort der Aufsichtsratsvorsitzenden	3
---------------------------------------	---

Bericht HAMBURG WASSER

Die Weichen sind gestellt	9
---------------------------	---

Gleichordnung – eine Erfolgsstory

Zwei Unternehmen, eine Struktur	15
Von der Grob- zur Feinstruktur	16
Integriertes Management System	16
Kunden- und Geschäftsentwicklung: Herzstück für stabile Preise und Gebühren	16

Von der Gleichordnung zur Zusammenarbeit

Voneinander lernen	23
Internet und Öffentlichkeitsarbeit	24
HAMBURG WASSER: Gelungener Auftritt	24
Messeauftritte: One face to the customer	25
Zur Fußball-WM ganz in blau	27
HAMBURG CITY MAN für die Sportstadt Hamburg	29
Sportförderung: Frische Konzepte für Hamburgs Quartiere	31

Gleichordnung unter der Lupe – ausgewählte Einzelprojekte

Perfekte Abstimmung beim Bau	35
Ein Vergabemanagement für beide Häuser	36
Kleine Teile – einfache Handhabung	36
Auskunft für Kunden – bei HAMBURG WASSER leicht gemacht	36
Instandhaltung – Top-Pflege für alle Anlagen	38
Zwei Unternehmen – ein Fuhrpark	38
Sielbezirk und Rohrnetzbezirk auf einem Betriebshof	40
Zukunftsfähig für qualifizierte Mitarbeiter	42
Benchmarking: Beste Arbeitsweise liefert beste Ergebnisse	42

Lagebericht HWW

Geschäfts- und Rahmenbedingungen	46
Wirtschaftliche Lage	47
Ertrags- und Finanzlage	47
Vermögenslage	48
Vorgänge nach dem Bilanzstichtag	48
Unternehmenssituation und Geschäftsentwicklung	49
Mitarbeiter	49
Aus- und Weiterbildung	49
Sozialwesen	50
Betriebsärztlicher Dienst und Arbeitssicherheit	50
Sozialbetreuung	50
Investitionstätigkeit	50
Innovation und Nachhaltigkeit	50
Wasserbedarfsprognose	51
Grundwassermodelle für das Einzugsgebiet Ww. Nordheide	52
Integriertes Managementsystem	52
Qualitätssicherung / Labor	52
Benchmarking und Erfahrungsaustausch	53
Kundenbetreuung / Dienstleistungen im In- und Ausland	53
Zukünftige Entwicklung	55
Risikobericht	55
Prognosebericht	57
Bilanz zum 31.12.2006	58
Entwicklung des Anlagevermögens 2006	60
Gewinn- und Verlustrechnung 2006	62
Verbindlichkeitspiegel 2006	63
Anhang für das Geschäftsjahr 2006	65
Aufsichtsrat Hamburger Wasserwerke	74
Bericht des Aufsichtsrates	75

Lagebericht HSE

Geschäfts- und Rahmenbedingungen	78
Wirtschaftliche Lage	79
Ertrags- und Finanzlage	79
Vermögenslage	80
Vorgänge nach dem Bilanzstichtag	81
Unternehmenssituation und Geschäftsentwicklung	82
Mitarbeiter	82
Investitionstätigkeit	83
Innovation und Nachhaltigkeit	85
Innovative Konzepte und neue Technologien	85
Druckbelüftung Dradenau	85
Umweltschutz	85
Qualitätssicherung / Labor	85
Benchmarking und Erfahrungsaustausch	86
Tochtergesellschaften	86
Aufgaben im In- und Ausland	87
Zukünftige Entwicklung	89
Risikobericht	89
Prognosebericht	90
Bilanz zum 31.12.2006	92
Entwicklung des Anlagevermögens 2006	94
Gewinn- und Verlustrechnung 2006	97
Anhang für das Geschäftsjahr 2006	99
Aufsichtsrat Hamburger Stadtentwässerung	106
Bericht des Aufsichtsrates	107
Lageberichte Tochterunternehmen	
CONSULAQUA Hamburg	110
HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH	120
HSE Kom Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH	128



HAMBURG WASSER

7



**Erstes Jahr als HAMBURG WASSER:
Ziel erreicht, die Weichen sind gestellt**

Gleichordnung:
Schnelle, transparente Abläufe
für eine reibungslose Zusammenarbeit

8



Die Weichen sind gestellt

Mit der Gründung von HAMBURG WASSER am 1. Januar 2006 wurden die Weichen für ein starkes, zukunftsfähiges Unternehmen gestellt, das vollständig in kommunaler Hand ist und sich mit Erfolg im nationalen wie auch im internationalen Vergleich behaupten kann. Bereits das erste gemeinsame Geschäftsjahr war ausgesprochen erfolgreich: Trotz drastisch gestiegener Energiekosten haben sowohl die Hamburger Wasserwerke (HWW) als auch die Hamburger Stadtentwässerung (HSE) ihre Unternehmensziele in vollem Umfang erreicht. Auch das wichtigste Ziel, die Stabilität von Trinkwasserpreisen und Abwassergebühren, ist erreicht: Für das Jahr 2007 bleiben die Preise und Gebühren wiederum konstant!

Möglich wurde dies durch einen in der Wasserwirtschaft beispiellosen Gleichordnungsprozess, in dem die internen Strukturen der bis dahin getrennten Unternehmen HWW und HSE innerhalb kürzester Zeit angeglichen und viele Arbeitsabläufe dadurch schneller, transparenter und kostengünstiger gestaltet wurden. Beide Häuser haben mit Dr. Michael Beckereit und Wolfgang Werner an der Spitze eine personengleiche Geschäftsführung. Der dadurch entstandene Gleichordnungskonzern wurde durch weitest möglich gleiche Strukturen auf Bereichs- und Abteilungsebene umgesetzt. Bereits jetzt haben vier von sieben Unternehmensbereichen beider Häuser eine gemeinsame Führung.

In der ersten Phase der Gleichordnung wurden die Rahmenbedingungen für eine reibungslose Zusammenarbeit geschaffen. Die Grobstruktur mit den jeweils sieben Bereichen in beiden Unternehmen wurde von einer Projektgruppe in 28 Einzelprojekten durch den Zuschnitt der dazugehörigen Abteilungen weiter ausgearbeitet, vorgestellt und zum 01.04.2006 umgesetzt. In einem weiteren Schritt wurden unternehmensweit 57 Projekte formuliert, die allesamt die Angleichung und Optimierung der Geschäftsprozesse in der neuen Struktur und damit Synergieeffekte zum Ziel haben. Zum großen Teil sind die Projekte abgeschlossen bzw. befinden sich in der Umsetzung.

Von der gemeinsamen Aus- und Weiterbildung über ein gemeinsames Vergabemanagement, die Baustellenkoordination oder den einheitlichen Internetauftritt setzen die Belegschaften beider Häuser die Zielvorgaben mit hoher Motivation und Kreativität um. Die Bündelung aller Kräfte sorgt für einen einzigartigen Wissenstransfer, von dem beide Unternehmen profitieren. Begriffe wie „voneinander lernen“ und „zusammenwachsen“ sind bei HAMBURG WASSER keine „Worthülsen“, sondern praktizierte Realität. Durch die gemeinsam erarbeiteten Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit sind sich alle Mitarbeiter darüber einig, wie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern und den Kollegen untereinander funktionieren kann: alle wollen an einem Strang ziehen, ergebnisorientiert arbeiten, sich gegenseitig unterstützen und fair miteinander umgehen.

Auch das Leitbild von HAMBURG WASSER ist dieser Unternehmensphilosophie angepasst und besteht aus vier Säulen, mit denen sich die Geschäftsführung und die Mitarbeiter gleichermaßen identifizieren:

- HAMBURG WASSER ist als regionales Unternehmen insbesondere den Bürgern der Metropolregion Hamburg verpflichtet.
- Als kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen bietet HAMBURG WASSER das komplette Angebot rund um Trink- und Abwasser, das stets die Wünsche seiner Kunden im Blick hat.
- Als Arbeitgeber von rund 2.400 Beschäftigten übernimmt HAMBURG WASSER soziale Verantwortung und setzt auf motivierte Fachleute, die vom umfangreichen Sozialleistungspaket profitieren.
- Als kommunales Unternehmen verbindet HAMBURG WASSER wirtschaftliche Unternehmensführung mit dem Anspruch höchster operativer Sicherheit zu fairen Preisen und Gebühren.



HAMBURG WASSER ist das größte kommunale Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsunternehmen Deutschlands. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 investierten beide Häuser zusammen mehr als 160 Mio. Euro, die Umsatzerlöse beliefen sich auf insgesamt rund 470 Mio. Euro. Ein besonderes Glanzlicht in Bezug auf die Zusammenarbeit in der erweiterten Metropolregion Hamburg gelang im Juli mit dem Vertragsabschluss der Hamburger Wasserwerke und den Stadtwerken Lübeck. Ab 2009 wird die Hansestadt rund ein Drittel ihres Trinkwasserbedarfes von den HWW beziehen.

HAMBURG WASSER ist mehr als die Summe seiner Unternehmen, sondern verknüpft die qualitativ hochwertige und sichere Serviceleistung Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung mit Grundwasser- und Gewässerschutz und dem Einsatz von neuesten Technologien. So schafft HAMBURG WASSER nachhaltige Sicherheit für die Bürger Hamburgs und des Umlandes – auch für zukünftige Generationen.





Gleichordnung:

Eine Erfolgsstory

**Von der Gleichordnung zur
Zusammenarbeit**

Sieben Bereiche:
Gleichordnung, wo möglich;
organisatorische Unterschiede, wo nötig



Zwei Unternehmen, eine Struktur

Bereits im Herbst 2005 konstituierte sich der aus den Geschäftsführungen von HWW und HSE, jeweils zwei weiteren Unternehmensvertretern, den Betriebs- und Personalratsvorsitzenden sowie einem unabhängigen Fachberater zusammen gesetzte HAMBURG WASSER Lenkungskreis. Dieser beauftragte im September 2005 eine aus Vertretern beider Häuser zusammen gesetzte Projektgruppe damit, gemeinsam mit den Bereichs- und Stabsstellenleitern eine detaillierte, vergleichende IST-Analyse der Prozesse und Strukturen von Hamburger Wasserwerken und Hamburger Stadtentwässerung zu erstellen.

Auf Basis dieser Analyseergebnisse wurde eine die Geschäftsprozesse abbildende Bereichsstruktur konzipiert: Die drei Kern- oder Hauptprozesse in Unternehmen der leitungsgebundenen Infrastruktur – Produktion, Verteilung und Kundenbetreuung – wurden klar herausgearbeitet und in drei Bereiche gegliedert. Die unterstützenden- und die Führungsprozesse sind in vier weiteren Bereichen zusammengefasst:

- Produktion – Wasserwerke und Klärwerk
- Verteilung – Wassernetz und Sielnetz
- Kundenbetreuung – Kunden- und Geschäftsentwicklung
- Planung und Bau – Ingenieurbüro Wasser und Abwasser
- Grundlagen der Planung – Grundlagen und Systementwicklung
- Kaufmännische Dienste – Betriebswirtschaft/ IT
- Mitarbeiterbetreuung – Personal

Die Organisationsstruktur wurde für beide Unternehmen quasi deckungsgleich angelegt. Mit der Möglichkeit der personengleichen Besetzung von Bereichs- und Abteilungsleitungen ist die Voraussetzung für das enge Zusammenwirken der beiden Unternehmen in der Struktur angelegt. Mit Umsetzung dieser neuen Struktur am 1. April 2006 wurden bereits vier von sieben Bereichen mit personengleicher Führung aufgestellt.

Von der Grob- zur Feinstruktur

Um die Gleichordnung auch unterhalb der Bereichsstruktur zu erreichen, benannte die Projektgruppe 28 Einzelprojekte, die von Januar bis Ende März 2006 die Feinstrukturierung zur Aufgabe hatten und den Zuschnitt der einzelnen Abteilungen sowie deren Aufgabenzuordnung vornahmen. Dabei wurden die in der IST-Analyse festgestellten Unterschiede in den Unternehmensstrukturen aufgehoben.

Eine besondere Herausforderung war die Neugliederung des Bereiches „Ingenieurbüro“: Während bei HWW die Prozesse Planen und Bauen in die Kernprozesse Produktion und Verteilung integriert waren und herausgelöst werden mussten, ergab sich bei der HSE die Notwendigkeit, zwei Ingenieurbereiche für Sietnetz und Anlagenbau zusammenführen zu müssen. Fast jeder der 250 Mitarbeiter des Ingenieurbüros erhielt in Folge eine neue Abteilungs- bzw. Bereichsleitung.

In jedem der neu gegliederten Bereiche waren Anpassungen erforderlich, um die den Prozessen folgende neue Struktur aufzubauen:

- Aufbau gleicher Eigentümerfunktionen in den technischen Bereichen Werke und Netze,
- gleiche Anordnung der Labore für Wasser und Abwasser außerhalb der Produktion im Bereich „Grundlagen und Systementwicklung“,
- Nutzung der bei der HSE vorhandenen Einheiten „Zukunftstechnologie“ innerhalb des Bereiches „Grundlagen und Systementwicklung“ und „Geschäftsentwicklung“ in den Bereich „Kunden und Geschäftsentwicklung“ für beide Unternehmen.

Integriertes Management System

Der Führungsprozess „Qualitätsmanagement“ wurde für beide Unternehmen in einer eigenen Stabsstelle neu gegliedert. Das angestrebte Integrierte Management System (IMS – Management von Qualität, Umweltschutz und Arbeitssicherheit nach gleichen Regeln) wurde hier angelegt. Das IMS beinhaltet das gesamte Regelwerk aller Verfahrens- und Dienstanweisungen, das in einem so genannten Managementsystem zusammengefasst und in einem Handbuch verbindlich festgeschrieben ist. Dieses System wird in regelmäßigen Abständen von unabhängigen Gutachtern nach geltenden Normen überprüft und anschließend zertifiziert. Während HWW bereits ein zertifiziertes IMS einschließlich der Umwelterklä-



nung nach EMAS vorweisen kann, laufen bei HSE derzeit die vorbereitenden Arbeiten. Ziel ist es, bis Ende 2007 die Zertifizierungsfähigkeit von HAMBURG WASSER mit einheitlichen Verfahrensanweisungen zu erreichen. Das Wichtigste am IMS ist, dass die Regelungen der Arbeitsabläufe nicht statisch sind, sondern einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess ermöglichen. So können sämtliche Neuerungen eingepasst und die Arbeitsabläufe optimiert werden.

Ein festgeschriebenes Regelwerk bietet für alle Beteiligten Vorteile: Für jede Aufgabe gibt es im jeweiligen Handbuch klare Anweisungen, die die einzelnen Erledigungsschritte logisch und verständlich darstellen. Außerdem können die Mitarbeiter mit Engagement und eigenen Ideen aktiv am Verbesserungsprozess teilhaben. Selbst so genannte „weiche Ziele“, wie Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz, die die Interessen der Mitarbeiter betreffen, sind als feste Größen in den Unternehmenszielen verankert. Das Unternehmen selbst profitiert von klaren Aufgaben und transparenten Zuständigkeiten durch schnellere Aufgabenerledigung und Kosten sparende Abläufe; die Kunden haben die Gewissheit, dass ihre Aufträge unter Erfüllung aller geltenden Standards durchgeführt werden.

Der Kunde im Mittelpunkt:
In Hamburg, im Umland und weltweit

18

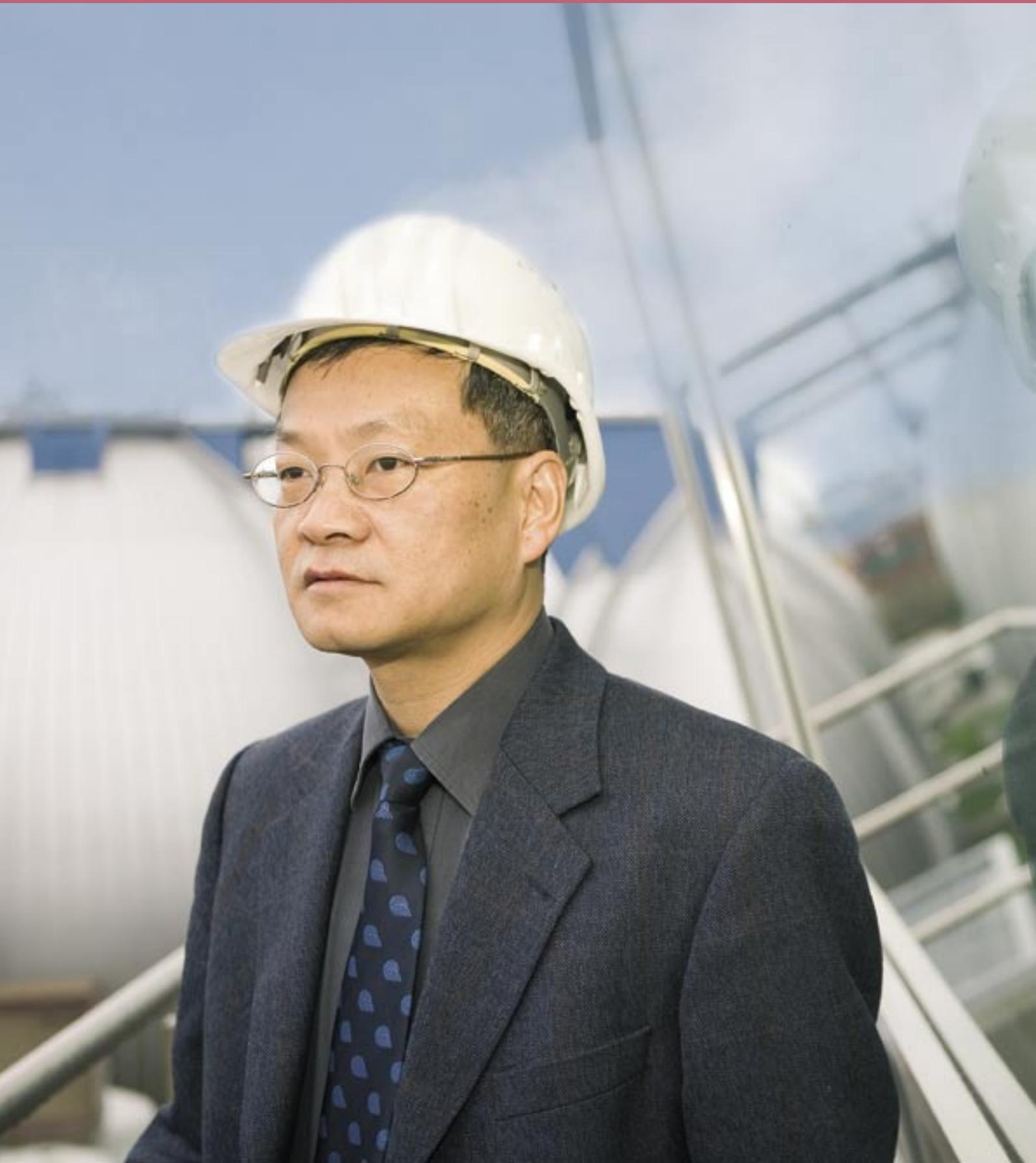


Kunden- und Geschäftsentwicklung: Herzstück für stabile Preise und Gebühren

Die Erschließung neuer Märkte ist für HAMBURG WASSER von großer Bedeutung, denn nur so können die durch den sinkenden Wasserverbrauch in Hamburg verursachten Einnahmeverluste vermindert oder gar ausgeglichen werden. Vor dem Hintergrund der hohen Fixkosten, die sowohl bei der Grundwasserförderung und Trinkwasseraufbereitung als auch bei der Abwasserreinigung anfallen, dienen diese zusätzlichen Einnahmen der Preis- und Gebührenstabilität für die Bürger. Zusätzlich sichern wirtschaftliche Erfolge dauerhaft Arbeitsplätze. Der zu diesem Zweck eingerichtete Bereich Kunden- und Geschäftsentwicklung befasst sich neben der Kundenbetreuung im Ver- und Entsorgungsgebiet von HAMBURG WASSER mit einer Langzeitstrategie, die sowohl den Sektor der Metropolregion Hamburg als auch weitere nationale und internationale Märkte umfasst: Für das bestehende Versorgungsgebiet werden weitere attraktive Dienstleistungen im Bereich Trinkwasser und Abwasser angeboten, das Augenmerk gilt hier insbesondere längerfristigen Betriebsführungs- und Betreiberprojekten, Trinkwasserlieferungen sowie Abwasser-Übernahmen. Zusätzlich will HAMBURG WASSER sein umfangreiches Know-how verstärkt als Gesamtpaket in ausgewählten Schwerpunktländern anbieten.

KompetenzNetzwerk HAMBURG WASSER:
Gebündeltes Know-how für eine
zukunftsfähige Wasserwirtschaft

20



Neben systematischer Marktbeobachtung und vermehrter Akquisition gehören dazu auch die renommierte Expertentagung und Diskussionsplattform „Wellingsbütteler Gespräche“ im konzerneigenen Schulungszentrum und das im April 2007 ins Leben gerufene „KompetenzNetzwerk HAMBURG WASSER“. Dieses soll das Know-how verschiedenster Unternehmen und Institutionen aus der Metropolregion im Bereich der Wasserwirtschaft bündeln und die Weichen für nachhaltige Projekte in der Wasserwirtschaft stellen.

Für das Auslandsgeschäft ist die ehemals als HWW-Tochtergesellschaft gegründete CONSULAQUA Beratungsgesellschaft mbH (CAH) zuständig, die seit Januar 2007 eine gemeinsame Tochter von HWW und HSE ist. Als im internationalen Markt bereits etabliertes Unternehmen übernimmt CAH die Durchführung aller Auslandsaktivitäten des Gleichordnungskonzerns und bearbeitet zusätzlich nationale Projekte, bei denen Betriebs-Know-how gefragt ist. HAMBURG WASSER selbst agiert vorwiegend im Bereich der Metropolregion Hamburg, wo Wasser- und Abwasserdienstleistungen für benachbarte Unternehmen erbracht werden können.

Mit Mut und Kreativität
die neue Organisation mit Leben erfüllen

22



Von der Gleichordnung zur Zusammenarbeit

Seit dem 1. April 2006 arbeiten die beiden Unternehmen von HAMBURG WASSER mit einheitlicher Struktur. Für jeden einzelnen der rund 2.400 Beschäftigten änderte sich das Arbeitsumfeld, manche Arbeitnehmer wurden durch die Neustrukturierungen sogar in andere Abteilungen versetzt. Alles Neue erfordert stets viel Mut und auch die Bereitschaft, sich auf unbekanntes Terrain zu begeben. Zwei Traditionsunternehmen mit zwei über Jahrzehnte gewachsenen Unternehmenskulturen sind nur dann zusammen zu führen, wenn die Akteure von diesem Ziel überzeugt sind. Die Beschäftigten von HWW und HSE haben dies trotz mancher Hindernisse, die zwangsläufig auftreten, mit bewundernswerter Offenheit und gegenseitigem Respekt bewältigt.

In allen Bereichen setzten sich Projektgruppen mit Mitarbeitern beider Unternehmen zusammen und erstellten zunächst IST-Analysen der bisherigen Prozessabläufe und Arbeitsweisen, die anschließend den neuen Strukturen angepasst wurden.

Voneinander lernen

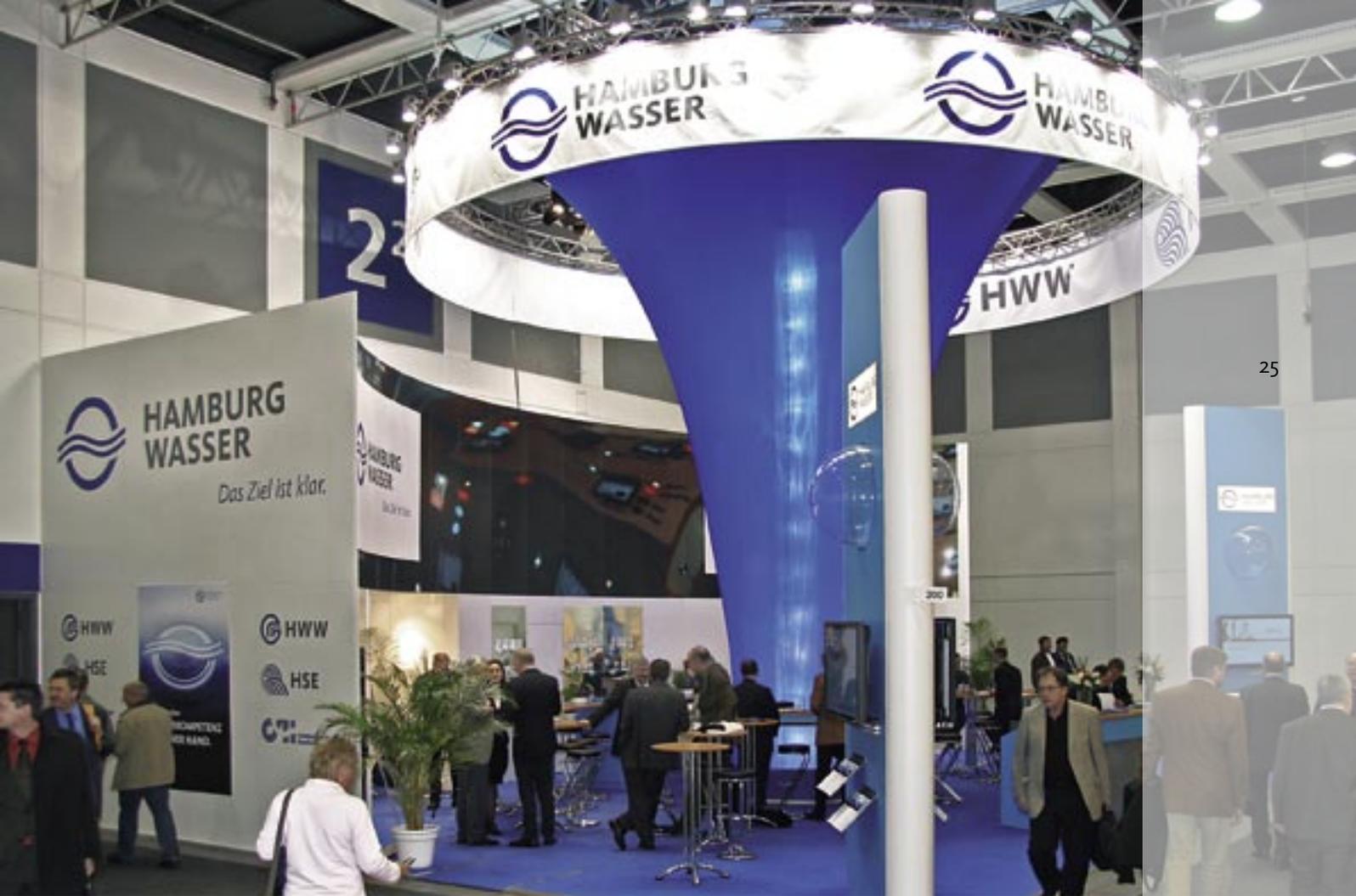
Nach nur einem Jahr ist das Ergebnis des Gleichordnungsprozesses beeindruckend: Von den 57 Einzelprojekten waren 42 bereits Ende 2006 abgeschlossen, für alle übrigen wurden die Rahmenbedingungen für erstklassige Ergebnisse geschaffen. Ein Resultat, das stolz macht und welches das Engagement und die Kreativität aller Beteiligten veranschaulicht, ohne die diese ambitionierten Ziele nie hätten erreicht werden können. Das Know-how von HWW und HSE ergänzt sich hervorragend. Nahezu überall können die Kollegen voneinander lernen: Die HWW-Architekten prüften für HSE die Neu- und Umbauvarianten für den Betriebshof Ost, die HWW-Werkstatt wartet die HSE-Fahrzeuge. Bei HSE übernehmen die Mitarbeiter des Vergabemanagements die Vergaben nach VOB für die HWW, Kollegen der Instandhaltung schulten die HWW-Mitarbeiter im Umgang mit der neuen Datenbankstruktur für die EDV basierte Instandhaltung, um nur einige wenige zu nennen.

Internet und Öffentlichkeitsarbeit

Von Anfang an sollte der neue Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER eine Sprache sprechen und sich zu einer unverwechselbaren Marke entwickeln. Ein zu diesem Zweck eingeführtes, neues Erscheinungsbild und ein gemeinsames Logo identifizieren seither alle von HAMBURG WASSER erschienenen Publikationen. Um den Kunden das umfangreiche Serviceangebot einfach und schnell zugänglich zu machen, wurden die Internetauftritte von HWW und HSE harmonisiert und miteinander verlinkt. Mittlerweile präsentiert sich HAMBURG WASSER im Internet geschlossen, beide Unternehmen erscheinen übersichtlich auf einer Seite. Die einfache Navigation ermöglicht es den Kunden, alle gewünschten Informationen einschließlich der Wasserpreise und Abwassergebühren sowie die Ansprechpartner für alle Belange einfach und bequem per Mausklick zu finden. Sämtliche Arbeiten von der Konzeption bis zum Hosting wurden von eigenen HAMBURG WASSER-Fachleuten realisiert, die auch die weitere Pflege des Internetauftrittes übernehmen. Um mit einer Stimme zu sprechen, wurden die Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit gleich zu Beginn des Jahres 2006 unter einer Leitung zusammengeführt. Seit August ist die Abteilung HAMBURG WASSER Öffentlichkeitsarbeit an einem Standort zusammengefasst.

HAMBURG WASSER: Gelungener Auftritt!

Der internationale Tag des Wassers, der 22. März, war im Jahr 2006 gleichzeitig der erste Tag, an dem die HAMBURG WASSER Mitarbeiter zum ersten Mal nach außen in Erscheinung traten: Die Mitarbeiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und die Kollegen beider Netzbetriebe traten an vielen öffentlichen Plätzen Hamburgs auf, sammelten Spenden für ein Wasserleitungs- und Brunnenbau-Projekt der Welthungerhilfe und beantworteten gemeinsam die Fragen der Bürger rund ums Thema Wasser und Abwasser. Besonders interessiert waren die Hamburger an den verschiedenen Spezialfahrzeugen, deren Funktion die Kollegen oft und gern vorführten, beispielsweise das Kanalfernaug für kleinformatige Siele oder den Horchwagen, mit dem Lecks in Wasserrohren aufgespürt werden.



Messeauftritte: Der Kunde steht im Mittelpunkt

Auf der zentralen Fachmesse der Wasserwirtschaft in Deutschland in 2006, der „WasserBerlin“, präsentierte sich HAMBURG WASSER im April. Neu erstellte Produktblätter boten dem internationalen Fachpublikum einen umfassenden Überblick über das gesamte Leistungsspektrum beider Unternehmen, Videopräsentationen und ein ansprechender Messestand rundeten den gelungenen, professionellen Auftritt ab. Interessierte Fachbesucher nutzten die Gelegenheit, bei einem Schluck frisch gepflanztes Trinkwassers, über mögliche gemeinsame Projekte zu sprechen.

Als regionales Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsunternehmen war HAMBURG WASSER auch auf der Verbrauchermesse „Du und Deine Welt“ im November in Hamburg vertreten.

HAMBURG WASSER zeigt Flagge
für die Hansestadt

26



Zur Fußball-WM ganz in blau

Mit der Zeit wurde die Zusammenarbeit beider Häuser in nahezu allen Bereichen zur täglichen Routine. In der WM-Zeit konnte HAMBURG WASSER viele Pluspunkte bei Hamburgs Bevölkerung und den zahlreichen Gästen aus Deutschland und der Welt sammeln: An gut besuchten Orten in der Innenstadt wurden Wasserspender aufgestellt, aus denen sich jeder kostenlos mit bestem Hamburger Trinkwasser versorgen konnte, so oft und soviel er wollte. Angesichts der Rekord-Temperaturen verschaffte sich so mancher eine erfrischende, kalte Dusche aus der Trinkflasche, die dann nach Belieben immer wieder aufgefüllt wurde. Zum Vergleich: Andernorts in Europa war der Trinkwasserverbrauch in dieser Zeit streng rationiert. Nach dem großen Erfolg dieser Trinkwassersäulen hat HAMBURG WASSER fünf fest installierte Wasserspender konstruiert, die im Frühjahr 2007 an ausgewählten Punkten in Hamburg aufgestellt werden.

Passend zur WM-Farbe strahlte auch HAMBURG WASSER während der Fußball-Weltmeisterschaft ganz in blau: Als Hamburger Unternehmen schloss sich auch HAMBURG WASSER dem weltweit beachteten Lichtkunstprojekt „Blue Goals“ der Hansestadt an, die als „Tor zur Welt“, ihren Ruf als weltoffene und zukunftsgerichtete Metropole mit den weithin sichtbaren Kunstwerken eindrucksvoll in Szene setzte. So leuchteten die illuminierten Faultürme auf dem Klärwerk Köhlbrandhöft den Besuchern des nördlichen Elbufers im „Blue-Goal“-Blauton und mit einem projizierten Fußball entgegen, und das Wasserwerk Bausberg setzte der Hansestadt mit dem „Blue Goal“ am höchsten Punkt Hamburgs auf 100 m über Normalnull die Krone auf.

HAMBURG CITY MAN:
Sportliches Glanzlicht der Extraklasse

28



HAMBURG CITY MAN für die Sportstadt Hamburg

Aber nicht nur zur WM wird das Thema Sport in Hamburg groß geschrieben: Als britisch beeinflusste Stadt wurde die Hansestadt schon im frühen 19. Jahrhundert von der sich in England entwickelnden Sportwelle erfasst. Der weltweit erste Turnverein, die „Hamburger Turnerschaft von 1816“ existiert noch heute; derzeit gibt es in Hamburg rund 790 Vereine mit insgesamt einer halben Million Mitglieder.

Sportliche Großevents wie Marathon und Radrennen locken in der Hansestadt jedes Jahr ein Massenpublikum auf Hamburgs Straßen; ein weiteres Glanzlicht ist der Triathlon: Im Jahr 2006 unterstützte HAMBURG WASSER den Triathlon als Premiumsponsor und verhalf dadurch der Freien und Hansestadt zu einem Aushängeschild mit erstmals eigenem Namen, das innerhalb von vier Jahren zum größten City-Triathlon-Spektakel der Welt wurde: HAMBURG CITY MAN! Dieser Name sichert der Sportstadt Hamburg ein sportliches Glanzlicht der Extraklasse, sorgt für weiter steigenden Bekanntheitsgrad, zahlreiche Besucher und ausgebuchte Hotels, was für Hamburg auch im Hinblick auf die Olympiabewerbung für 2016 von großer Bedeutung sein kann.

Die gemeinsame Betriebssportgruppe Triathlon präsentierte sich nicht nur mit ungewöhnlichen Trikots, sondern bewies auch im Unternehmenswettbewerb „HAMBURG WASSER Health Cup“, bei dem die Teams von namhaften Hamburger Unternehmen gegeneinander antreten, ihre Fitness und holte im Sprint der Herren den Wanderpokal ins Unternehmen! Der „Health Cup“ steht also nicht nur für körperliches Leistungsvermögen, sondern auch für Teamgeist unter den Kollegen: Die private Komponente des Betriebsports hat auch deutliche berufliche Vorteile – Kontakte im Sport sorgen dafür, dass auch im Job Kameradschaft und Freundschaft entstehen. Neben den Triathleten konnten alle HAMBURG WASSER-Mitarbeiter ab 2006 auf das gesamte Betriebssportangebot von HWW und HSE zurückgreifen. Mittlerweile sind rund 50 % der Mitarbeiter in der HAMBURG WASSER Betriebssportgemeinschaft e.V. sportlich organisiert.

Sportprojekt:
Breitensportförderung für die
Sportstadt Hamburg

30



Sportförderung: Frische Konzepte für Hamburgs Quartiere

Neben dem Betriebssport und den sportlichen Großveranstaltungen wie dem Triathlon fühlt sich HAMBURG WASSER als Hamburger Unternehmen auch dem Breitensport verpflichtet und geht deswegen einen ganz neuen Weg: Seit 2006 fließt ein Teil des Etats für Werbung in die neu konzipierte Sportförderung: Bis zum Jahr 2009 fördert HAMBURG WASSER innovative und nachhaltige Konzepte im Breitensport. Bewerben können sich alle Sportler in Hamburg und dem Ver- und Entsorgungsgebiet von HWW und HSE: Schulen, Sportvereine, Kinder- und sonstige organisierte Sportgruppen sind willkommen. HAMBURG WASSER stellt jährlich bis zu 250.000 Euro zur Verfügung, mit denen rund 100 Projekte unterstützt werden können. Hier einige Beispiele:

- Für 13 Mädchen aus Curslack und Neuengamme ermöglichte HAMBURG WASSER den Kauf eines neuen Voltigierpferdes.
- Im Segelclub RHE in Rissen bauen Kinder und Jugendliche gemeinsam mit erfahrenen Schiffsbauern eine Segeljolle.
- Beim TSV Wandsbek-Jenfeld lernten rund 100 Kinder unter sechs Jahren durch die HAMBURG WASSER Sportförderung das Schwimmen.
- HAMBURG WASSER unterstützt das innovative Blindenfußball-Projekt aus Hamburg St. Pauli und stattet Fußballfelder blindengerecht aus, beispielsweise durch einen Ball, der in seinem Inneren mit Rasseln versehen ist.





Gleichordnung unter der Lupe:

Ausgewählte Einzelprojekte

Baustellenkoordination:
Abstimmung spart Zeit, Geld
und Nerven

34



Perfekte Abstimmung beim Bau

Der Sielbau gehört zu den technisch anspruchsvollsten Arbeitsgebieten im Tiefbau. Von daher ist eine sorgfältige Planung in allen Bereichen oberstes Gebot. Die Bauaufsicht für größere Baumaßnahmen, die anhand von Komplexitätskriterien bewertet werden, ist im Verantwortungsbereich der beiden HAMBURG WASSER Ingenieurbüros angesiedelt, während die Aufsicht kleinerer Standard-Baumaßnahmen dem Rohr- bzw. Sielnetzbetrieben zugeordnet wird. Oftmals kann es sein, dass eine größere Sielbaumaßnahme auch ein Bauvorhaben im Trinkwasserrohrnetz nach sich zieht oder umgekehrt.

Da Siele jedoch meist in der Straße und Trinkwasserrohre im Gehwegbereich verlegt sind und zudem in unterschiedlichen Tiefen verlaufen, sind die Gemeinsamkeiten hinsichtlich der eigentlichen Bautätigkeit begrenzt, zumal Sielbau wegen der großen Rohrquerschnitte in der Regel auch erheblich länger dauert. Übergeordnete Arbeitsschritte werden gemeinsam durchgeführt: Dazu gehören beispielsweise die Informationsbroschüren für betroffene Anlieger, der Grünschnitt oder die Wiederherstellung der Straßen und Gehwegbereiche nach Beendigung der Bauarbeiten.

Insbesondere bei notwendigen Sofortmaßnahmen greift die enge Abstimmung. So war es auch bei einer notwendigen Vorbereitungsmaßnahme zur Sanierung des Geeststammsiels an der Alster: Um im August wie geplant beginnen zu können, musste der Boden um das historische Mauersiel im Mai von außen auf mögliche Hohlräume untersucht werden, um ihn dann gegebenenfalls wieder absolut standsicher zu machen. Da in ganz Hamburg wegen der Fußball-WM jegliche Bauarbeiten bis zwei Wochen vor Beginn abgeschlossen werden mussten, nahmen HWW und HSE die Maßnahme gleichzeitig in Angriff, arbeiteten innerhalb derselben Absperrung und waren termingerecht fertig. Ein vollständiges Kartenwerk mit geologischem Informationssystem über alle Trink- und Abwasserleitungen sowie dort ebenfalls einzutragende Baumaßnahmen ist im Entstehen und wird die enge Abstimmung beim Bau künftig wesentlich vereinfachen.

Ein Vergabemanagement für beide Häuser

Einen deutlichen Synergieeffekt – besonders im Hinblick auf das Qualitätsmanagement – erzielt HAMBURG WASSER durch eine gemeinsame Auftragsvergabe. Das Vergabemanagement der HSE übernimmt seit Frühjahr 2006 auch die VOB (Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen)-Vergabepflicht der HWW. Weitere Synergien entstehen, wenn Bauarbeiten für Abwasser- und Wasserleitungen gemeinsam ausgeschrieben werden: Dadurch können Firmen Preisnachlässe für die gemeinsame Durchführung der Arbeiten anbieten. Auch von bestehenden Rahmenverträgen können in Zukunft beide Unternehmen profitieren: Neben den Ingenieurbüros stimmen auch die Netzbetriebe ihren Bedarf, zum Beispiel an benötigten Baustoffen oder Werkzeugen miteinander ab und können durch größere Bestellungen künftig Mengenrabatte erzielen.

Kleine Teile – einfache Handhabung

Für viele Unternehmen ist die Beschaffung von Standardartikeln aller Art wie Schrauben, Arbeitskleidung oder Büromaterial durch unterschiedliche Firmenkataloge zeitraubend und unverhältnismäßig teuer. HSE hatte zu diesem Zweck bereits im Jahr 2004 Markterkundungen für ein elektronisches Katalogsystem eingezogen und betreibt seit Oktober 2005 ein reibungslos funktionierendes System, in welchem sämtliche Kataloge verschiedener Herstellerfirmen abgebildet sind, mit denen HSE Rahmenverträge hat. Die einheitliche Katalogoberfläche mit der übergeordneten, professionellen Suchmaschine ermöglicht eine für alle Bestellvorgänge gleiche Vorgehensweise und ist schnell, bequem und kostengünstig. Seit 2006 können auch die HWW davon profitieren: Da vieles analog zur bestehenden HSE-Version eingerichtet werden konnte, entstanden nur ein Drittel der ursprünglichen Kosten, die HSE-Kollegen konnten die Schulung der HWW-Mitarbeiter übernehmen.

Auskunft für Kunden – bei HAMBURG WASSER leicht gemacht

Kundenorientierung ist bei HAMBURG WASSER ein übergeordnetes Unternehmensziel. Für Anfragen rund um die Wasserrechnung gibt es bereits seit Jahren bei HWW ein Call-Center, das schnell und kompetent Auskunft gibt. Die neue Online-Kundenberatung über das Internet kann einerseits schnelle Auskünfte ohne lange Wartezeiten liefern, andererseits kann der Kunde wichtige Änderungen, beispiels-



weise von Adressen- oder Bankkonten, durch vorbereitete Formulare selbst ändern. Zur Sicherheit wird bei diesen Eingaben eine automatische Plausibilitätsprüfung durchgeführt, um mögliche Fehleinträge im Vorwege zu vermeiden. Für Leitungsanfragen oder externe Planungen gibt es bei HSE eine dafür eingerichtete Abteilung, während bei HWW die unterschiedlichen Anfragen von den jeweiligen Fachabteilungen bearbeitet wurden. Nach der Verlagerung der Auskunftsstellen in den Bereich Grundlagen- und Systementwicklung wird auch bei HWW eine zentrale Anlaufsstelle für Kundenanfragen aufgebaut, in der alle Anfragen erfasst, registriert und beantwortet werden. Mittel- bis langfristig soll eine zentrale HAMBURG WASSER Auskunft für Kundenanfragen aller Art aufgebaut werden, die – beispielsweise für Bauherren – Auskunft über sämtliche Belange um Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung gibt. Hierfür werden derzeit die notwendigen technischen, aufbau- und ablauforganisatorischen sowie personellen Voraussetzungen geschaffen.

Instandhaltung – systematische Pflege für alle Anlagen

Werterhalt und kontinuierliche Modernisierung von Rohr- und Sietnetz sowie aller technischen Anlagen haben bei HAMBURG WASSER Priorität. Die Einführung einer von HSE entwickelten und genutzten Datenbankstruktur für eine EDV-basierte Instandhaltung wurde auch bei HWW in einer Rekordzeit von nur vier Monaten bedarfsgerecht realisiert.

HSE-Kollegen übernahmen sowohl die Programmierung für die auf HWW-Bedürfnisse zugeschnittene Variante als auch die Schulung der HWW-Kollegen. Sämtliche Anlagen der einzelnen Betriebe sind hier nach einem Kennzahlensystem hierarchisch geordnet und in der Datenbank abgelegt, dabei werden den einzelnen Anlagenteilen bestimmte Wartungsarbeiten und -intervalle sowie weiterführende Informationen für die Abwicklung zugeordnet. Sicherheitshinweise für Eigen- und Fremdpersonal sind ebenfalls hinterlegt. Nach Beendigung der jeweiligen Arbeiten werden die Vorgänge dokumentiert, die eingegebenen Daten werden automatisch ausgewertet, was in Zukunft für weitere Synergien sorgen wird - wenn einzelne Auswertungsergebnisse beispielsweise belegen, dass die Wartungsintervalle bestimmter Anlagenteile verlängert werden können.

Zwei Unternehmen – ein Fuhrpark

HWW und HSE haben eine gemeinsame Fahrzeugflotte von rund 900 Fahrzeugen, darunter Kolonnenfahrzeuge, Horchwagen und Großgeräte wie Spülsauger. Von daher bot es sich an, im Rahmen der Gleichordnung ein gemeinsames Fuhrparkmanagement einzurichten. Im dazugehörigen Projekt wurden in einem ersten Schritt an den zwei Standorten mit hohem Personalbeförderungsbedarf, dem Sietbezirk Mitte in Hamburg-Billbrook und dem HWW-Hauptstandort in Hamburg-Rothenburgsort, Fahrzeugpools eingerichtet. Dies hat bereits zu einer deutlich besseren Auslastung und damit verbundener Einsparung nicht mehr benötigter Fahrzeuge geführt. Außerdem untersuchte die Projektgruppe die Möglichkeit eines so genannten Full Service Leasings, das die Finanzierung eines Fahrzeugs sowie verschiedene Dienstleistungen wie Wartung, Reparatur und Kraftstoffversorgung beinhaltet. Die Auswertung der verschiedenen Angebote für die bei HAMBURG WASSER gängigsten Fahrzeugtypen ergab jedoch, dass die



in den Leasing-Verträgen angebotenen Konditionen allesamt keine Vorteile brachten gegenüber der derzeit bei HWW und HSE praktizierten Finanzierungslösung.

Da die HWW im Gegensatz zur HSE eine eigene Kfz-Werkstatt betreiben, übernahmen die Mitarbeiter der HWW-Werkstatt neben den unternehmenseigenen Fahrzeugen auch Wartung und Reparatur des HSE-Fuhrparks. Ein gelungenes Beispiel für Know-how- und Kapazitätsausschöpfung in beiden Häusern. In einem weiteren Projektschritt wird zur noch besseren Ressourcennutzung der erst im Jahr 1999 errichteten, hochmodernen Werkstatt ein Partner für ein innovatives Joint-Venture-Projekt gesucht, der durch eine sinnvolle Ergänzung zum vorhandenen Know-how und Ausstattung der HAMBURG WASSER-Werkstatt die Kapazitätsauslastung weiter optimiert.

Sielbezirk und Rohrnetzbezirk auf einem Betriebshof

Die Bereiche Wasserwerke / Klärwerk unterliegen jeweils stark dem jeweiligen Kerngeschäft und sind daher nur sehr bedingt in der Lage, Synergieeffekte durch Kooperation zu erzeugen. Das gilt zum Teil auch für die Bereiche Rohr- und Sielnetz, allerdings sind Annäherungen hier durchaus möglich:

Im HSE-Sielbezirk Ost auf dem Gelände an der Rahlau in Hamburg-Wandsbek waren ursprünglich die Stadtreinigung Hamburg, die Tiefbauabteilung des Bezirksamts Wandsbek und der HSE-Sielbezirk Ost angesiedelt.

Nach dem Wegzug der Stadtreinigung plante das Bezirksamt umfassende Umbau- und Erweiterungsarbeiten, von denen auch die HSE betroffen war. An den bestehenden HSE-Gebäuden gab es aufgrund ihrer Aufteilung und der Bausubstanz ebenfalls Investitionsbedarf; deshalb wurde eine Projektgruppe damit beauftragt, eine zukunftsfähige Lösung zu finden. Da das HWW-Ingenieurbüro über erfahrene Architekten verfügte, mussten diese Dienstleistungen nicht fremd vergeben werden. Hier zeigte sich einmal mehr, dass beide Unternehmen von HAMBURG WASSER gegenseitig vom jeweils vorhandenen Know-how profitieren können.

Die Projektgruppe untersuchte drei Varianten: **1.** Einen Neubau auf dem Gelände Rahlau, **2.** einen Umzug der Mitarbeiter des Sielbezirks Ost auf das Gelände des Sielbezirks Mitte am Pinkertweg in Hamburg-Billbrook sowie **3.** einen Umzug zum HWW-Rohrnetzbezirk Nordost am Streekweg in Hamburg-Volksdorf. Nach Abwägung aller Kriterien erwies sich die Variante Streekweg als tragfähigste Lösung. Hier ging es nicht nur um die baulichen Voraussetzungen; nach Überprüfung des im Sielbezirk Ost abzudeckenden Gebiets erwies sich, dass der Streekweg auch wegen kürzerer und schnellerer Fahrtrouten erheblich besser geeignet war als die beiden übrigen Varianten. Nach der Feinabstimmung, die im Jahr 2007 alle notwendigen Voraussetzungen für einen Umzug der gut 60 HSE-Mitarbeiter zu ihren etwa 80 HWW-Kollegen schaffen wird, ist die Erweiterung der bestehenden Gebäude für 2008 vorgesehen, ab Frühjahr 2009 arbeiten HWW und HSE dann unter einheitlicher Führung und unter



einem Dach. Wegen der unterschiedlichen Hygieneanforderungen wird es einen gemeinsamen, so genannten Weißbereich geben, also Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume, die von den Rohrnetz- und Sietnetzmitarbeitern gemeinsam genutzt werden können. Für HSE-Mitarbeiter wird darüber hinaus ein abgetrennter Schwarzbereich eingerichtet, der die Arbeitskleidung sowie Duschen für die Mitarbeiter im Sietbezirk beherbergt. Eine zukunftsfähige Entscheidung, die ebenfalls für Synergien sorgen wird, denn im neuen Betriebshof von HAMBURG WASSER wird es auch ein gemeinsames Lager sowie eine zentrale Kundenbetreuung geben.

Zukunftsfähig durch qualifizierte Mitarbeiter

Ein bedeutendes Unternehmen wie HAMBURG WASSER kann allein aufgrund seiner Größe eine effektive Personalpolitik betreiben: Langfristige, strategische Planungen sind gerade wegen des demographischen Wandels hin zu vorwiegend älteren und weniger jungen Mitarbeitern dringend notwendig, um sowohl das anfallende Arbeitspensum als auch den Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern in Zukunft zu decken und allen Mitarbeitern einen alters- und bedarfsgerechten Arbeitsplatz bieten zu können. In drei Einzelprojekten wurden Konzepte für eine gemeinsame Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie ein gemeinsames Personalmarketing erstellt. Ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm wurde bereits im Dezember 2006 vorgestellt. Der Seminarkatalog mit reichhaltigem Schulungsangebot von EDV-Seminaren, Sprachen, Persönlichkeits-Trainings und fachbezogenen Informations-Seminaren steht allen Mitarbeitern von HWW und HSE für das Jahr 2007 zur Verfügung.

Durch die gemeinsame Ausbildung kann der Bedarf an qualifizierten Fachkräften durch geeignete und gut qualifizierte Auszubildende gedeckt werden: Eine so genannte Verbundausbildung mit der Nutzung von wechselseitigen Ausbildungskapazitäten wurde in einem ersten Schritt in 2007 für den Ausbildungsberuf „Elektroniker für Betriebstechnik“ begonnen und wird in den Folgejahren schrittweise auf alle anderen geeigneten Berufe übertragen. Die gemeinsame Ausbildung ermöglicht auch einen flexibleren Einsatz der ehemaligen Auszubildenden, die während ihrer Lehrzeit diverse Abteilungen beider Unternehmen durchlaufen und dadurch universeller ausgebildet werden. Bereits im vergangenen Jahr präsentierten die Auszubildenden von HWW und HSE HAMBURG WASSER als attraktiven Arbeitgeber auf Messen wie der Ausbildungsmesse „Einstieg“ und auch bei der Verbrauchermesse „Du & Deine Welt“.

Benchmarking: Beste Arbeitsweise liefert beste Ergebnisse

Wie die genannten Gleichordnungsprojekte belegen, hat HAMBURG WASSER in bemerkenswert kurzer Zeit einen enormen Wandlungsprozess vollzogen; zahlreiche Projekte sind abgeschlossen, weitere sind auf gutem Wege. Die zentralen Elemente des Gleichordnungsprozesses sind eingeleitet, und damit ist HAMBURG WASSER seinem Ziel, als leistungs-, wettbewerbs- und zukunftsfähiger Konzern seine Aufgaben in höchster Qualität zu angemessenen Preisen und Gebühren zu erledigen, bereits ein großes Stück näher gekommen. Dieser Prozess wird sich weiter fortsetzen:

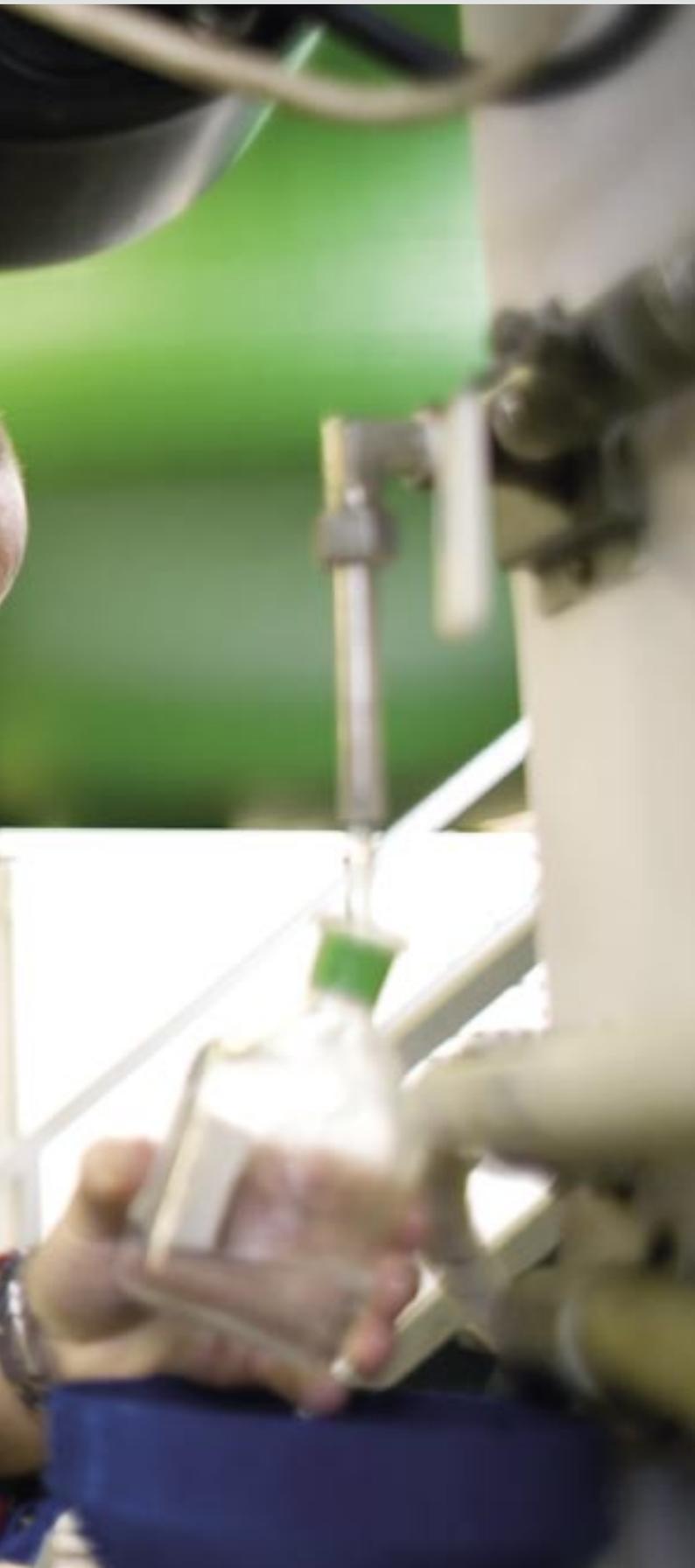
HAMBURG WASSER setzt auf kontinuierliche Verbesserung. Dafür gibt es hochwirksame Management-Instrumente, die mit dem Begriff „benchmarking“ umschrieben werden: Benchmarking bezeichnet



sowohl die Darstellung als auch den Vergleich von Geschäftsprozessen anhand von anerkannt relevanten Daten. HWW und HSE betreiben solche Vergleiche, die zwischen Unternehmen derselben Branchen durchgeführt werden, bereits seit vielen Jahren. Sie dienen dem Zweck, für bestimmte Arbeitsabläufe und Prozesse die bestmöglichen Vorgehensweisen zu ermitteln. Während die HWW diesbezüglich im Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) an einem überbetrieblichen Kennzahlenvergleich teilnimmt, ist HSE seit 1998 im Zusammenschluss führender Unternehmen der Wasser- und Abwasserwirtschaft „aquabench“ engagiert und führt prozessorientiertes Benchmarking für den Kläranlagen- und Netzbetrieb und betriebsübergreifende Unternehmensvergleiche durch.

Durch diesen Vergleich mit den Besten der Branche lassen sich die für beide Unternehmen spezifischen Prozesse in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht bestmöglich realisieren. HAMBURG WASSER geht aber noch einen Schritt weiter, denn auch innerhalb des Gleichordnungsprozesses gilt das Prinzip „Best Practice“, um auch im Konzern selbst die effizientesten Abläufe zu ermitteln und für beide Häuser verbindlich festzulegen.





Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Lage:

- Ertragslage
- Finanzlage
- Vermögenslage

Unternehmenssituation/

Geschäftsentwicklung:

- Mitarbeiter
- Innovation und Nachhaltigkeit
- Kundenbetreuung/Dienstleistungen
im In- und Ausland

Zukünftige Entwicklung:

Potentiale, Chancen, Risiken

- Risikobericht
- Prognosebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW) können auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurückblicken. Der Jahresüberschuss beträgt 42,8 Mio. EUR und liegt um 2,7 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Der Jahresüberschuss wird aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages an die Gesellschafterin, die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, abgeführt. Neben dem Jahresüberschuss konnten die vollen vertraglichen Konzessionsabgaben für die Freie und Hansestadt Hamburg und 16 außerhamburgische Städte und Gemeinden von insgesamt 28,5 Mio. EUR abgeführt werden.

Die gesamte Wasserabgabe nahm 2006 um rd. 0,8 auf 110,3 Mio. m³ entsprechend 0,7 Prozent zu. Dabei sank die Abgabe an Allgemeine Verbraucher und Weiterverteiler trotz der guten Wetterbedingungen im Sommer geringfügig um 0,3 Prozent und folgte damit dem langjährigen rückläufigen Trend. Der Pro-Kopf-Verbrauch in den Haushalten sank in 2006 von 111 auf 110 Liter pro Tag. Die Umsatzerlöse überschritten mit 184,2 Mio. EUR um 5,7 Mio. EUR den Vorjahreswert. Neben dem Mengeneffekt ist der Anstieg überwiegend auf eine Wasserpreiserhöhung zum 1. Januar 2006 zurückzuführen. Die Preiserhöhung betrug 3 Cent/m³ entsprechend 2,1 Prozent und bewegte sich in der Größenordnung der Wasserpreiserhöhung in Deutschland insgesamt (1,7 Prozent). Außerdem wurden die Grundpreise für Wasserzähler und die Basispreise für Wohnungsversorgungen um durchschnittlich 1,8 Prozent angehoben.

Seit dem 1. Januar 2006 bilden die Hamburger Wasserwerke (HWW) und die Hamburger Stadtentwässerung (HSE) den Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER und damit das größte kommunale Wasser- und Abwasserunternehmen in Deutschland. Neben der durch den Verbund erzielten Stärkung der strategischen Position der beiden Unternehmen ist in 2006 auch weiter erfolgreich daran gearbeitet worden, das Know-how von HWW und HSE gemeinsam im In- und Ausland durch Beratungs- und Ingenieurleistungen zu vermarkten und das Angebot auf den kompletten Kreislauf von der Trinkwasserver- bis zur Abwasserentsorgung zu erweitern. Mit dem zusätzlichen Geschäft soll zum einen die Wettbewerbsfähigkeit und Flexibilität der Mitarbeiter von HAMBURG WASSER weiter gesteigert werden, zum anderen natürlich auch durch die zusätzlichen Deckungsbeiträge ein Beitrag zur langfristigen Preis- und Gebührenstabilität für den Bürger Hamburgs geleistet werden.

Aber auch im Binnenverhältnis der beiden Unternehmen sollen positive Effekte aus der Bildung des Gleichordnungskonzerns generiert werden. So wurde der Gleichordnungsprozess in 2006 zielstrebig und erfolgreich vorangetrieben. Die durch die verstärkte Zusammenarbeit und Gleichordnung von Prozessen und Arbeitsweisen erzielten Synergie- und Kostenreduktionseffekte sind in 2006 zur Sicherung des wirtschaftlichen Ergebnisses eingesetzt worden und sollen auch in Zukunft helfen, die Preise bzw. Gebühren in beiden Unternehmen auf konstantem Niveau bei gleichbleibend höchster Qualität der Aufgabenerfüllung halten zu können.

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Aus dem Jahresabschluss 2006 ergeben sich folgende Kennzahlen für die Vermögenslage:

	2006 %	2005 %
Eigenkapitalquote ¹	35,9	38,3
Anlagendeckung ²	80,4	85,7
Sachanlagenintensität ³	83,6	87,3

Der Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus dem gestiegenen Fremdkapital, das zu einem entsprechenden Anstieg der Bilanzsumme geführt hat. Die Anlagendeckung sank als Folge eines gestiegenen Anlagevermögens und Rückgängen beim lang- und mittelfristigen Kapital, insbesondere durch die teilweise Tilgung des Schuldscheindarlehens sowie infolge planmäßiger Tilgung langfristiger Darlehen bei Kreditinstituten. Die Sachanlagenintensität nahm ab, weil das Gesamtkapital stärker anstieg als das Sachanlagevermögen.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2006 jederzeit gesichert. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen Mitteln und durch die Aufnahme von Tagesgeldern gedeckt werden. Der Jahres-Cashflow / Cash Earnings nach DVFA / SG verringerte sich mit 61,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (66,2 Mio. EUR) um 4,6 Mio. EUR.

Das operative Betriebsergebnis (vor Abzug der Konzessionsabgabe) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. EUR auf einen Überschuss von 73,0 Mio. EUR verbessert. Ursache war die Zunahme der Betriebserträge um 4,9 Mio. EUR durch gestiegene Umsatzerlöse und andere aktivierte Eigenleistungen, während die sonstigen betrieblichen Erträge sanken.

Der Anstieg der Betriebsaufwendungen betrug 1,9 Mio. EUR, im Wesentlichen durch gestiegene Aufwendungen für Material und Fremdleistungen, sonstige betriebliche Aufwendungen sowie durch einen höheren Personalaufwand. Auch bei den Energiekosten war ein Anstieg der Aufwendungen, im Wesentlichen bei den Stromaufwendungen, als Auswirkung von Preisveränderungen von rd. 18 Prozent festzustellen. Bei den Erdgaskosten betrug der Kostenanstieg trotz gesunkener Mengen bei steigenden Preisen rd. 12 Prozent. Gegen diesen Anstieg wirkte der Rückgang bei den Abschreibungen als Folge der Umstellung auf lineare Abschreibungen. Nach Abzug der Konzessionsabgaben von 28,5 Mio. EUR, des Finanzergebnisses von -1,7 Mio. EUR sowie der Einbeziehung des Steueraufwandes ergab sich ein Überschuss der Wasserversorgung von 42,4 Mio. EUR, der um 2,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert liegt. Er wird zusammen mit den Erträgen aus der Beteiligung an den Harzwasserwerken GmbH und der Gewinnabführung der CAH zur Abführung eines Gewinns von 42,8 Mio. EUR an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH verwendet.

Aus dem Jahresabschluss 2006 errechnen sich folgende Rentabilitäten:

	2006 %	2005 %
Gesamtkapitalrentabilität ⁴	10,5	10,2
Eigenkapitalrentabilität ⁵	27,0	25,1
Umsatzrentabilität ⁶	23,0	22,2

¹ Anteil Eigenkapital inkl. Sonderposten und 2/3 der empfangenen Ertragszuschüsse am Gesamtkapital

² Eigenkapital inkl. Sonderposten und 2/3 der empfangenen Ertragszuschüsse, lang- und mittelfristiges Fremdkapital im Verhältnis zum Anlagenvermögen

³ Anteil Sachanlagen am Gesamtvermögen

⁴ Anteil des Jahresüberschusses aus der Wasserversorgung erhöht um den Zinsaufwand am durchschnittlichen Gesamtkapital

⁵ Anteil des Jahresüberschusses aus der Wasserversorgung am durchschnittlichen Eigenkapital inkl. Sonderposten und 2/3 der empfangenen Ertragszuschüsse

⁶ Anteil des Jahresüberschusses aus der Wasserversorgung an den Umsatzerlösen

Bilanzstruktur

	31.12.2006		31.12.2005			
	TEUR	% vom Gesamt- vermögen	Gesamt- kapital	TEUR	% vom Gesamt- vermögen	Gesamt- kapital
Anlagevermögen	379.226	87		371.977	91	
Eigenkapital *)	156.761		36	157.159		38
Unterdeckung	222.465			214.818		
Verbindlichkeiten, mittel- und langfristig *)	46.825		11	60.865		15
Pensionsrückstellungen	101.176		23	100.741		25
Unterdeckung	74.464			53.212		
Verbindlichkeiten, kurzfristig	132.060		30	91.813		22
Umlaufvermögen	57.596	13		38.601	9	
Gesamtvermögen / -kapital	436.822	100	100	410.578	100	100

*) Dem Eigenkapital wurden der Sonderposten für Investitionszuschüsse zu 2/3 (1/3 den langfristigen Fremdmitteln) und der Sonderposten mit Rücklagenanteil voll zugerechnet.

Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital wurde mit der nicht eingeforderten Einlage saldiert. Das Gesamtvermögen wird zu 35,9 Prozent durch Eigenkapital und zu 64,1 Prozent durch Fremdkapital finanziert, davon 30,2 Prozent kurzfristig. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital veränderte sich von 42,2 Prozent auf 41,3 Prozent. Das Eigenkapital und die lang- und

mittelfristigen Verbindlichkeiten decken das gesamte Anlagevermögen zu 80,4 Prozent (Vorjahr 85,7 Prozent).

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Wertschöpfung in Mio. EUR	2006		2005	
Unternehmensleistung		204,9		200,0
Leistungen an Lieferanten		-25,4		-18,7
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen		-41,6		-48,9
Wertschöpfung	(100,0%)	137,9	(100,0%)	132,4
Mitarbeiter	(46,3%)	63,9	(46,3%)	61,3
Gesellschafter	(31,0%)	42,8	(30,3%)	40,1
Konzessionsabgaben	(20,7%)	28,5	(21,1%)	27,9
Kreditgeber	(1,7%)	2,3	(2,0%)	2,7
Fiskus	(0,3%)	0,4	(0,3%)	0,4



Unternehmenssituation / Geschäftsentwicklung

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren zum Stichtag 31. Dezember 2006 1.092 Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl um 3 Mitarbeiter gesunken. Der Mitarbeiterbestand entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2006	2005
Unbefristet Beschäftigte	1.037	1.042
Befristet Beschäftigte	55	53
	1.092	1.095

Die Anzahl der unbefristet Beschäftigten sank wegen Nichtbesetzung von Stellen um 5 Mitarbeiter. Dagegen erhöhte sich die Zahl der befristet Beschäftigten wegen der Übernahme von Auszubildenden in ein befristetes Arbeitsverhältnis um 2 Mitarbeiter. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten beträgt 43,7 (Vorjahr 44,4).

Bei der HWW sind 53 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das entspricht einer Quote von 5,5 Prozent. Die Verpflichtung gemäß § 71 Absatz 1 des Sozialgesetzbuches IX auf wenigstens 5 Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen, wird somit in vollem Umfang erfüllt.

In der Umsetzung des Gleichordnungsprozesses schon weit vorangeschritten sind die beabsichtigte Zusammenführung der Personalentwicklung und die gemeinsame Aus- und Weiterbildung. Eine Schlüsselaufgabe ist dabei die Angleichung der personalpolitischen Standards, z.B. die Tarifsysteme, trotz Zugehörigkeit der Unternehmen zu unterschiedlichen Rechtsformen.

Moderne Unternehmen setzen seit langem auf das Wissen und die Kreativität aller Mitarbeiter. Deshalb legen die HWW auch auf Verbesserungsvorschläge ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonderen Wert. Vorschläge, die zu deutlichen Kosteneinsparungen oder Qualitätsverbesserungen führen, werden prämiert. Im Zuge des Gleichordnungsprozesses wurde in 2006 begonnen, Prozesse und Anreize anzugleichen, so dass in Zukunft von einer weiter steigenden Zahl von eingehenden und prämierten Verbesserungsvorschlägen auszugehen ist.

Aus- und Weiterbildung

Für die HWW hat eine fundierte Ausbildung einen hohen Stellenwert. Insgesamt befinden sich 74 Auszubildende in den Fachrichtungen

- Rohrleitungsbauer/in
- Anlagenmechaniker/in
- Industriemechaniker/in
- Elektroniker/in
- Industriekaufrau/-mann
- Kauffrau/-mann für Bürokommunikation

bei den HWW in der Ausbildung. 20 Auszubildende schlossen ihre Ausbildung 2006 erfolgreich ab. Die HWW unterstützen darüber hinaus 20 Ausbildungsplätze in der überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung HAZ II, in der Jugendliche aus sozial schwierigem Umfeld über eine qualifizierte Berufsausbildung an die Arbeitswelt herangeführt werden. Diese Ausbildungsplätze finanzieren die Hamburger Wasserwerke mit 200.000 EUR.

780 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen das umfangreiche Angebot der HWW im Rahmen der Fort- und Weiterbildung wahr. Weitere 25 Beschäftigte nutzten die berufsbildenden, sprachlichen und gesellschaftspolitischen Fortbildungsveranstaltungen nach dem Hamburgischen Bildungsurlaubsgesetz.

Sozialwesen

Betriebsärztlicher Dienst und Arbeitssicherheit

Bei der arbeitsmedizinischen Betreuung werden immer zwei Seiten berücksichtigt, die vorbeugende Beratung und Untersuchung der Beschäftigten sowie die Überwachung der Werkshygiene. Auch die Folgeuntersuchungen zu den gesetzlich vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen lassen die HWW laufend durchführen. Der werksärztliche Dienst leistet zudem wichtige Aufgaben bei der Unfallverhütung und im Bereich Arbeitsschutz. Sicherheitsfachkräfte und -beauftragte beraten die Belegschaft; mögliche sicherheitstechnische Probleme werden bei den regelmäßigen Betriebsbegehungen erörtert und schnellstmöglich gelöst.

Die Anstrengungen zur Vermeidung von Arbeitsunfällen machen sich deutlich bemerkbar. Der Berufsgenossenschaft wurden im vergangenen Jahr nur 34 aufgetretene meldepflichtige Unfälle und damit 32 Prozent weniger Unfälle als im Vorjahr gemeldet. Bezogen auf die beschäftigten Mitarbeiter einschließlich Auszubildende ergibt sich eine Unfallquote von 2,9 Prozent (Vorjahr 4,3 Prozent). Dies entspricht einer Ausfallquote von 0,1 Prozent. Die Tausendmannquote lag damit bei 29,2 Unfällen.

Erfreulich ist auch die Anwesenheitsquote von 94,3 Prozent. Sie fällt gegenüber dem Vorjahreswert von 93,3 Prozent um 1 Prozentpunkt höher aus.

Sozialbetreuung

Im Bereich der Sozialbetreuung werden u. a. suchtkranke und suchtgefährdete Beschäftigte mit Hilfe eines speziellen Suchtprogramms betreut. Darüber hinaus wird durch eine intensive Konfliktberatung den

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in schwierigen persönlichen Lebenssituationen geholfen.

Die Sozialbetreuerin nimmt ebenfalls die Aufgaben einer Frauenbeauftragten wahr und kümmert sich um die Betreuung und Förderung der weiblichen Beschäftigten. Der Anteil der Frauen hat im Jahr 2006 bei 25,2 Prozent gelegen.

Im Rahmen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) hat das Unternehmen die gesetzlich geforderte Beschwerdestelle dem Bereich der Sozialbetreuung zugeordnet.

Investitionstätigkeit

Zur Finanzierung der Investitionen wurden im Wesentlichen Mittel aus der Innenfinanzierung verwandt. Die Investitionssumme 2006 (vor Investitionszuschüssen, einschl. Finanzanlagen) belief sich auf 27,4 Mio. EUR (Vorjahr 27,1 Mio. EUR). Der Investitionsschwerpunkt mit einem Anteil von ca. 74 Prozent lag, wie in den Vorjahren, im Bereich der Wasserverteilung und betraf hauptsächlich die Erneuerung des Rohrnetzes sowie Rohrumlegungsarbeiten infolge von Siedbau- und Straßenbaumaßnahmen.

Im Zusammenhang mit der Entflechtung der Verkehrsströme an der Kreuzung Finkenwerder Straße / Waltershofer Straße, als Straßenbaumaßnahme über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt unter dem Namen „Finkenwerder Knoten“, mussten auch durch die HWW erhebliche Umlegungsarbeiten von Hauptleitungen der Dimension DN 800 und DN 1000 durchgeführt werden. Über die Hauptleitung DN 1000 wird der Hamburger Westen mit Trinkwasser versorgt. Im Zuge der Baumaßnahme waren Unterfahrungen von Gleisanlagen und Hochwasserschutz-Belange zu berücksichtigen. Für die erforderliche Unterbrechung der Wasserversorgung mussten weitere bau-



liche Maßnahmen im Versorgungsgebiet vorgenommen werden, um die Versorgung während der Arbeiten auf der südlichen Elbseite sicher zu stellen. Unter anderem wurden für das Pumpwerk „Neuer Pferdemarkt“ Leitungsneu- und -umlegungen der Dimensionen DN 600 und DN 800 durchgeführt. Trotz der Komplexität konnten die ehrgeizigen Terminvorgaben eingehalten und die Trinkwasserversorgung ohne Einschränkung für unsere Kunden aufrechterhalten werden.

Im Rahmen der Neugestaltung des „Horner Kreisel“ und der Grundinstandsetzung eines Teilstückes der Sievekingsallee mussten Haupt- und Versorgungsleitungen der HWW erneuert bzw. umgelegt werden. Diese baulichen Maßnahmen wurden mit der Straßenbaumaßnahme koordiniert. Die gute Zusammenarbeit ermöglichte eine verkürzte Bauzeit, Kosteneinsparungen und für die Anlieger und Verkehrsteilnehmer eine optimierte Verkehrslenkung.

Die Bebauung freier Grundstücke am S-Bahnhof in Blankenese beinhaltet die Erneuerung sowohl des Erik-Blumenfeld-Platzes als auch die der umliegenden Straßenflächen. Diese Grundinstandsetzung führte auch bei den HWW zu erheblichen Rohrleitungsumlegungen, da im Erik-Blumenfeld-Platz und im Sülldorfer Kirchenweg Reinwasserhauptleitungen DN 800 und DN 600 liegen, die für die überregionale Versorgung mehrerer Stadtteile vom Wasserwerk Bausberg erforderlich sind.

Wesentliche Maßnahmen im Bereich der Wassergewinnung, -aufbereitung und -förderung waren die Erneuerung der Filteranlage im Wasserwerk Bausberg, der Bau eines Förderbrunnens im Wasserwerk Billbrook sowie die Erneuerung von elektro- und maschinentechnischen Einrichtungen in mehreren Wasserwerken.

Innovation und Nachhaltigkeit

Wasserbedarfsprognose

Eine Prognose für die künftige Entwicklung des Wasserbedarfs ist die Basis für eine Reihe von Planungsvorgängen bei HWW und HSE. Verbesserte Planungswerkzeuge können zu effektiven Konzepten und damit zur Senkung der Kosten beitragen.

Der Rückgang des Wasserbedarfs seit Mitte der 1970er Jahre hat zu Umsatzeinbußen geführt und macht eine Anpassung der Förder-, Aufbereitungs- und Verteilungsanlagen an den niedrigeren Wasserbedarf erforderlich. Dadurch entstehen bei sinkenden Einnahmen zusätzliche Kosten. Konventionelle Wasserbedarfsprognosen berücksichtigen lediglich den Einfluss technischer Entwicklungen und städtebaulicher Faktoren auf die Entwicklung des Wasserbedarfs. Eine Differenzierung in ähnlich charakterisierte Haushaltsgruppen und eine Berücksichtigung sozio-ökonomischer Faktoren und deren Einfluss auf den Wasserverbrauch findet nicht statt. Daher wird derzeit im Auftrag der HWW ein Prognosemodell entwickelt, das auf einer sehr umfangreichen und wesentlich verbesserten Datenbasis detaillierte Aussagen für einen mittelfristigen (1 bis 5 Jahre) und einen langfristigen Zeithorizont (10 bis 30 Jahre) ermöglichen soll. Gegenüber konventionellen Prognosen ergeben sich Innovationen u. a. durch die Segmentierung der Wassernutzer in Gruppen mit unterschiedlichen Verbrauchs- und Erklärungsmustern sowie einen flächendifferenzierten Aufbau des Prognosemodells und die Berücksichtigung des wechselseitigen Abhängigkeitsgefüges sozialstruktureller Faktoren.

Grundwassermodell für das Einzugsgebiet des Wasserwerks Nordheide

Die wasserrechtliche Bewilligung für das Wasserwerk Nordheide aus dem Jahr 1974 ist am 31. Dezember 2004 ausgelaufen. Bei der damals zuständigen Bezirksregierung Lüneburg wurde von den HWW im Vorfeld ein Antrag für eine wasserrechtliche Bewilligung zusammen für die Wasserwerke Nordheide und Schierhorn für insgesamt 20 Mio. m³/a eingereicht. Als unverzichtbare Ergänzung der Antragsunterlagen wird die Erstellung eines numerischen Grundwasserströmungsmodells gefordert. Die Arbeiten an dem Grundwasserströmungsmodell laufen seit November 2004 und werden voraussichtlich im Mai 2007 abgeschlossen sein. Ziele des Modells sind u. a. die Erstellung einer Grundwasserbilanz für das Einzugsgebiet der Brunnen des Wasserwerks Nordheide, die Optimierung des Fassungskonzepts im Hinblick auf eine Minimierung der Grundwasserabsenkung in den als beeinflusst identifizierten Gebieten sowie die Abgrenzung der Einzugsgebiete der Brunnen als Grundlage für die Ausweisung eines Wasserschutzgebiets.

Integriertes Managementsystem

Die HWW haben im Geschäftsjahr 2006 ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 und nach EMAS II VO aufgebaut. Im Sommer 2006 wurde das externe Überwachungsaudit des Qualitätsmanagement-Systems nach DIN EN ISO 9001 mit dem Zertifizierungsaudit des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001 verbunden. Beide Audits sind erfolgreich durchgeführt worden. Danach wurde die Umwelterklärung der HWW Ende 2006 im Rahmen

einer Validierung nach EMAS II VO überprüft und für gültig erklärt. Die HWW haben sich somit im Rahmen eines Umweltprogramms verbindliche Umweltziele für die Zukunft gesetzt. Der erfolgreiche Aufbau des Umweltmanagementsystems ist Grundlage für die beantragte und erteilte Mitgliedschaft an der Umweltpartnerschaft Hamburg.

Qualitätssicherung / Labor

Das Wasserlabor der HWW ist gleichzeitig Überwachungs- und Serviceabteilung. Im Rahmen dieser Aufgaben werden Grund-, Roh- und Reinwasser und somit Wasser von der Gewinnung über die Aufbereitung bis zur Verteilung überprüft. Weiterhin werden Kundenreklamationen sowie Anfragen zur Wasserqualität, -zusammensetzung, -herkunft u. ä. bearbeitet. Das Wasserlabor bildet das Bindeglied zu den Gesundheitsbehörden, die die amtliche Überwachung gemäß der Trinkwasserverordnung durchführen.

Die Beprobung der Betriebsbrunnen erfolgt normalerweise ein- bis zweimal im Jahr. Bei einigen Brunnen ist jedoch eine mehrmalige Probenahme notwendig. Die Anzahl der Beprobungen und der Umfang der Untersuchungsparameter richten sich nach den behördlichen Auflagen und den betrieblichen Notwendigkeiten. Der Untersuchungsumfang der Reinwässer in den Wasserwerken richtet sich nach den Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Eine umfassende Beprobung wird einmal im Monat durchgeführt. Im Rahmen dieser Reinwasserkontrolle erfolgt auch gleichzeitig eine Überprüfung des Aufbereitungsablaufes. Die kontinuierliche Überwachung des Aufbereitungsablaufes und die mikrobiologische Überwachung erfolgen bis zu mehrmals täglich.



Neben dieser Reinwasserkontrolle in den Wasserwerken erfolgt gleichzeitig eine monatliche Überprüfung des Trinkwassers im Versorgungsnetz der HWW. Die Überprüfung erfolgte im Jahr 2006 an mehr als 200 ausgesuchten Probenahmestellen. Diese Netzwasseruntersuchungen haben neben ihrer Kontrollfunktion auch einen großen Informationswert. Es ist hiermit jederzeit möglich, Aussagen über die aktuelle Wasserzusammensetzung und das Versorgungsgebiet der einzelnen Wasserwerke zu machen.

Zudem waren die Labor-Mitarbeiter in 2006 an verschiedenen Ringversuchen beteiligt. Durch solche Ringversuche wird die Qualität des Labors, das nach DIN EN ISO 17025 akkreditiert ist, immer wieder überprüft. Das HWW-Labor war dabei stets erfolgreich.

Benchmarking und Erfahrungsaustausch

Der Vergleich mit anderen Unternehmen zur Sicherung bzw. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ist für die HWW ein wesentlicher Baustein der fortwährenden Unternehmensmodernisierung. Dies kann sowohl auf dem Wege des Wettbewerbes im Markt als auch in Form des Benchmarkings und Erfahrungsaustausches geschehen. Die HWW haben in 2006 an verschiedenen Benchmarking-Untersuchungen teilgenommen und im Kerngeschäft entsprechende Schlussfolgerungen zur Optimierung der eigenen Prozesse gezogen. Daneben beteiligten sich die HWW auch in 2006 an zahlreichen Fachkongressen und Fachmessen, um ihre Position als Technologieführer auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft auszubauen und ihr Know-how weiterzugeben.

Kundenbetreuung / Dienstleistungen im In- und Ausland

Die Kundenbetreuung wurde weiter verbessert, unter anderem durch die Einführung einer Online-Kundenbetreuung für alle Haushalte und durch ein Individualkundenprogramm, um auf die Bedürfnisse der gewerblichen Großkunden besser einzugehen. Im Geschäftsjahr 2006 haben die HWW über 30.000 Neukunden in der Wohnungsverorgung hinzugewonnen. In der Kundenbetreuung wurden damit rund 625.000 Kunden im ServiceCenter im Front- und Backoffice betreut. Bei den überwiegend im Telefonverkehr durchgeführten Kundenkontakten stehen den Kunden seit Beginn des Jahres 2006 im Rahmen einer Qualitätssicherungsmaßnahme zertifizierte Service-Center-Agenten zur Verfügung. Zum Ausbau einer effizienten Kommunikation wurde zur Mitte des Jahres ein neuer Online-Service eingerichtet. Nach einer Registrierung können die Kunden dort An- und Abmeldungen der Versorgung selbst vornehmen, Zählerstandsablesungen angeben und im angemessenen Rahmen die Abschlagsbeträge der Verbrauchssituation anpassen. Weiter können die Kunden jederzeit ihre Wassergeldrechnung ansehen und als pdf-Datei herunterladen. Für die gewerblichen Kunden wurde eine Individualkundenbetreuung eingerichtet mit einem auf diese Zielgruppe abgestimmten Leistungspaket.

Als eine der ersten Abteilungen arbeitet die Geschäftsentwicklung der HWW und der HSE gemeinsam unter dem Dach von HAMBURG WASSER. Die gemeinsamen Büros auf dem Gelände der HWW ermöglichen sowohl den direkten Austausch als auch die gegenseitige Unterstützung bei übergreifenden Projekten im In- und Ausland.

Ein herausragendes Projekt im Jahr 2006 war die Vereinbarung über die zukünftige Belieferung Lübecks mit Trinkwasser. Die Energie und Wasser Lübeck GmbH und die HWW unterzeichneten am 28. Juli 2006 einen entsprechenden Liefervertrag. Hierin verpflichten sich die HWW im ersten Schritt zur Lieferung von 3,2 Millionen Kubikmetern Trinkwasser pro Jahr an Lübeck. In der endgültigen Ausbaustufe ist die Lieferung von bis zu 5 Millionen Kubikmetern Wasser pro Jahr vorgesehen. Gefördert und aufbereitet wird das Wasser in dem in Schleswig-Holstein gelegenen Wasserwerk Großhansdorf der HWW aus Grundwasserleitern im Einzugsgebiet der Trave. Von dort wird es über eine noch zu errichtende etwa 35 km lange Trinkwasserleitung nach Lübeck transportiert. Der Beginn der Wasserlieferung ist für 2009 geplant.

Im internationalen Bereich ist die im Rahmen der Entwicklungshilfe von der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unterstützte Zusammenarbeit mit der Wasserversorgung von Aleppo in Syrien bedeutsam. Hier haben die Experten der CONSUL-AQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH (CAH) und der HWW bei der Optimierung der Wasseraufbereitung, der Erweiterung der Versorgung und bei organisatorischen Verbesserungen wichtige Unterstützung geleistet.

Zur weiteren Stärkung der Zusammenarbeit von HWW und HSE unter dem Dach von HAMBURG WASSER wurde eine gemeinsame Beteiligung an der seit 1981 als Tochterunternehmen der HWW agierenden CAH beschlossen. Nach den entsprechenden Beschlussfassungen in den Aufsichtsgremien der beteiligten Unternehmen wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2007 ein Anteil von 49,9 Prozent der CAH an die HSE veräußert. Damit soll die gemeinsame Arbeit an Wasserver- und Abwasserentsorgungsprojekten auf dem regionalen, nationalen und besonders auch auf dem internationalen Markt verstärkt und ausgebaut werden.



Zukünftige Entwicklung: Potentiale, Chancen, Risiken

Risikobericht

Ausbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HWW unterliegen bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben des Gesellschafters haben die HWW organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen flankiert diese Maßnahmen. Zur weiteren Verbesserung des Controlling-Prozesses und Optimierung der kontinuierlichen Früherkennung von Unternehmensrisiken ist im Zuge der Gleichordnung von HAMBURG WASSER Ende 2006 für HWW und HSE ein gemeinsames Risikomanagementsystem entwickelt worden, das für das Jahr 2007 erstmalig vollumfänglich zum Einsatz kommen wird. Bei HWW konnte diese Harmonisierung in wesentlichen Teilen auf dem bereits vorhandenen und eingeführten Risikomanagementsystem aufbauen.

Zur systematischen Erfassung der Risiken ist im November und Dezember 2006 eine erstmalige Risikoinventur in allen Bereichen durchgeführt worden. Als Ergebnis ist festzustellen, dass bei den HWW aufgrund der Struktur und der Rahmenbedingungen keine das Unternehmen in seinem Bestand gefährdende Risiken bestehen. Alle unternehmensrelevanten Risiken sind nach potentieller

Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in das System aufgenommen worden. Um eine möglichst enge Verbindung des Risikomanagements zu den Geschäftsprozessen der HSE zu ermöglichen, folgt das Risikomanagementsystem der Systematik des im Aufbau befindlichen Integrierten Managementsystems der HWW. Zur Risikosteuerung im Sinne der Unternehmensziele werden entsprechend dem Handlungsbedarf Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Als wichtiges und leistungsfähiges Steuerungssystem des Controllings werden regelmäßig monatlich die erwarteten Planziele mit den Istdaten verglichen und analysiert. Pro Quartal werden diese Daten dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und, wenn erforderlich, Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Des Weiteren werden quartalsweise Controllingberichte für die sieben Bereiche des Unternehmens ausgewertet und mit den Bereichsverantwortlichen und der Geschäftsführung beraten, um ggf. auf der Bereichsebene gegensteuern zu können.

Derivative Finanzinstrumente und Zinsmanagement unterliegen der laufenden Risikokontrolle und sind auf unterschiedlichen Entscheidungsebenen abgesichert. Die derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente abgeschlossen und klassifiziert. Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikostrategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Vereinbarte Kreditlinien sowie frühzeitige Liquiditätsplanung gewährleisten stets ausreichende Liquidität.

Bedeutende Einzelrisiken

Durch die Gründung des Gleichordnungskonzerns HAMBURG WASSER am 1. Januar 2006 wird die auch vorher bereits vorhandene Zusammenarbeit zwischen HWW und HSE wesentlich vereinfacht und verbessert. Insbesondere hinsichtlich des Wasserverbrauchs wird eine zeitnahe Überwachung zur Früherkennung negativer Auswirkungen gemeinsam von den beiden Unternehmen durchgeführt. Beide Unternehmen sehen sich mittel- bis langfristig dem Risiko der rückläufigen Wassermengen bedingt durch das gesteigerte Umweltbewusstsein der Bürger, das unter anderem ausgedrückt wird durch den Einsatz Wasser sparender Anwendungen und durch das weiterhin laufende Wohnungswasserzählerprogramm der HWW, gegenüber. Da sich die HWW als zentraler Wasserversorger der Metropolregion verstehen, der eine umfassende und komplette Versorgung zu verbraucherfreundlichen Preisen gewährleistet, ist die Strategie auf die Bewältigung der rückläufigen Wassermengen ausgerichtet. Instrumente zur Bewältigung des Risikos stellen unter anderem eine gemeinsame Studie zum Trinkwasserverbrauch von HWW und HSE, die Schaffung des KompetenzNetzwerks HAMBURG WASSER und das weitere Bestreben zur Steigerung der Wertschöpfung im Geschäftsfeld der externen Leistungen dar.

Preisänderungsrisiken sind aufgrund der Geschäftstätigkeit der HWW als eher gering einzustufen. Ausfallrisiken können aufgrund der Möglichkeiten der HWW zur Einziehung der Wassergelder ebenfalls als gering eingestuft werden.

Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation

Die Berichterstattung nach dem neuen Risikomanagementsystem wird zukünftig die bei den HWW bereits bestehenden differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controllingssystem ergänzen. Eine Aktualisierung der Dokumentation zum Risikomanagementsystem wird zukünftig vierteljährlich durch den Risikomanager des Unternehmens erfolgen. Der aktive Prozess der Risiko-steuerung wird so unterstützt, das Risikobewusstsein im Unternehmen weiter gesteigert. Risikoberichte durch den Risikomanager an die Geschäftsführung erfolgen halbjährlich und werden ebenfalls Bestandteil der Controllinggespräche zwischen der Geschäftsführung und den Bereichsleitern der HWW sein. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.



Prognosebericht

Entwicklung der Holsteiner Wasser GmbH

Die Holsteiner Wasser GmbH, Uetersen, (HOWA) wurde am 14. Mai 1993 von der Schleswig AG und den HWW gegründet. Damit sollte die damals durch vielfältige Grundwasserverschmutzungen bedrohte Wasserversorgung im Landesteil Holstein durch Unterstützung der in dem Gebiet tätigen Versorgungsunternehmen stabilisiert werden. Die Gesellschaft betreibt zurzeit zwei kleinere Versorgungsgebiete im Kreis Plön. Die Anteile der HOWA liegen heute jeweils zu 50 Prozent bei der E.ON Hanse AG, Quickborn, und den HWW. HAMBURG WASSER prüft gemeinsam mit E.ON Hanse, das Wassergeschäft der HOWA (Trinkwasser und Abwasser) in Schleswig-Holstein zu stärken. Dafür soll die HOWA als gemeinsame Wasser- und Abwassergesellschaft ausgebaut werden.

Entwicklung der HWW

Für das laufende Geschäftsjahr 2007 erwarten die HWW ein ähnlich hohes Ergebnis mit einem Gewinn von rd. 40,5 Mio. EUR. Diesem liegen Umsatzerlöse in Höhe von ca. 181,0 Mio. EUR zugrunde. Gegenüber 2006 wird mit geringeren Umsatzerlösen gerechnet, da von einem weiter rückläufigen Trend bei der Wasserabgabe auszugehen ist und die außergewöhnlich hohe Absatzmenge im Juli 2006 nicht fortgeschrieben werden kann. Für das Jahr 2007 ist keine Preiserhöhung vorgesehen.

Bei den HWW-Beteiligungen sind ebenfalls positive Entwicklungen absehbar, die sich entsprechend auf das HWW-Ergebnis auswirken werden. Bei der Ergebnisabführung der CAH wird sich erstmals die gemeinsame Beteiligung mit der HSE auswirken.

Gegenüber den Vorjahren werden im laufenden Geschäftsjahr mit insgesamt 45,8 Mio. EUR wesentlich höhere Investitionen getätigt werden. Grund hierfür ist die Teilversorgung der Hansestadt Lübeck durch die HWW und der dafür erforderliche Bau einer ca. 35 km langen Transportleitung. Mit diesem zukunftsorientierten Projekt wird ein weiterer Beitrag zur Umsatz- und Preisstabilität für die Wasserversorgung in der Metropolregion Hamburg geleistet.

Das finanzielle Volumen für Instandhaltungsmaßnahmen wird mit rund 16 Mio. EUR unverändert hoch sein.

Der Gleichordnungsprozess mit der HSE unter dem Dach von HAMBURG WASSER wird fortgesetzt. Aus der Umsetzung der im Vorjahr abgewickelten Gleichordnungsprojekte sind weitere Veränderungen zu erwarten, deren Effekte zur Kostenminimierung und Preisstabilität eingesetzt werden sollen.

Neben der schon bisher vorhandenen hohen Reputation hinsichtlich technischem Know-how, Zuverlässigkeit und Qualitätsbewusstsein will die HWW ihre regionale Präsenz sowie ihre Kundenbasis im Verbund von HAMBURG WASSER weiter verbreitern.

Hamburg, den 28. Februar 2007

Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr.-Ing. Michael Beckereit
Geschäftsführer

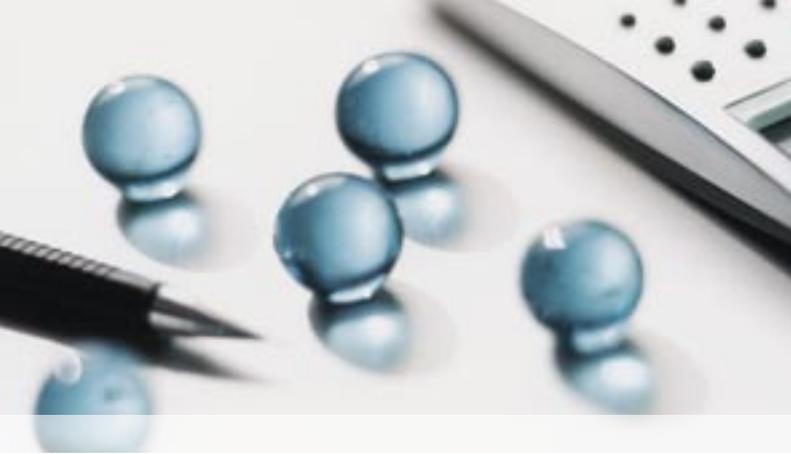
Wolfgang Werner
Geschäftsführer

Hamburger Wasserwerke GmbH

Bilanz zum 31.12.2006

58

Aktiva	Anhang Position	31.12.2006		31.12.2005	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.849.432,85		3.461.540,79
II. Sachanlagen	(2)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		40.997.358,43		41.518.557,86	
2. Technische Anlagen und Maschinen		17.431.022,35		16.370.401,25	
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse		296.177.774,59		291.248.705,49	
4. Wasserzähler und Messgeräte		1.648.992,86		1.425.957,04	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.968.707,18		3.981.098,62	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		5.100.142,73	365.323.998,14	3.931.439,72	358.476.159,98
III. Finanzanlagen	(3)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(4)	49.936,32		25.564,59	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		430.081,35		430.081,35	
3. Beteiligungen		8.401.647,90		8.401.647,90	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	(5)	1.145.643,75		1.145.643,75	
5. Sonstige Ausleihungen		25.261,81	10.052.571,13	36.166,16	10.039.103,75
			379.226.002,12		371.976.804,52
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte	(6)				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.776.926,02		4.695.362,34	
2. Geleistete Anzahlungen		2.343,62	4.779.269,64	1.307,53	4.696.669,87
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(7)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (saldiert mit 97.990.164,71 EUR erhaltenen Abschlagsbeträgen; Vorjahr: 83.982.114,48 EUR)	(8)	24.557.748,99		20.962.168,28	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(9)	13.743.181,07		2.206,96	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00		8.673,46	
4. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	(10)	2.121.036,03		2.496.600,78	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	(11)	7.313.024,99	47.734.991,08	5.511.221,43	28.980.870,91
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			484.156,02		410.797,25
			52.998.416,74		34.088.338,03
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			4.597.774,57		4.512.458,76
			436.822.193,43		410.577.601,31



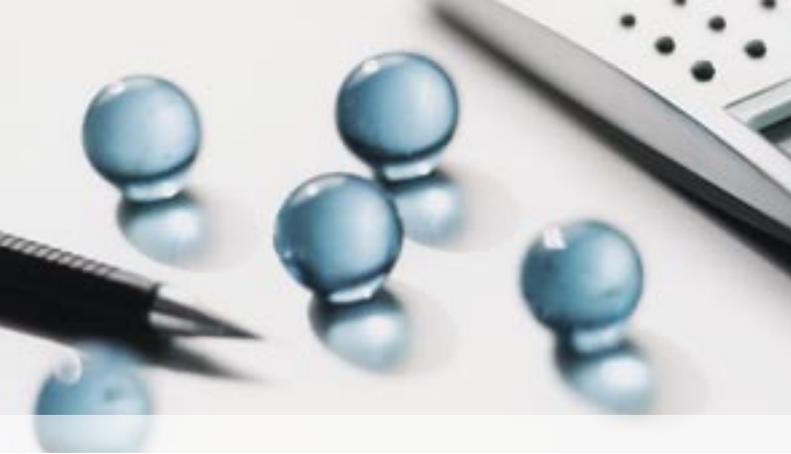
Passiva	Anhang Position	31.12.2006		31.12.2005	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	(12)	118.338.505,90		118.338.505,90	
Nicht eingeforderte Einlagen		<u>715.808,63</u>	117.622.697,27	<u>715.808,63</u>	117.622.697,27
II. Kapitalrücklage	(13)		<u>24.056.663,49</u>		<u>24.056.663,49</u>
			141.679.360,76		141.679.360,76
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL gemäß § 6 b EStG	(14)		226.091,41		183.760,59
C. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	(15)				
a) Empf. Ertragszuschüsse bis 31.12.2002		15.012.234,02		16.985.479,02	
b) Empf. Ertragszuschüsse ab 1.1.2003		<u>7.270.646,57</u>	22.282.880,59	<u>5.957.317,75</u>	22.942.796,77
D. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(16)	101.176.408,00		100.740.979,00	
2. Sonstige Rückstellungen	(17)	<u>30.129.697,25</u>	131.306.105,25	<u>20.272.135,30</u>	121.013.114,30
E. VERBINDLICHKEITEN	(18)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		40.597.202,50		42.989.309,20	
2. Schuldscheindarlehen		8.055.200,00		12.082.800,00	
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.103.706,95		519.686,96	
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.083.312,72		6.211.492,38	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(19)	49.231.106,47		49.304.224,54	
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	(20)	6.484.768,68		5.801.557,52	
7. Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	28.772.302,16		7.849.391,23	
davon aus Steuern: 677.660,70 EUR Vorjahr: 1.370.684,59 EUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.081.103,82 EUR Vorjahr: 17.451,31 EUR			141.327.599,48		124.758.461,83
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			155,94		107,06
			436.822.193,43		410.577.601,31

Hamburger Wasserwerke GmbH

Entwicklung des Anlagevermögens 2006

60

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2006 EUR
	1.1.2006 EUR	Zugänge Kapitalzuschüsse (K) EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.490.350,16	673.321,52	180.933,66	329.677,63	18.312.415,65
	17.490.350,16	673.321,52	180.933,66	329.677,63	18.312.415,65
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	199.068.052,09	983.179,86	5.679.455,63	792.631,78	195.164.408,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	88.722.419,81	2.139.375,41	3.700.182,06	827.441,72	87.989.054,88
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse	906.907.979,91	17.676.525,36	4.409.692,44	951.708,46	920.519.530,01
		-606.991,28 (K)			
4. Wasserzähler und Messgeräte	5.517.337,84	375.526,05	179.293,59	0,00	5.713.570,30
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	37.820.949,13	1.314.741,84	1.099.856,22	95.995,25	38.131.830,00
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.931.439,72	4.166.157,85	0,00	-2.997.454,84	5.100.142,73
	1.241.968.178,50	26.655.506,37	15.068.479,94	-329.677,63	1.252.618.536,02
		-606.991,28 (K)			
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	24.371,73	0,00	0,00	49.936,32
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	430.081,35	0,00	0,00	0,00	430.081,35
3. Beteiligungen	8.401.647,90	0,00	0,00	0,00	8.401.647,90
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.145.643,75	0,00	0,00	0,00	1.145.643,75
5. Sonstige Ausleihungen	36.168,30	919,07	11.825,56	0,00	25.261,81
	10.039.105,89	25.290,80	11.825,56	0,00	10.052.571,13
	1.269.497.634,55	26.747.127,41	15.261.239,16	0,00	1.280.983.522,80
Erträge aus der Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen ab dem 1. Januar 2003					
Abschreibungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung					



1.1.2006	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2006	Restbuchwerte	
	Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge		31.12.2006	31.12.2005
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
14.028.809,37	615.107,09	0,00	180.933,66	14.462.982,80	3.849.432,85	3.461.540,79
14.028.809,37	615.107,09	0,00	180.933,66	14.462.982,80	3.849.432,85	3.461.540,79
157.549.494,23	2.143.959,38	0,00	5.526.403,94	154.167.049,67	40.997.358,43	41.518.557,86
72.352.018,56	1.753.026,16	0,00	3.547.012,19	70.558.032,53	17.431.022,35	16.370.401,25
615.659.274,42	12.338.425,63	0,00	3.655.944,63	624.341.755,42	296.177.774,59	291.248.705,49
4.091.380,80	150.975,54	0,00	177.778,90	4.064.577,44	1.648.992,86	1.425.957,04
33.839.850,51	1.373.152,98	0,00	1.049.880,67	34.163.122,82	3.968.707,18	3.981.098,62
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.100.142,73	3.931.439,72
883.492.018,52	17.759.539,69	0,00	13.957.020,33	887.294.537,88	365.323.998,14	358.476.159,98
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	49.936,32	25.564,59
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	430.081,35	430.081,35
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.401.647,90	8.401.647,90
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.145.643,75	1.145.643,75
2,14	0,00	2,14	0,00	0,00	25.261,81	36.166,16
2,14	0,00	2,14	0,00	0,00	10.052.571,13	10.039.103,75
897.520.830,03	18.374.646,78	2,14	14.137.953,99	901.757.520,68	379.226.002,12	371.976.804,52
	-173.525,83					
	18.201.120,95					

Hamburger Wasserwerke GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	Anhang Position	2006		2005	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		184.209.686,72		178.539.098,02	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen				4.399.814,77	
3. Sonstige betriebliche Erträge	(22)			15.998.876,88	
4. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		10.699.436,38		10.603.071,51	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		14.740.804,04	25.440.240,42	8.141.485,99	18.744.557,50
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		44.651.594,20		44.583.722,96	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(23)	19.250.239,30	63.901.833,50	16.725.120,81	61.308.843,77
davon für Altersversorgung: 9.527.267,94 EUR (i.Vj. 7.529.033,54 EUR)					
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(24)	18.201.120,95		29.162.634,77	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen					
a) Konzessionsabgabe		28.526.939,85		27.868.440,70	
b) Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil		42.330,82		0,00	
c) Übrige		23.313.922,32	51.883.192,99	19.747.391,01	47.615.831,71
8. Erträge aus Beteiligungen	(25)	256.082,83		286.568,15	
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(26)	200.714,00		241.885,81	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		66.311,84		66.795,85	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		551.191,47		452.307,44	
davon aus verbundenen Unternehmen: 381.460,35 EUR (i.Vj. 208.285,28 EUR)					
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.285.270,16		2.681.275,65	
davon an verbundene Unternehmen: 31.858,01 EUR (i. Vj. 55.966,16 EUR)					
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		43.215.420,56		40.472.203,52	
14. Sonstige Steuern		382.048,04		373.409,74	
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(27)	42.833.372,52		40.098.793,78	
16. Jahresüberschuss		0,00		0,00	

Hamburger Wasserwerke GmbH

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2006

	Gesamtbetrag EUR	bis 1 Jahr EUR	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	40.597.202,50 (42.989.309,20)	13.048.271,99 (2.819.367,00)	22.263.930,51 (33.374.942,20)	5.285.000,00 (6.795.000,00)
2. Schuldscheindarlehen (Vorjahr)	8.055.200,00 (12.082.800,00)	4.055.200,00 (4.082.800,00)	4.000.000,00 (8.000.000,00)	0,00 (0,00)
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	1.103.706,95 (5.19.686,96)	1.103.706,95 (5.19.686,96)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	7.083.312,72 (6.211.492,38)	6.595.323,74 (5.726.697,21)	487.988,98 (484.795,17)	0,00 (0,00)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	49.231.106,47 (49.304.224,54)	49.231.106,47 (49.304.224,54)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	6.484.768,68 (5.801.557,52)	4.381.996,38 (3.876.057,17)	825.183,99 (663.648,52)	1.277.588,31 (1.261.851,83)
7. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	28.772.302,16 (7.849.391,23)	27.330.072,26 (6.959.085,74)	430.974,96 (213.030,47)	1.011.254,94 (677.275,02)
Summe	141.327.599,48	105.745.677,79	28.008.078,44	7.573.843,25
(Vorjahr)	(124.758.461,83)	(73.287.918,62)	(42.736.416,36)	(8.734.126,85)



Anhang für das
Geschäftsjahr 2006
HWW

65



Hamburger Wasserwerke GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 der HWW ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Auf die eigenen Leistungen sind Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschläge im steuerlich geforderten Umfang berechnet worden. Die Architekten- und Ingenieurleistungen wurden nach Bauwertklassen mit verschiedenen Zuschlagsätzen eingerechnet.

(2) Im Sachanlagevermögen wurde der Festwert für Flachbrunnen (i. Vj. 683 TEUR) aufgelöst. Die noch vorhandenen Anlagen werden nun als selbständige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens berücksichtigt. Hieraus ergibt sich eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 413 TEUR.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den amtlichen AfA-Tabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Im Geschäftsjahr wurde bezüglich des Sachanlagevermögens bei der Abschreibungsermittlung von der degressiven auf die lineare Berechnungsmethode umgestellt. In einer vergleichenden Berechnung für das Geschäftsjahr 2005 hätte sich nach

linearer Berechnung eine Abschreibung in Höhe von etwa 17 Mio. EUR ergeben, nach degressiver Ermittlung waren es etwa 29 Mio. EUR. Für das Jahr 2006 wurde eine Vergleichsberechnung nicht vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Im Anlagenpiegel wird ihr Abgang im gleichen Jahr unterstellt.

Kapitalzuschüsse wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten wurden um die erhaltenen Kapitalzuschüsse in Höhe von 607 TEUR (i. Vj. 991 TEUR) verringert.

(3) Bei den Finanzanlagen sind der Anteil an dem verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Im Falle der Unverzinslichkeit erfolgt die Bilanzierung grundsätzlich zum Barwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet.

(6) Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren Stichtagspreis gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB vorgenommen.

Festwerte bestehen für Bauteile für Kathodenschutzanlagen sowie für weitere Bestände der Wasserwerke und des Labors. Entsprechend der Regelung des § 240 Abs. 3 HGB wurde in 2005 eine körperliche Bestandsaufnahme vorgenommen und die Festwerte angepasst.



- (7) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.
- (16) Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent ermittelt. Bei der Berechnung der Teilwerte wurden die Neuen Sterbetafeln 2005 G von Dr. Heubeck angewandt. In den Jahren 1998 bis 2004 wurde die Teilwertermittlung der Pensionsrückstellung unter Anwendung der Richttafeln 1998 von Dr. Heubeck vorgenommen. Hinsichtlich des Unterschiedsbetrages, der sich aus der Anwendung der neuen Berechnungsmethode im Jahr 2005 gegenüber dem Wert nach Maßstab des Jahres 2004 ergab, wird mit Wirkung bis einschließlich 2007 vom Wahlrecht der Drittelung Gebrauch gemacht.
- (17) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 5,5 Prozent sowie den Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens gebildet worden. Die Vorruhestandsrückstellungen sind in entsprechender Weise unter Anwendung eines Zinsfußes von 6 Prozent ermittelt worden.
- (18) Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

- (4) Die HWW war seit Gründung der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH, Hamburg (CAH) im Jahr 1980 Alleineigentümer des verbundenen Unternehmens. In Vorbereitung einer Anteilsveräußerung an die HSE mit Wirkung zum 1. Januar 2007 beteiligte sich diese bereits geringfügig an der zum Jahreswechsel vorgenommenen Kapitalerhöhung der CAH und erwarb damit einen Anteil von zunächst 0,13 %. Der verbleibenden Anteil an der CAH stellt unverändert die einzige Mehrheitsbeteiligung der HWW dar.
- (5) Bei den Wertpapieren handelt es sich um Inhaber - Schuldverschreibungen der HSH Nordbank AG, Hamburg (ehemals Hamburgische Landesbank).
- (8) In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte kundenbezogene Wasserverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten.
- (9) Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 13.743 TEUR. Im Vorjahr betragen die Forderungen lediglich 2 TEUR, da Forderungen aus Wasserlieferungen Verbindlichkeiten aus erhaltenen Abschlagszahlungen in nahezu gleicher Höhe gegenüberstanden. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalteten im Geschäftsjahr neben Ansprüchen aus Lieferungen und Leistungen im

Hamburger Wasserwerke GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Wesentlichen eine Forderung gegen die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH („HGV“) aus angelegtem Tagesgeld in Höhe von 13.100 TEUR. Zum 31. Dezember 2005 bestand gegen die HGV eine Verbindlichkeit aus kurzfristiger Tagesgeldaufnahme.

- (10) Innerhalb der Forderungen gegen die FHH in Höhe von insgesamt 2.121 TEUR (i. Vj. 2.497 TEUR) entfallen 1.752 TEUR (i. Vj. 1.514 TEUR) auf die zum Jahresende ermittelten Wasserlieferungen. Aus sonstigen Lieferungen und Leistungen ergeben sich weitere 83 TEUR (i. Vj. 540 TEUR), aus verauslagten Schadenersatzleistungen, die im Rahmen von Versicherungen im Umlageverfahren mit den festgesetzten Beiträgen verrechnet werden, resultieren 286 TEUR (i. Vj. 442 TEUR).

- (11) Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 80 TEUR (i. Vj. 73 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl von geringfügigen Darlehen an Mitarbeiter. Bei allen anderen Forderungen beträgt die Restlaufzeit weniger als ein Jahr.

In dieser Position enthalten ist die Forderung gegen das Hauptzollamt nach §10 StromStG n.F. und § 25a MinöStG n.F. auf Erstattung von Strom- und Mineralölsteuer in Höhe von insgesamt 637 TEUR (i. Vj. 628 TEUR), die Bestandteil des Entgelts für den Energieverbrauch des Jahres 2006 waren. Der Anspruch der HWW in ihrer Eigenschaft als einem Unternehmen des produzierenden Gewerbes entsteht nach entsprechender Antragstellung im Folgejahr.

- (12) Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 231.450.000,00 DM (umgerechnet 118.338.505,90 EUR).

- (13) Die Kapitalrücklage enthält eine Sonderrücklage nach § 35 Abs. 3 DMBG vom 21. Juni 1948 in Höhe von 3.394 TEUR.

- (14) Im Geschäftsjahr 2006 wurden im Zusammenhang mit Teilveräußerungen eines Grundstückes 42 TEUR in die Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Im Vorjahr wurden 502 TEUR durch Übertragung auf Ersatzwirtschaftsgüter erfolgswirksam aufgelöst.

- (15) Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit dem Jahr 2003 als Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 22.283 TEUR entfallen 15.012 TEUR (i. Vj. 16.986 TEUR) auf Ertragszuschüsse, die vor dem 31. Dezember 2002 gewährt wurden. Hiervon wiederum wird der Anteil, der bis zum 31. Dezember 1980 empfangen wurde, mit den Sätzen abgeschrieben, der auch auf die dazugehörigen Anlagen (Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse) angewandt wird. Nach dem 1. Januar 1981 empfangene Zuschüsse werden jährlich mit 5% aufgelöst. Die Auflösung der Ertragszuschüsse, die bis zum 31. Dezember 2002 empfangen wurden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung den Umsatzerlösen zugerechnet. Nach dem 1. Januar 2003 wurden Investitionszuschüsse in Höhe von 7.271 TEUR (i.Vj. 5.957 TEUR) gewährt. Unter Beachtung der Neuregelung des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 erfolgt die Auflösung dieser Investitionszuschüsse über 40 Jahre entsprechend der Nutzungsdauer der Rohrleitungen.



- (17) Von den sonstigen Rückstellungen entfallen u.a. 13.033 TEUR (i. Vj. 6.837 TEUR) auf unterlassene Instandhaltungen, 4.639 TEUR (i. Vj. 3.126 TEUR) auf noch nicht abgerechnete Bauleistungen und Reparaturen, 2.489 TEUR (i. Vj. 2.575 TEUR) auf Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen, 549 TEUR (i. Vj. 943 TEUR) auf nicht genommenen Urlaub und 1.706 TEUR (i. Vj. 1.566 TEUR) auf Grundwassergebühren. Zum Ende des Berichtsjahres waren 1.891 TEUR (i. Vj. 241 TEUR) in die Rückstellung für Vorruhestand eingestellt. Die Rückstellung für künftig zu zahlende Insolvenzversicherungsbeiträge, die in der Vergangenheit nach handelsrechtlichen Vorschriften gebildet worden ist (i.Vj. 996 TEUR), wurde aufgelöst. Am 12. Dezember 2006 wurde gesetzlich in §30i BetrAVG festgelegt, dass auch zur Sicherung künftiger bereits unverfallbarer Pensionsansprüche, die in den Jahren bis 2005 bei Mitarbeitern der Mitgliedsunternehmen entstanden sind, beim Versicherer eine vollständige Kapitaldeckung vorgehalten werden muss. Die Umsetzung der Norm erfolgte beim Pensionssicherungsverein mittels Erhebung eines Einmalbetrags an die Mitglieder. Hieraus ist der HWW eine Verbindlichkeit in Höhe von 862 TEUR entstanden, die in 15 gleichen Jahresraten, beginnend im März 2007 ausgeglichen wird. Die Verbindlichkeit wurde abgezinst.
- (18) Angaben nach § 285 Nr. 1 und 2 HGB zu den Verbindlichkeiten sind aus dem als Anlage beigefügten Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.
- (19) Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus dem abzuführenden Gewinn in Höhe von 42.833 TEUR (i. Vj. 40.099 TEUR), der aufgrund eines zum 1. Januar 2004 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abzuführen ist.
- (18) Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von 6.393 TEUR aus erhaltenen Abschlagsbeträgen für Wasserlieferungen von Unternehmen des HGV-Konzerns. Im Vorjahr hatten sich zum Bilanzstichtag die Forderung aus nicht abgerechneter Wasserlieferung und die Verbindlichkeit aus erhaltenen Abschlagsbeträgen von verbundenen Unternehmen in etwa ausgeglichen. Weitere Verbindlichkeiten ergeben sich aus Lieferungen und Leistungen.
- (20) Die Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg in Höhe von 6.485 TEUR (i. Vj. 5.802 TEUR) beinhalten im Wesentlichen die noch abzuführende Konzessionsabgabe für den Dezember in Höhe von 2.268 TEUR (i. Vj. 2.257 TEUR) sowie einen Dauervorschuss auf abzurechnende Wasserlieferung in Höhe von 1.364 TEUR (i. Vj. 1.306 TEUR).
- (21) Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von 19.427 TEUR Sielgebühren des Monats Dezember und Abrechnungskorrekturen für Vormonate, die an die HSE und außerhamburgische Gemeinden am 5. Januar 2007 nach Verrechnung mit dem Einzugsentgelt der HWW abzuführen waren. Im Vorjahr waren die Beträge auf Wunsch der Gebietskörperschaften ausnahmsweise bereits vor dem Bilanzstichtag abgeführt worden. Weiterhin wird in dieser Position erstmalig in Höhe von 862 TEUR die Verpflichtung zur Entrichtung des Einmalbetrags an den PSV ausgewiesen, die in 15 Jahresraten beginnend im März 2007 ausgeglichen wird. Der ausgewiesene Betrag der Verbindlichkeit wird vermindert um die Abzinsungskorrektur in Höhe von 204 TEUR, die wegen der Fälligkeitsregelung für die Ratenzahlungen vorzunehmen ist.

Hamburger Wasserwerke GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

- (22) Im Jahr 2006 wurde keine Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6 b EStG vorgenommen. Im Vorjahr wurden Sonderposten in Höhe von 502 TEUR aufgelöst und erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen berücksichtigt.
- (23) Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten in Höhe von 1.722 TEUR Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Vorruhestandsregelungen entstanden sind. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 23 TEUR.
- (24) Die Abschreibungen des Geschäftsjahres werden saldiert mit der zeitanteiligen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, die nach dem 1. Januar 2003 empfangen worden sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten neu verlegten Rohrleitungen und Abnehmeranschlüsse linear über 40 Jahre. Der Abzugsbetrag des Jahres 2006 beträgt 173.525,83 EUR (i.Vj. 248.642,42 EUR). Enthalten in den Abschreibungen des Jahres 2006 ist eine außerplanmäßige Bilanzabschreibung in Höhe von 413 TEUR, die sich aus der Auflösung des Festwertes für Flachbrunnen ergab. Zudem erfolgte im Geschäftsjahr die Umstellung der Abschreibungen auf Sachanlagen vom degressiven auf das lineare Ermittlungsverfahren.
- (25) In den Beteiligungserträgen sind die Ausschüttungen der Harzwasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hildesheim, enthalten.
- (26) Als Erträge aus Gewinnabführungsverträgen wird ein Ertrag aus einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CAH in Höhe von 201 TEUR (i. Vj. 242 TEUR) ausgewiesen.
- (27) Der Gewinn der Gesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die HWW - Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abgeführt.



V. Sonstige Angaben

1. Derivative Finanzinstrumente

Die HWW ist bei Bedarf an Fremdmitteln dem finanziellen Risiko von Zinserhöhungen ausgesetzt. Erstmals wurde daher im Geschäftsjahr 2005 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, durch Abschluss von drei Sicherungsgeschäften („Zins-Swaps“) das Aufwandsrisiko zu mindern und die Planungssicherheit zu erhöhen.

Diese derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und nicht für spekulative Zwecke benutzt.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 stellt sich wie folgt dar:

SWAP	Nominalwert EUR	Stichtagswert EUR
Kenn-Nr. 434793UK	5.112.919	30.822
Kenn-Nr. 457940UK	5.112.919	31.599
Kenn-Nr. 429761UK	12.835.000	451.487
Gesamtwert	23.060.838	513.908

Die Bewertung erfolgte am 29. Dezember 2006 zu Marktpreisen unter der Berücksichtigung der Stückzinsen.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus einem Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude betragen bis zum Ende der Vertragslaufzeit 5.259 TEUR. Der Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude hat eine Laufzeit bis ins Jahr 2011. Aus einem Leasingvertrag für das Technikzentrum Ausschläger Allee bestehen bis zum Ende der Vertragslaufzeit Verpflichtungen in

Höhe von 18.458 TEUR. Der Leasingvertrag für das Technikzentrum hat eine Laufzeit bis ins Jahr 2019.

Für 2007 sind Aufträge über 3.656 TEUR (i. Vj. 1.967 TEUR) für genehmigte Investitionen sowie 3.191 TEUR (i. Vj. 3.100 TEUR) für Unterhaltungsmaßnahmen bereits erteilt.

Einzahlungsverpflichtungen auf Finanzanlagen bestehen wie im Vorjahr in Höhe von 64 TEUR.

3. Haftungsverhältnisse

Die HWW haftet gesamtschuldnerisch für eine Kreditlinie in Höhe von 15.000 TEUR, die auch durch die CAH in Anspruch genommen werden kann. Die Inanspruchnahme der CAH beläuft sich zum 31. Dezember 2006 auf 32 TEUR.

4. Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen für Organe

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2006 bestellt:

Herr Dr.-Ing. Michael Beckereit, Hamburg,
Technischer Geschäftsführer

Herr Wolfgang Werner, Hamburg,
Kaufmännischer Geschäftsführer

Hinsichtlich der Geschäftsführerbezüge wird von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Zusammensetzung der Organe ist auf der Seite 75 des Geschäftsberichts dargestellt

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 2.960 EUR (i. Vj. 3.120 EUR).



Für Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden 310 TEUR (i. Vj. 310 TEUR) aufgewendet. Für sie bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.119 TEUR (i. Vj. 3.234 TEUR).

5. Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 1.154 (i. Vj. 1.163) Beschäftigte eingesetzt; davon 1.022 (i. Vj. 1.033) Stammbeschäftigte, 72 (i. Vj. 68) Auszubildende 53, (i. Vj. 44) Aushilfen sowie 7 (i. Vj. 18) Zeitarbeitskräfte.

6. Anteilsbesitz

Die HWW ist zu 99,87 Prozent an dem Stammkapital von 50 TEUR der CAH beteiligt. Das Eigenkapital der CAH beträgt am Bilanzstichtag 50 TEUR. Der Gewinn des Geschäftsjahres der CAH betrug 200.714,00 EUR (i. Vj. 241.885,81 EUR) und wurde im Rahmen eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages in voller Höhe an die HWW abgeführt.

Die HWW ist zu 50 Prozent an dem Stammkapital von 511 TEUR der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Uetersen, beteiligt. Das Eigenkapital der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung betrug am 31. Dezember 2005 535 TEUR. Die Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung wies im Geschäftsjahr 2005 einen Gewinn von 2.333,65 EUR aus. Nach der vorläufigen Berechnung des Unternehmens wird das Ergebnis des Jahres 2006 wie im Vorjahr etwa 2 TEUR betragen. Eine Ausschüttung ist derzeit nicht beabsichtigt. Die Beteiligung wurde zu 75 Prozent eingezahlt.

Die HWW ist zu 7,29 Prozent an dem Stammkapital von 38.500 TEUR der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, beteiligt.

7. Gesellschafter

Das Stammkapital der HWW wird in DM geführt und beträgt 231.450.000,00 DM. Gesellschafter der HWW sind die HWW - Beteiligungsgesellschaft mbH mit einem Anteil von 94,9 % sowie die HGV mit einer Beteiligung von 5,1 %.

Die HWW hat am 29. August 2003 einen Gewinnabführungsvertrag mit der HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg geschlossen, der am 1. Januar 2004 wirksam geworden ist.

Die Jahresabschlüsse der HWW und ihrer Tochtergesellschaft zum 31. Dezember 2006 werden in den Konzernabschluss der HGV einbezogen. Ort der Offenlegung für den Konzernabschluss ist Hamburg.

Hamburg, den 28. Februar 2007

Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr.-Ing. Michael Beckereit	Wolfgang Werner
Geschäftsführer	Geschäftsführer

Hamburger Wasserwerke GmbH

Aufsichtsrat

74

Dr. Michael Freytag

Vorsitzender bis 25.04.2007,
Senator, Präses der Behörde für Stadtentwicklung und
Umwelt, bis 16.01.2007
Präses der Finanzbehörde, seit 01.01.2007

Dr. Herlind Gundelach

Vorsitzende,
Staatsrätin, Behörde für Stadtentwicklung
und Umwelt
ab 25.04.2007

Karin Janke

stellvertretende Vorsitzende,
Referatsleiterin Sozialbetreuung HWW

Petra Bödeker-Schoemann

Bereichsleiterin Strategie und Flächenmanagement
Hamburg Port Authority,
bis 02.03.2006

Gerhard Fuchs

Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung
und Umwelt,
ab 25.04.2007

Hugo Hager

Pensionär HWW,
bis 11.12.2006

Meike Johannsen

stellvertretende Abteilungsleiterin
im Amt für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung
der Finanzbehörde,
seit 01.03.2006

Wingolf R. Lachmann

ehem. Vorstandsvorsitzender der ExxonMobil
Central Europe Holding GmbH

Konrad Leonhardt

Referent für Öffentlichkeitsarbeit / Schul-
information, HWW,
bis 06.09.2006

Claudia Nickels

kaufmännische Angestellte HWW

Dr. Andreas Reuß

Geschäftsführer HGV

Wilfried Sander

Geschäftsführer August Sander GmbH,
Vorsitzender und Erster Obermeister der Innung
für Sanitär Heizung Klempner Hamburg

Michael Wiedner

Vorsitzender des Betriebsrates HWW,
ab 06.09.2006

Geschäftsführung

Dr. Michael Beckereit,

technischer Geschäftsführer

Wolfgang Werner

kaufmännischer Geschäftsführer

Hamburger Wasserwerke GmbH

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse während des Geschäftsjahres regelmäßig über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in zwei Sitzungen sein Technik- und Finanzausschuss die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert. Die Überwachung nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag hat der Aufsichtsrat ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Geschäftsbericht 2006 geprüft, nachdem die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat. Er stimmt dem Prüfungsergebnis zu und billigt Jahresabschluss und Geschäftsbericht einschließlich des Lageberichts.

Dank und Anerkennung gelten den im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrates. Sie haben dieses Gremium mit ihren Erfahrungen und ihrem Rat bereichert.

Der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Der Aufsichtsrat

Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach

Vorsitzende des Aufsichtsrates

Hamburg, den 25. April 2007



Lagebericht HSE

77



Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Lage:

- Ertragslage
- Finanzlage
- Vermögenslage

Unternehmenssituation/

Geschäftsentwicklung:

- Mitarbeiter
- Innovation und Nachhaltigkeit
- Dienstleistungen im In- und Ausland

Zukünftige Entwicklung:

Potentiale, Chancen, Risiken

- Risikobericht
- Prognosebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Hamburger Stadtentwässerung (HSE) kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurückblicken. Bei Umsatzerlösen in Höhe von 278,3 Mio Euro (Vorjahr: 279,4 Mio Euro) konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 34,8 Mio Euro erzielt werden, der sich um 0,1 Mio Euro über dem des Vorjahres bewegt. Der Jahresüberschuss entsprach in vollem Umfang den Planzielen und wird den Rücklagen zugeführt, um den Substanzerhalt des Kanalnetzes und der Kläranlagen sicher zu stellen.

Die im rd. 5.400 Kilometer langen Kanalnetz gesammelte und im Klärwerksverbund Köhlbrandhöft/ Dradenau mit einer Belastungsgröße von 2,4 Millionen Einwohnerwerten behandelte Abwassermenge – die sich aufgrund des innerstädtischen Mischnetzes aus Regenwasser und Schmutzwasser zusammensetzt – sank aufgrund der trockenen Sommermonate von 144,3 Mio m³ in 2005 auf 141,1 Mio m³ in 2006.

Die gebührenrelevante Trinkwassermenge für das HSE - Einzugsgebiet nahm von 92,7 Mio m³ in 2005 auf 92,3 Mio m³ in 2006 und damit um 0,4 % leicht ab. Der Rückgang bei den von der HWW abgerechneten Einheiten wie priv. Haushalte, Gewerbe, Öffentliche Einrichtungen, etc. (87,2 zu 86,8 Mio.m³ = -0,4%) konnte durch den Anstieg bei den Industrieunternehmen (5,4 zu 5,7 Mio.m³ = +3,8%) nicht vollständig kompensiert werden. Eine zusätzliche Ergebnisbeeinflussung resultiert aus einer Verschiebung des Abrechnungsvolumens vom vollen hin zum verminderten Gebührensatz (2,16 EUR/m³) (2006: 13,4%; 2005: 13,0%).

Bei Umsatzerlösen in Höhe von 278,3 Mio Euro (Vorjahr: 279,4 Mio Euro) konnte das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf 107,8 Mio Euro verbessert werden (Vorjahr 106,0 Mio Euro).

Oberstes Ziel ist neben der Abwasserbeseitigung auf höchstem technischem Niveau eine stabile und sozial verträgliche Preis- und Gebührenpolitik. Angesichts des seit rund zehn Jahren rückläufigen Frischwasserverbrauches stellt dies eine ständige große Herausforderung dar. Zwischen 1996 und 2006 ging der Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser bei einer leicht positiven Bevölkerungsentwicklung in Hamburg von 128 Litern täglich auf 110 Liter zurück – dies bedeutete Mindereinnahmen von rund 29 Mio Euro. Die Verbraucherpreise stiegen in diesem Zeitraum dagegen um 16,9 Prozent, zuletzt von 2005 auf 2006 um 1,7 %. Die Abwassergebühren konnten dennoch durch eine Vielzahl von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung seit 1998 konsequent absolut konstant gehalten werden und betragen auch in 2007 2,58 Euro pro Kubikmeter Abwasser mit Niederschlagswasseranteil. Andere Städte wie Berlin, Dresden, Köln, Stuttgart, Bielefeld, Dortmund und Mannheim mussten dagegen die Gebühren erhöhen, zum Teil um über 10 %.

Seit dem 01. Januar 2006 bilden die Hamburger Stadtentwässerung (HSE) und die Hamburger Wasserwerke (HWW) den Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER und damit das größte kommunale Wasser- und Abwasserunternehmen in Deutschland. Neben der durch den Verbund erzielten Stärkung der strategischen Position der beiden Unternehmen ist in 2006 auch weiter erfolgreich daran gearbeitet worden, das Know-how von HSE und HWW gemeinsam im In- und Ausland durch Beratungs- und Ingenieurleistungen zu vermarkten und das Angebot auf den kompletten Kreislauf von der Trinkwasserver- bis zur Abwasserentsorgung zu erweitern. Mit dem zusätzlichen Geschäft soll zum einen die Wettbewerbsfähigkeit und Flexibilität der Mitarbeiter von HAMBURG WASSER weiter gesteigert werden, zum anderen natürlich auch durch die zusätzlichen Deckungsbeiträge ein Beitrag zur langfristigen Gebühren- und Preisminimierung für den Bürger Hamburgs geleistet werden.

Aber auch im Binnenverhältnis der beiden Unternehmen sollen positive Effekte aus der Bildung des Gleichordnungskonzerns generiert werden. So wurde der Gleichordnungsprozess in 2006 zielstrebig und erfolgreich vorangetrieben. Die durch die verstärkte Zusammenarbeit und die Harmonisierung von Prozessen und Arbeitsweisen erzielten Synergie- und Kostenreduktionseffekte sind in 2006 zur Stabilisierung des wirtschaftlichen Ergebnisses eingesetzt worden und sollen auch in Zukunft helfen, die Gebühren bzw. Preise in beiden Unternehmen auf konstantem Niveau bei gleich bleibend höchster Qualität der Aufgabenerfüllung halten zu können.

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 34,8 Mio Euro ergibt sich aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf 107,8 Mio Euro (Vorjahr 106,0 Mio Euro) nach Verrechnung des Finanzergebnisses in Höhe von 72,9 Mio Euro. Das Finanzergebnis umfasst dabei Zinserträge und -aufwendungen sowie die Erträge aus den Beteiligungen an der VERA Klärschlammverbrennung GmbH (11 %) und der aquabench GmbH (8 %).

Die Stromkosten für einen jährlichen Energiebedarf von rd. 110,4 Mio kWh für den Klärwerksverbund, die 209 Pumpwerke und die technischen Einrichtungen im Sielnetz sind um 5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Erhöhung des Verstromungsgrades bei der Faulgasproduktion und die damit verbundenen Erlössteigerungen führten dabei zu Entlastungseffekten. Die Aufwendungen für Löhne, Gehälter und Sozialabgaben lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Die Zuführung zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden in 2006 auf 2.250 TEUR gesteigert (Vorjahr 68 TEUR). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus einer

deutlich veränderten Anzahl der Versorgungsfälle und aus Abweichungen der vom Zentrum für Personaldienste Hamburg (ZPD) festgesetzten neuen Ruhegelder.

Mit Wirkung ab dem 01. April 2006 ist der Tarifabschluss Arbeitszeit in Kraft getreten, der insgesamt eine Erhöhung der Wochenarbeitsstunden zur Folge hatte.

Aus dem Jahresabschluss 2006 ergeben sich folgende Rentabilitäts- und Vermögenskennzahlen:

Rentabilitätskennzahlen	2006 %	2005 %
Umsatzrentabilität	12,5	12,4
Eigenkapitalrentabilität ¹	3,1	3,2
Gesamtkapitalrentabilität	3,6	3,6

¹ Eigenkapitalrentabilität unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse

Aufgrund höherer Abschreibungen erhöhte sich der Cashflow gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio Euro auf 94,5 Mio Euro.

Im Berichtsjahr betrug der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit 71,4 Mio Euro und lag damit um 13,2 Mio Euro unter dem Vorjahresergebnis. Dies ist in erster Linie auf die Zunahme der Forderungen zurück zu führen. Dies betraf insbesondere rd. 18 Mio Euro von den HWW vereinnahmte Sielbenutzungsgebühren, die im Gegensatz zum Vorjahr zum Bilanzstichtag noch nicht an die HSE weitergeleitet waren. Dies erfolgte am 05. Januar 2007.

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Lagebericht 2006

Kapitalflussrechnung	2006 TEUR	2005 TEUR
Cashflow	94.533	92.976
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	71.368	84.583
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 132.731	- 119.149
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	61.234	34.717
Veränderung Liquidität	- 129	151
Liquidität zum Jahresanfang	164	13
Liquidität zum Jahresende	35	164

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 132,7 Mio Euro. Die Investitionsquote, die das Verhältnis zwischen Investitionen zum erzielten Umsatz widerspiegelt, stieg von 42,9 % im Vorjahr auf 47,8 % in 2006.

Im Finanzierungssektor sind weiterhin die Instrumente eines modernen Liquiditätsmanagements genutzt worden, um die Zinsbelastungen zu optimieren. Der Leitzinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems wurde in 2006 durch die Europäische Zentralbank von 2,25 % in fünf Schritten um insgesamt 1,25 Prozentpunkte auf 3,50 % erhöht. Die Zinssätze für die Aufnahme von 10-jährigen Darlehen (Interbankensatz) stiegen im Jahresverlauf um 0,5 Prozentpunkte. Die Zinssätze für Tagesgeld stiegen von 2,35 % im Januar auf 3,52 % im Dezember an. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen sind die bisher rückläufigen Zinsen in 2006 erstmalig um 1,7 Mio Euro gestiegen. Eine weitere Ursache hierfür liegt darin, dass im Juli 2006 der Barwert aus der im Jahre 2000 durchgeführten Cross-Border-Lease-Transaktion in Höhe von 25 Mio Euro an die FHH abgeführt wurde und zur Deckung der entstandenen Eigenkapitallücke eine entsprechende Kreditaufnahme erfolgen musste.

Aufgrund der sich abzeichnenden Zinsentwicklung ist von der Möglichkeit Gebrauch gemacht worden, die variablen Zinssätze für die drei bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommenen Kredite mit einem Volumen von 210 Mio Euro in feste Zinssätze umzuwandeln, um auf diese Weise langfristige Zinssätze zu sichern, die bereits Ende 2006 unter den geltenden Tagesgeldzinssätzen lagen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2006 um 79 Mio Euro auf 3.041 Mio Euro an, während die Bilanzstruktur nahezu unverändert blieb. Charakteristisch für ein Unternehmen der Abwasserentsorgung ist eine hohe Anlagenintensität aufgrund der Leitungsgebundenheit. Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital zu 89,5 % (im Vorjahr 88,5 %) gedeckt. Damit ist das langfristig gebundene Vermögen nahezu vollständig durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögenslage	2006 %	2005 %
Eigenkapitalquote	36,9	37,1
Anlagendeckung	89,5	88,5
Sachanlagenintensität	97,6	98,0



Bilanzstruktur	2006		2005	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Anlagevermögen	2.967	97,6	2.901	98,0
Vorräte	4	0,1	4	0,1
Forderungen und RAP	70	2,3	56	1,9
Flüssige Mittel	0	0,0	0	0,0
Gesamtvermögen	3.041	100,0	2.961	100,0
Eigenkapital incl. Sonderposten	1.121	36,9	1.097	37,1
Rückstellungen	174	5,7	184	6,2
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.533	50,4	1.470	49,6
Kurzfristiges Fremdkapital und RAP	213	7,0	210	7,1
Gesamtkapital	3.041	100,0	2.961	100,0

Wertschöpfung	2006		2005	
	%	Mio EUR	%	Mio EUR
Unternehmensleistung		312,2		311,5
Leistungen von Lieferanten ¹		-44,3		-35,9
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen ¹		<u>-88,0</u>		<u>-100,1</u>
Wertschöpfung	(100,0)	179,8	(100,0)	175,6
Mitarbeiter	(39,8)	71,6	(39,4)	69,1
Substanzerhaltung	(19,4)	34,8	(19,7)	34,7
Kreditgeber	(40,8)	73,4	(40,9)	71,7
Steuern	(0,0)	0,05	(0,0)	0,05

¹ 2006 Umgliederung von 6,4 Mio EUR von Sonstigen Vorleistungen zu Leistungen an Lieferanten

Vorgänge nach Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags- Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Unternehmenssituation / Geschäftsentwicklung

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2006 waren bei der Hamburger Stadtentwässerung 1.327 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.325), davon 46 Auszubildende und Trainees (Vorjahr: 45), beschäftigt. Davon waren 1.077 männlich und 250 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten gesamt lag bei 44,9 Jahren (Vorjahr: 44,4).

Auf die Qualifizierung und Förderung der Mitarbeiter wird ein hohes Augenmerk gerichtet. Die Anzahl der Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht und lag bei 1.229 Mitarbeitern und 1722 Seminartagen.

Mit insgesamt 46 Auszubildenden und Trainees wird der Ausbildungsstand weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten. Die HSE bildet in den folgenden Ausbildungsberufen aus:

• Bürokaufmann/frau	9
• Fachinformatiker Anwendungstechnik	1
• Fachkraft für Abwassertechnik	8
• Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	6
• Elektroniker für Betriebstechnik	8

Darüber hinaus werden im technischen Bereich in dem seit zehn Jahren erfolgreich durchgeführten Traineeprogramm 8 Trainees, die bereits einen Ingenieurabschluss besitzen, umfassend ausgebildet und auf potentielle Führungsaufgaben im Unternehmen vorbereitet. Im kaufmännischen Bereich sind z. Zt. sechs Studierende des dualen Ausbildungsganges Betriebswirtschaftslehre an der Nordakademie Elmshorn parallel bei der HSE beschäftigt.

Die Anzahl der in Altersteilzeit befindlichen Mitarbeiter steigt beständig. Derzeit nehmen 108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Tarifmodell Altersteilzeit teil. Davon befinden sich 42 in der Freistellungsphase, 64 in der Arbeitsphase des Blockmodells.

Bei der HSE sind 74 schwer behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, das entspricht einer Quote von 5,5 %. Die Verpflichtung gemäß § 71 Absatz 1 des Sozialgesetzbuches IX auf wenigstens 5 % der Arbeitsplätze schwer behinderte Menschen zu beschäftigen, wird somit in vollem Umfang erfüllt.

Das betriebliche Vorschlagswesen (BVW) ist bei HSE seit mehreren Jahren als ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Arbeitsprozesse und -ergebnisse etabliert. So erhielt das BVW im Berichtsjahr 217 Verbesserungsvorschläge, im Vorjahr waren es 189.

Der Arbeitsschutz ist für die HSE ein wichtiges Unternehmensziel und besitzt demzufolge hohe Priorität. Im Jahr 2006 lag die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfälle) bei 41 (Vorjahr 36), die Tausendmannquote lag damit bei 30,9 Unfällen.

Die HSE stärkt ihre Position als attraktiver Arbeitgeber zum einen durch ein breites Spektrum an Personalentwicklungsmaßnahmen, zum anderen durch ein vielfältiges Angebot des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Das Jahr 2006 wurde vom Arbeitskreis Gesundheit der Hamburger Stadtentwässerung zum Jahr der „Bewegung und Ernährung“ für die Mitarbeiter erklärt. Der vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement erstmals angebotene und durchgeführte Nichtraucherkurs konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Über 50 % der Teilnehmer haben ihr Ziel erreicht.



Der demografische Wandel wird einschneidende Auswirkungen auf die Personalstruktur haben. Diesen Herausforderungen stellt sich die HSE mit dem in 2005 gestarteten Projekt „Menschen und altersgerechte Gestaltung der Arbeit“ (MeGA). Eine Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ist zugesagt.

Der Erfolg der bisherigen Aktivitäten im Personalwesen zeigt sich deutlich vor allem in der Anwesenheitsquote, die in 2006 mit 94,2 % sogar noch das hohe Vorjahresniveau von 93,6 % übertreffen konnte.

Investitionstätigkeit

Die Investitionstätigkeit war auch in 2006 auf das Ziel der nachhaltigen Substanzerhaltung ausgerichtet. Die hierfür erforderlichen Investitionen konnten zum überwiegenden Teil aus Innenfinanzierungsmitteln (vgl. Kapitalflussrechnung) eingesetzt werden. Die Investitionen waren in folgenden Bereichen erforderlich:

- Sielnetz + Betriebsplätze: 110,6 Mio. EUR (83,2%)
- Klärwerksverbund: 19,6 Mio. EUR (14,7%)
- IT + Sonstiges 2,7 Mio. EUR (2,1%)

Von den im Jahresverlauf 2006 im Bau befindlichen und fertig gestellten Investitionsmaßnahmen sind folgende wesentliche Bauwerke hervorzuheben:

Speichersiel Sülldorfer Landstraße

Um die Kapazität im Iserbrook-Stammssiel in der Schenefelder Landstraße, der Vorflut zum Klärwerk Hetlingen, zu erhöhen, wird das Speichersiel Sülldorfer Landstraße mit einem Durchmesser von DN 3000 und einer Länge von 640 m gebaut. Die Speicherkapazität beträgt 4.500 m³. Das Speichersiel wird in Vortriebsbauweise mit einem offenen Haubenschild unter Druckluft erstellt. Der Baubeginn war am 21.11.2005, das Bauende wird für den Juni 2007 erwartet. Die Baukosten werden rd. 5,1 Mio EUR betragen.

An der Alster

Das über 100 Jahre alte gemauerte Geeststammssiel im Abschnitt An der Alster / Schmilinskystraße muss aufgrund gravierender Schäden dringend saniert werden. Aufgrund der verkehrlichen Bedeutung der Straße An der Alster ist die Sanierung des Geeststammssiels mit einem überwiegend unterirdischen Verfahren durchzuführen. Durch einen zügigen Bauablauf und parallel laufende Arbeiten soll sichergestellt werden, dass die Arbeiten am Geeststammssiel „An der Alster“ bis zum April 2007 fertig gestellt sind. Die Kosten der Sielbaumaßnahme betragen 4,8 Mio EUR.

Erneuerung des Kuhmühlenstammssiels im Bereich Magdeburger Straße / Stockmeyer Straße

Die „Hamburger Hafen City“ zählt zu den größten Baustellen Europas. Im Zuge des Umbaus der Hafen City wurde eine Erneuerung des Kuhmühlenstammssiels als einem der „Hauptadern“ des Hamburger Sielnetzes im Bereich Magdeburger Straße / Stockmeyer Straße erforderlich.

Die gesamte Baumaßnahme stand unter erheblichen Termindruck. Es liefen parallel verschiedene Maßnahmen im Zuge der Umgestaltung der Hafen City. Brückenarbeiten, Umbauarbeiten an bestehenden historischen Gebäuden und Straßenbauarbeiten wurden zeitgleich zur Sielbaumaßnahme ausgeführt.

Renovierung des Oberhafendükers zwischen der Altländer Straße und der Stockmeyerstraße in HH-Neustadt

Der Oberhafendüker ist Bestandteil des Kuhmühlensammelsieles und in Fließrichtung gesehen der oberste der drei vorhandenen Doppeldüker. Um die Standsicherheit weiterhin zu gewährleisten, war eine Renovierung mit einem vor Ort härtenden Schlauchlinungsverfahren erforderlich. Aufgrund der zahlreichen Bautätigkeiten wie dem Umbau der Hochwasserschutzanlage, die Sielerneuerung in der Magdeburger Straße, die Erneuerung der DB- Oberhafenbrücke sowie weiterer geplante Bautätigkeiten bzgl. der Hafencity und der DB AG war es zwingend erforderlich, die Renovierung des Oberhafendükers unter Berücksichtigung der Hochwasserschutzzeit von April bis September 2006 durchzuführen. Der Baubeginn war im Mai 2005, das Bauende im August 2006. Die Baukosten beliefen sich auf rd. 3 Mio EUR.

Schlauchlining im Treppenviertel Blankenese

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde in dem steilen und unwegsamen Gebiet mit steilen Treppen von teilweise nur 1,00- 1,50 m Breite mit dem Bau einer Kanalisation begonnen. Die ohnehin spärlichen Regeln für die Verlegung von Rohrleitungen mussten zusätzlich an die Verhältnisse angepasst werden. Das gesamte Treppenviertel wurde in sieben Sanierungsbereiche aufgeteilt, die nacheinander bis 2008

abgearbeitet werden. Die zu sanierenden Längen schwanken je Bereich zwischen ca. 500 und 900 m. Insgesamt wird die HSE mehr als 4,5 km Leitungen sanieren und dafür voraussichtlich viereinhalb Millionen Euro investieren. Mittlerweile sind bereits zwei Bereiche gebaut, rund 1,5 Kilometer Schlauch sind unter der Erde und der dritte Bereich befindet sich bereits in der Ausschreibung.

Baubeginn Sammler Ost

Im Juli 2006 hat die Baumaßnahme Sammler Ost in den Hamburger Stadtteilen Marienthal, Horn und Hamm begonnen. Der Sammler Ost leitet das Schmutzwasser der nordöstlichen Ortsteile Hamburgs sowie der Gemeinden Kayhude, Nahe, Itzstedt, Ammersbek und der Gemeinde Siek über den Sammler Wilhelmsburg zum Klärwerksverbund Köhlbrandhöft / Dradenau. Beim bereits begonnenen 1. Bauabschnitt werden bis Oktober 2009 ca. 3.280 m Schmutzwassersiel DN 1800 mit 7 Betriebsschächten und 7 Kontrollschächten hergestellt. Die Investitionen für den 1. Bauabschnitt liegen laut aktuellem Kostenanschlag bei 18.9 Mio EUR (brutto).



Innovation und Nachhaltigkeit

Innovative Konzepte und neue Technologien

Um eine sichere und nachhaltige Abwasserentsorgung in der Metropolregion Hamburg zu gewährleisten, entwickelt die Hamburger Stadtentwässerung innovative und stadtaugliche Entsorgungssysteme wie z.B. Hamburg Water Cycle (HWC). Mit diesem zum Patent angemeldeten System kann eine Großstadt, wie z.B. Hamburg, die gesamte Abwasserentsorgung im Gegensatz zur heutigen Technologie energieautark gestalten und zudem Nährstoffe effektiv aus häuslichem Abwasser gewinnen. Eine der Voraussetzung für die Einführung dieses neuartigen Systems ist es, die verschiedenen Abwasserströme getrennt aus den Gebäuden zu erfassen. Dafür hat die HSE im Jahr 2006 einen spezifischen Speicherbehälter entwickelt und zum Gebrauchsmuster angemeldet.

Druckbelüftung Dradenau

Im Rahmen von umfangreichen Voruntersuchungen sowie großtechnischen Versuchen wurde geprüft, ob ein Wechsel des Belüftungssystems der Belebungsanlage Dradenau auf Druckbelüftung sinnvoll ist.

Die Entwurfsbearbeitung der Umrüstung und die Prüfung der Lösungsalternativen ist noch nicht abgeschlossen. Die Ausführung der Maßnahme mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 30 - 35 Mio EUR soll voraussichtlich bis Ende 2010 erfolgen.

Umweltschutz

Die HSE betreibt aktiven Umweltschutz. HWW und HSE sind in den Arbeitskreisen zur Wasser-rahmenrichtlinie vertreten. Zur Erreichung eines guten ökologischen Zustandes der Gewässer wird u. a. die Realisierung des Innenstadtentlastungskonzeptes beitragen, welches 2006 im Konzept erstellt wurde.

Ein Umweltschwerpunkt war die Energieanalyse des Klärwerksverbundes. Im November 2006 wurde die Energieanalyse für den Klärwerksverbund Köhlbrandhöft / Dradenau abgeschlossen. Es konnten im Rahmen der vorgelegten Feinanalyse zahlreiche Maßnahmen identifiziert werden, die den Energieverbrauch senken (z.B. den Verbrauch an elektrischer Energie um 25%) und zudem zu einer verfahrenstechnischen Optimierung der Gesamtanlage beitragen können.

Qualitätssicherung / Labor

Im Jahr 2006 setzte das Abwasserlabor seine Arbeit in gewohnt hoher Qualität fort. Mit der Umorganisation zum 01.04. in den Bereich „Grundlagen und Systementwicklung“ wurde die neue Aufgabe „Netzüberwachung“ etabliert. In 2006 wurden zwei Netzbeprobungsaktionen zum Auffinden unerlaubter Silicium- und Phosphoreinleitungen erfolgreich durchgeführt und durch umfangreiche Analysen bei einem Ölalarm im Klärwerk Beweise sichergestellt. Das analytische Spektrum wurde um die Ionenchromatographie erweitert.

Benchmarking und Erfahrungsaustausch

Der Vergleich mit anderen Unternehmen zur Sicherung bzw. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ist für die HSE ein wesentlicher Baustein der fortwährenden Unternehmensmodernisierung. Dies kann sowohl auf dem Wege des Wettbewerbes im Markt als auch in Form des Benchmarkings und Erfahrungsaustausches geschehen. HSE hat sich in 2006 wieder insbesondere in den Benchmarkingprozessen der eigenen Beteiligungsgesellschaft aquabench GmbH beteiligt und aus den – im permanenten online-benchmarking gewonnen – Erkenntnissen eine Vielzahl von Rückschlüssen fürs Kerngeschäft gezogen. Die HSE nahm in 2006 an allen relevanten Modulen der aquabench GmbH teil. Daneben beteiligte sich die HSE auch in 2006 an zahlreichen Fachkongressen und Fachmessen, um ihre Position als Technologieführer auf dem Gebiet der Abwasserwirtschaft auszubauen und ihr Know-how weiterzugeben. Neben der IFAT in Shanghai gehörten dazu insbesondere die NordBau in Neumünster, das Oldenburger Rohrleitungsforum und der 3. Deutsche Schlauchliner-Tag in Nürnberg.

Tochtergesellschaften

HSE Kommunikationsnetze GmbH:

Aufgrund der verbesserten Rahmenbedingungen des Marktes für Lichtwellenleiter war es der HSE Kom erneut möglich, die eigenen Kapazitäten voll auszulasten und ihre Umsätze zu steigern. Die Geschäftsbeziehungen mit bestehenden Kunden konnten intensiviert und neue Kunden hinzugewonnen werden. Die Umsatzerlöse stiegen auf 1.779 TEUR. Insgesamt konnte der positive Ergebnistrend fortge-

setzt werden. Das Jahresergebnis liegt mit 55 TEUR nach Steuern erneut über dem Ergebnis des Vorjahres. Die Eigenkapitalquote von 6,3% ist im Hinblick auf die Anlagenintensität gering.

HSE Abwasser Service GmbH:

Trotz der im Markt für Reinigung und Inspektion von Abwasseranlagen weiterhin anhaltenden Konkurrenzsituation konnte sich die HSE Abwasser Servicegesellschaft weiterhin gut behaupten. Die Umsatzerlöse konnten trotz der schwierigen Marktsituation gegenüber dem Vorjahr leicht ausgebaut werden. Das Jahresergebnis von 134 TEUR dient der weiteren Stärkung der Eigenkapitalquote von 44,3% (Vorjahr 38,5%).

HSE Hamburger Stadtentwässerung Immobilien-gesellschaft mbH & Co. KG

Die Gesellschaft vermietet das Gebäude Pinkertweg 5 und die Betriebsstätte Alstertal am Wellingsbüttler Weg 25 plangemäß an die Hamburger Stadtentwässerung AöR. Die Schulungsräume der Betriebsstätte Alstertal wurden auch an externe Nutzer vermietet, um freie Kapazitäten optimal auszulasten. Die Verwaltung des Gebäudes Hafenstr. 79 und der Betriebswohnungen der Hamburger Stadtentwässerung AöR wurde fortgeführt. Das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2006 konnte gegenüber der Planung um rund TEUR 23 verbessert werden. Anstelle eines geplanten Fehlbetrages von 162 TEUR beträgt der Verlust lediglich 139 TEUR. Für das Jahr 2007 besteht die Chance, die Erlöse aus externen Vermietungen des Schulungszentrums weiter zu steigern. Z. Zt. werden Gespräche mit zwei Kunden geführt, die ihr Schulungsprogramm in Wellingsbüttel ausweiten wollen.



Aufgaben im In- und Ausland

Inland

Die Zusammenarbeit mit der VERA Klärschlammverbrennung GmbH, der Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserentsorgung, einem PPP-Modell mit den Partnerfirmen Vattenfall Europe Waste to Energy GmbH und REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG gestaltete sich auch in 2006 sehr positiv. Die Umsetzung des Full Service Instandhaltungsvertrages verlief auch im zweiten Jahr erfolgreich.

Weitere dauerhafte Leistungen erbringt die HSE gegenüber dem Partner Stadtentwässerung Wedel; die HSE übernimmt als Dienstleister die gesamte kaufmännische Betriebsführung. Der Aufgabenumfang umfasst die Lohn- und Gehaltsabrechnung, die Kostenrechnung und Gebührenkalkulation, die Buchhaltung und die Debitorenrechnung für 7.000 Kunden.

Weiterhin positiv verlief auch die Entwicklung der Übernahme und anschließender thermischer Verwertung von Fremd-Klärschlämmen. Insgesamt wurden in 2006 170.000 Tonnen Originalsubstanz angenommen und verwertet (2005: 140.000 Tonnen). Die Abwicklung des in 2005 für 5 Jahre geschlossenen Vertrages zwischen der HSE und dem Oldenburg Ostfriesischen Wasserverband (OOWV) zur Übernahme von jährlich ca. 8.200 t entwässertem Klärschlamm verläuft problemlos.

Seit dem 01. Januar 2006 unterstützt die Hamburger Stadtentwässerung das Amt Ratzeburg-Land bei seiner hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung in insgesamt 14 Amtsgemeinden. Die Ingenieurbetreuung beinhaltet die technische Leitung des Abwasserbetriebes.

Die 6.300 Einwohner zählende Gemeinde Tangstedt hat die HSE in 2006 mit der Ausarbeitung einer Sanierungsplanung beauftragt. Aus dem vorhandenen Schadensbildern und dem Sanierungskonzept haben Ingenieure der HSE die Ausführungsplanung für die baulichen Notwendigkeiten entwickelt, die ab dem Frühjahr 2007 umgesetzt werden sollen. Bis 2010 werden die Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen sein.

Seit Mitte 2006 übernimmt die HSE monatlich rd. 1.300 Tonnen Gärreste aus überlagerten verpackten Lebensmitteln und sonstigen organischen Abfällen aus der im Mai in Betrieb gegangenen Biogasanlage der BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG in Hamburg. Die Gärreste mit einem Feststoffgehalt von etwa 2 % werden per LKW zur HSE gebracht, dort in der KETA entwässert, getrocknet und in der VERA thermisch verwertet.

Neben den privatrechtlichen Dienstleistungen hat die HSE auch zusätzliche hoheitliche Aufgaben übertragen bekommen bzw. führt diese gemeinsam mit ihren Partnerkommunen aus. So hat der 2002 gegründete Abwasserverband Untere Elbe – bestehend aus den Samtgemeinden Lühe und Horneburg, der Einheitsgemeinde Jork sowie der HSE – auch im Jahr 2006 seine Aufgabe der Abwasserentsorgung im Alten Land und Geestrand sehr erfolgreich erledigt. Die Gebühr konnte auch im fünften Jahr seit der Verbandsgründung mit 2,32 Euro/m³ konstant gehalten werden. Und dies trotz weiterhin intensiver Investitionstätigkeit und damit verbundenen steigenden Abschreibungswerten.

Der 2004 gegründete Abwasserzweckverband Preetz-Stadt und -Land kann ebenfalls auf ein erfolgreiches Jahr 2006 zurück blicken, die Gebühr konnte weiterhin konstant bei 2,88 EUR/m³ gehalten werden. Zudem wurden im laufenden Jahr 2006 weitere betriebliche Optimierungen im Klärwerk und Kanalnetz umgesetzt.

Daneben übernimmt die HSE die hoheitliche Aufgabe der Abwasserreinigung für insgesamt 28 Kommunen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein (rd. 240.000 EW). Ebenso wie im hoheitlichen Kerngeschäft in Hamburg ist auch der Wasserverbrauch in den Umlandkommunen rückläufig. Insgesamt wurden in 2006 rd. 12,7 Mio m³ Abwasser an den jeweiligen Kommunalgrenzen in das hamburgische Sielnetz übernommen und dem Klärwerksverbund zugeleitet. Die übernommene Abwassermenge entspricht etwa 9 % der auf Köhlbrandhöft / Dradenau behandelten Gesamtabwassermenge (141,1 Mio m³).

Ausland

HSE hat im Jahr 2006 an zwei abwassertechnischen Ausstellungen in China teilgenommen. Im Juli war die HSE auf der IFAT-Shanghai vertreten, einer vergleichbaren Veranstaltung zur führenden Umwelttechnik Messe IFAT in Deutschland. Im November hat sich HSE an der Ecobuild Shanghai 2006 beteiligt. Diese ökologische Bauausstellung war ein wichtiges Projekt der Partnerstädte Hamburg und Shanghai, die zu zahlreichen Anfragen und Kontakten führte.

Ein aus dem Konsortialführer HSE, der Consulaqua Hamburg (CAH) und dem türkischen Partner Mat Consult bestehendes Konsortium führt das Projekt „Kläranlage Diyarbakir“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Südostanatolien durch. Die Leistungen des Konsortiums bestehen neben der Inbetrieb-

nahme in der Beratung und Schulung der Mitarbeiter im Anlagenbetrieb der Wasserver- und Abwasserentsorgungsbehörde DISKI. Die Arbeiten wurden im Zeitraum von 2004 bis 2006 erfolgreich durchgeführt.

Zur Erweiterung der Leistungen der dritten Phase hat die KfW das Konsortium zur Erstellung eines entsprechenden Angebotes aufgefordert. Die Zusatzleistungen mit einem Auftragsvolumen von ca. 450.000 EUR wurden im Juli 2006 beauftragt und beinhalten im Wesentlichen die Intensivierung der Beratungsleistungen im Bereich der Instandhaltung sowie bei der Behebung der bestehenden baulichen Mängel.

Anteilserwerb an der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH

Die Hamburger Stadtentwässerung hat Ende 2006 die Verträge zur Übernahme von 49,9% der Geschäftsanteile an der CONSULAQUA GmbH (CAH) von den HWW mit Wirkung zum 01. Januar 2007 unterzeichnet. Die CAH ist eine international tätige beratende Ingenieurgesellschaft, die 1980 als 100%ige Tochter den HWW gegründet wurde und aufgrund der engen Anbindung an die HWW bislang insbesondere in der Wasserversorgung erfolgreich tätig ist. Vor dem Hintergrund der Gründung von HAMBURG WASSER bot sich die Chance, die Abwassersparte im Ausland bei der CAH durch eine Beteiligung der HSE auszubauen. Die Beteiligung ermöglicht zukünftig einen direkten Know-How-Transfer zwischen CAH und HSE im Abwasserbereich sowie daraus resultierend eine Stärkung des positiven Erscheinungsbildes der CAH am Markt als Kompetenzträger sowohl für Frischwasser- als auch für Abwasserprojekte.



Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken

Risikobericht

Ausbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HSE unterliegt bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben des Gesellschafters hat die HSE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen unterstützt diese Maßnahmen. Zur weiteren Verbesserung des Controlling-Prozesses und der Optimierung der kontinuierlichen Früherkennung von Unternehmensrisiken ist im Zuge der Gleichordnung von HAMBURG WASSER Ende 2006 für HSE und HWW ein gemeinsames Risikomanagementsystem entwickelt worden, das für das Jahr 2007 erstmalig vollumfänglich zum Einsatz kommen wird.

Zur systematischen Erfassung der Risiken ist im November und Dezember 2006 eine erstmalige Risikoinventur in allen Bereichen durchgeführt worden. Als Ergebnis ist festzustellen, dass bei HSE aufgrund der Struktur und der rechtlichen Rahmenbedingungen keine das Unternehmen in seinem Bestand gefährdende Risiken bestehen. Alle unternehmensrelevanten Risiken sind nach potentieller Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in das System aufgenommen wurden. Um eine möglichst enge Verbindung des Risikoma-

agements zu den Geschäftsprozessen der HSE zu ermöglichen, folgt das Risikomanagementsystem der Systematik des im Aufbau befindlichen Integrierten Managementsystems der HSE. Zur Risikosteuerung im Sinne der Unternehmensziele werden entsprechend dem Handlungsbedarf Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Bedeutende Einzelrisiken

Hinsichtlich des Wasserverbrauchs wird eine zeitnahe Überwachung zur Früherkennung negativer Auswirkungen gemeinsam von HWW und HSE durchgeführt. Beide Unternehmen sehen sich mittel- bis langfristig dem Risiko der rückläufigen Wasser- und damit Abwassermengen ausgesetzt. Durch die Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten strebt HSE als zentraler Abwasserentsorger der Metropolregion an, sein Geschäftsfeld auszuweiten und damit die Kundenbasis mittelfristig zu verbreitern.

Aufgrund des teilweise aus dem 19. Jh. stammenden Sietnetz der HSE ist das Risiko eines Substanzverlustes von Anlagengütern bereits seit Jahren erkannt und im direkten Fokus. Regelmäßige und ausführlich dokumentierte vorbeugende Inspektionen und ein hoher Instandhaltungsaufwand gewährleisten die Früherkennung sanierungsbedürftiger Sietabschnitte und die Beseitigung der Schäden. Neben der baulichen Erneuerung von Sietabschnitten, wird durch den Einsatz moderner Inlinerlösungen die Reaktionsgeschwindigkeit deutlich erhöht und das Kostenniveau gesenkt.

Die Zinsen im Tagesgeldbereich zogen in 2006 deutlich an. Im langfristigen Bereich konnte durch den Abschluss von langfristigen Kommunaldarlehen, und zinsoptimale Sonderfinanzierungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Europäischen Investitionsbank der Zinsanstieg gebremst werden. Mittelfristigen Zinsrisiken wird durch den hohen Anteil von Langfristdarlehen und der Fristenstruktur des Kreditportfolios begegnet.

Der Klärwerksverbund Köhlbrandhöft - Dradenau, der als zentrales Großklärwerk täglich das Abwasser von 2 Millionen Menschen entsorgt, besteht aus einer Vielzahl hoch komplexer und sensibler Anlagen. Die Funktionsfähigkeit der Abwasserentsorgung muss permanent gewährleistet sein. Dem Ausfall wichtiger Anlagen für die Ableitung und Entsorgung des Abwassers wird durch qualifizierte Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sowie die Vorhaltung von Notstromaggregaten begegnet. Notfallpläne und Speicherkapazitäten zur Zwischenspeicherung im Sietnetz ergänzen diese Maßnahmen. Weitere mögliche Schadenswirkungen werden durch bestehende Versicherungen soweit wie möglich begrenzt.

Die großen Investitionsprogramme der HSE (Elbe- und Alster-Entlastungsprogramme) haben in den vergangenen Jahren zu einer außerordentlichen Verbesserung der Gewässergüte geführt. Zur weiteren Verbesserung der Situation bei Starkregenereignissen werden verschiedene Projekte durchgeführt. Im Projekt „Urban-Water-Cycle“ werden z. B. zusammen mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Strategien zur Flächenabkopplung untersucht, um auf den Trend der kürzeren und stärkeren Niederschlagsereignisse zu reagieren.

Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation

Das neu konzipierte Risikomanagementsystem wird zukünftig die bei der HSE bereits bestehenden differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling ergänzen. Eine Aktualisierung der Dokumentation zum Risikomanagementsystem wird zukünftig halbjährlich durch den Risikomanager des Unternehmens erfolgen. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Prognosebericht

Der Aufsichtsrat hat am 2. November 2006 den Wirtschaftsplan für das Jahr 2007 beschlossen und die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2010 zur Kenntnis genommen. Auch für die kommenden Geschäftsjahre rechnet die Hamburger Stadtentwässerung mit einem weiter sinkenden Wasserverbrauch und damit der gebührenrelevanten Abwassermenge. Parallel zum Umsatzrückgang muss sich die HSE auch auf Kostensteigerungen einstellen. Neben der Mehrwertsteuererhöhung (als hoheitlich tätiges und steuerbefreites Unternehmen ist die HSE nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt) betrifft dies insbesondere die Instandhaltung sowie die für HSE besonders ergebnissensitiven Energie- und Zinskosten. Bei den sonstigen Kostenarten wird trotz allgemeiner Preissteigerung von weitgehend konstanten Belastungen ausgegangen. Dies gilt auch für den Bereich der Personalkosten, wo eine zukunftsgerichtete Perso-



nalpolitik den Personalaufwand optimiert. Um die Gebühren weiterhin auf minimalem Niveau halten zu können, wird den Kostensteigerungen weiterhin mit der Ausschöpfung von Optimierungs- und Kostensenkungspotenzialen und der Steigerung der Effizienz begegnet. Durch die Nutzung von Synergien im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER werden zusätzlich Kostenvorteile gehoben, die auch langfristig Gebühren stabilisierend eingesetzt werden.

Die HSE wird ihre Investitionen in die nachhaltige Gestaltung ihrer Abwasserbeseitigungsanlagen fortsetzen. Bis 2010 sind für die Erneuerung und den Ausbau des Kanalnetzes sowie der Klärwerke ca. 90 Mio EUR jährlich vorgesehen, um die Entsorgungssicherheit zu gewährleisten.

Neben der schon bisher vorhandenen hohen Reputation hinsichtlich technischem Know-how, Zuverlässigkeit und Qualitätsbewusstsein will die HSE ihre regionale Präsenz sowie ihre Kundenbasis im Verbund von HAMBURG WASSER weiter verbreitern.

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Bilanz zum 31.12.2006

92

Aktiva	31.12.2006		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software		723.947,00	1.351.513,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.138.464,48		35.665.093,34
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.568.082.701,00		2.530.066.117,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.484.481,00		12.775.056,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>338.521.034,14</u>		<u>311.408.064,08</u>
		2.955.226.680,62	2.889.914.330,42
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.855.767,64		4.855.767,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.750.000,00		1.750.000,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00		1.724.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>1.950.000,00</u>		<u>1.300.000,00</u>
		10.279.767,64	9.629.767,64
		<u>2.966.230.395,26</u>	<u>2.900.895.611,06</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.597.247,09		3.711.991,11
2. Unfertige Leistungen	<u>454.551,66</u>		<u>419.113,93</u>
		4.051.798,75	4.131.105,04
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.482.770,78		15.921.847,53
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	1.045.925,82		767.507,16
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.059.730,14		5.060.094,27
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.782.404,00		33.580.804,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>809.357,04</u>		<u>535.248,61</u>
		70.180.187,78	55.865.501,57
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		<u>34.670,54</u>	<u>163.874,20</u>
		74.266.657,07	60.160.480,81
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		129.164,26	120.386,37
		3.040.626.216,59	2.961.176.478,24



Passiva	31.12.2006 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	102.258.376,24		102.258.376,24
II. Kapitalrücklage	358.307.307,46		358.307.307,46
III. Andere Rücklagen	454.265.566,23		419.461.470,99
IV. Bilanzgewinn	0,00		25.000.000,00
		<u>914.831.249,93</u>	<u>905.027.154,69</u>
B. SONDERPOSTEN FÜR BAUKOSTENZUSCHÜSSE		<u>206.200.204,43</u>	<u>191.841.454,64</u>
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	100.628.366,00		98.378.190,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>73.388.281,53</u>		<u>85.608.678,02</u>
		<u>174.016.647,53</u>	<u>183.986.868,02</u>
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.696.600.858,82		1.624.423.872,22
2. Erhaltene Anzahlungen	13.548.307,12		21.141.065,77
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.232.795,42		20.693.316,63
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	2.455.437,08		2.812.984,66
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	841.286,32		927.073,02
6. Sonstige Verbindlichkeiten	7.876.603,94		10.321.654,19
davon aus Steuern: 620.472,70 EUR			
Vorjahr: 485.222,44 EUR			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.115,81 EUR			
Vorjahr: 1.395.048,06 EUR			
		<u>1.745.555.288,70</u>	<u>1.680.319.966,49</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		22.826,00	1.034,40
		<u>3.040.626.216,59</u>	<u>2.961.176.478,24</u>

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Entwicklung des Anlagevermögens 2006

94

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge	Umbuchungen EUR	31.12.2006 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	9.448.211,43	490.997,96	0,00	0,00	9.939.209,39
	9.448.211,43	490.997,96	0,00	0,00	9.939.209,39
II. Sachanlagen					
II.1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
1. Grundstücke	46.731.403,11	104.249,65	0,51	0,00	46.835.652,25
2. Gebäude u. andere Bauten	15.101.825,34	104.249,65	0,51	0,00	15.206.074,48
	31.629.577,77	0,00	0,00	0,00	31.629.577,77
II.2. Technische Anlagen und Maschinen	3.564.564.618,62	9.913.676,03	1.867.056,42	90.886.545,96	3.663.497.784,19
a. Klärwerke	463.289.879,49	1.002.934,64	1.048.930,91	22.519.804,36	485.763.687,58
b. Sielanlagen					
1. Sonstige Sielbauten	2.889.368.933,85	7.848.211,05	771.162,33	63.587.230,66	2.960.033.213,23
2. Pumpwerke	82.461.377,08	287.687,42	46.963,18	1.662.424,14	84.364.525,46
3. Rückhaltebecken	87.932.256,91	15.270,09	0,00	306.217,80	88.253.744,80
4. Leitsystem Sielanlagen	8.876.591,79	0,00	0,00	0,00	8.876.591,79
5. Druckentwässerung	32.635.579,50	759.572,83	0,00	2.810.869,00	36.206.021,33
II.3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.501.587,43	3.482.409,50	3.090.404,94	190.352,36	45.083.944,35
a. Betriebs- und Büroausstattung und Geräte	24.850.794,25	1.527.996,48	1.435.209,06	-16.778,05	24.926.803,62
b. Fuhrpark	19.650.793,18	1.653.724,46	1.354.507,32	207.130,41	20.157.140,73
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	300.688,56	300.688,56	0,00	0,00
II.4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.114.080.064,08	118.286.793,72	96.925,34	-91.076.898,32	3.388.521.034,14
a. im Bau befindliche Bauten und Abwasseranlagen	3.112.218.667,75	116.847.847,59	96.925,34	-90.887.501,99	3.337.082.088,01
b. in Erstellung befindliche Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c. Fahrzeuge	189.396,33	1.438.946,13	0,00	-189.396,33	1.438.946,13
	3.967.205.673,24	131.787.128,90	5.054.387,21	0,00	4.093.938.414,93
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.855.767,64	0,00	0,00	0,00	4.855.767,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.750.000,00	0,00	0,00	0,00	1.750.000,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.300.000,00	650.000,00	0,00	0,00	1.950.000,00
	9.629.767,64	650.000,00	0,00	0,00	10.279.767,64
Anlagevermögen gesamt	3.986.283.652,31	132.928.126,86	5.054.387,21	0,00	4.114.157.391,96



1.1.2006 EUR	Abschreibungen			31.12.2006 EUR	Buchwerte	
	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
8.096.698,43	1.118.563,96	0,00	0,00	9.215.262,39	723.947,00	1.351.513,00
8.096.698,43	1.118.563,96	0,00	0,00	9.215.262,39	723.947,00	1.351.513,00
11.066.309,77	630.878,00	0,00	0,00	11.697.187,77	35.138.464,48	35.665.093,34
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.206.074,48	15.101.825,34
11.066.309,77	630.878,00	0,00	0,00	11.697.187,77	19.932.390,00	20.563.268,00
1.034.498.501,62	62.284.574,03	1.367.992,46	0,00	1.095.415.083,19	2.568.082.701,00	2.530.066.117,00
269.262.149,49	15.670.587,00	1.038.220,91	0,00	283.894.515,58	201.869.172,00	194.027.730,00
697.253.572,85	40.658.176,75	283.393,37	0,00	737.628.356,23	2.222.404.857,00	2.192.115.361,00
37.189.189,08	2.647.101,56	46.378,18	0,00	39.789.912,46	44.574.613,00	45.272.188,00
16.105.212,91	1.797.895,89	0,00	0,00	17.903.108,80	70.350.636,00	71.827.044,00
6.403.150,79	486.220,00	0,00	0,00	6.889.370,79	1.987.221,00	2.473.441,00
8.285.226,50	1.024.592,83	0,00	0,00	9.309.819,33	26.896.202,00	24.350.353,00
31.726.531,43	2.931.770,86	3.058.838,94	0,00	31.599.463,35	13.484.481,00	12.775.056,00
19.558.280,25	1.654.629,51	1.420.042,06	-1.664,08	19.791.203,62	5.135.600,00	5.292.514,00
12.168.251,18	976.452,79	1.338.108,32	1.664,08	11.808.259,73	8.348.881,00	7.482.542,00
0,00	300.688,56	300.688,56	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	338.521.034,14	311.408.064,08
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	337.082.088,01	311.218.667,75
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.438.946,13	189.396,33
1.077.291.342,82	65.847.222,89	4.426.831,40	0,00	1.138.711.734,31	2.955.226.680,62	2.889.914.330,42
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.855.767,64	4.855.767,64
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.750.000,00	1.750.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00	1.724.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.950.000,00	1.300.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.279.767,64	9.629.767,64
1.085.388.041,25	66.965.786,85	4.426.831,40	0,00	1.147.926.996,70	2.966.230.395,26	2.900.895.611,06



Hamburger Stadtentwässerung AöR

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	31.12.2006		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
1. Umsatzerlöse	278.297.840,43		279.412.198,68
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	18.233.673,67		12.003.612,82
3. Sonstige betriebliche Erträge	15.206.819,40		19.721.469,17
		311.738.333,50	311.137.280,67
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.133.011,22		6.046.192,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	26.972.120,87		20.103.250,54
c) Aufwendungen für Energiebezug	10.225.854,90		9.754.152,69
		44.330.986,99	35.903.595,69
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	53.888.790,18		53.726.638,13
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 6.985.439,62 EUR (i.Vj. 4.879.171,32 EUR)	17.713.566,16		15.381.833,30
		71.602.356,34	69.108.471,43
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		66.965.786,85	65.193.294,94
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		21.079.774,32	34.888.565,46
8. Erträge aus Beteiligungen		211.447,87	168.505,65
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: Euro 188.457,52 EUR (i. Vj. 179.659,79 EUR)		268.889,98	238.190,70
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 5.585,46 EUR(i. Vj. 5.096,56 EUR)		73.384.774,90	71.729.116,05
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		34.854.991,95	34.720.933,45
12. Sonstige Steuern		50.896,71	49.167,06
13. Jahresüberschuss		34.804.095,24	34.671.766,39
14. Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage		0,00	26.771.668,29
15. Einstellung in die anderen Rücklagen		34.804.095,24	36.443.434,68
16. Bilanzgewinn		0,00	25.000.000,00



Anhang für das Geschäftsjahr 2006 HSE

99



Hamburger Stadtentwässerung AöR

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

100

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 wurde nach den Vorschriften des Gesetzes zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994 und des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige und in Vorjahren um außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Aktivierte Eigenleistungen wurden im Berichtsjahr mit einem unternehmensweiten Ingenieurstundensatz bewertet. Gegenüber der im Vorjahr angewandten Bewertung mit abteilungsbezogenen Stundensätzen ergibt sich eine Höherbewertung von 2.279 TEUR. Zu den Sachanlagen wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalzinsen i.H.v. 5.040 TEUR aktiviert. Die Bewertung der Fremdkapitalzinsen erfolgte im Berichtsjahr auf Basis getätigter Investitionen sowie Neuverschuldungen. Gegenüber der im Vorjahr angewandten Bewertung mit geplanten Investitionen und Neuverschuldungen ergibt sich eine Höherbewertung von 2.252 TEUR.

Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wird die lineare Abschreibungsmethode auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angewandt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang behandelt.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

Das Vorratsvermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für Wertminderungen angesetzt.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet.

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6% p.a. und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen enthalten auch die Verpflichtungen für potentielle Leistungsanwärter. Die Bewertung der Rückstellungen zu Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen erfolgte im Berichtsjahr anhand mitarbeiterbezogener Stundensätze. Gegenüber der im Vorjahr auf Basis eines durchschnittlichen Stundensatzes erfolgten Bewertung ergibt sich eine geringere Belastung von 378 TEUR.

Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen. Von dem Wahlrecht zur Bildung von Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbeitrag angesetzt.



Zur einheitlichen Darstellung weisen wir im Gleichordnungskonzern Hamburg Wasser seit 2006 die Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen nicht mehr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sondern in den bezogenen Leistungen aus. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Der Wert der Umgliederungen würde im Vorjahr 7.844 TEUR betragen.

Der Verbrauch der Rückstellung für Gebührenstabilität (3.304 TEUR) wurde in 2006 direkt mit dem Aufwand verrechnet. In den Vorjahren haben wir einen Gegenposten zum Verbrauch der Rückstellung mit den sonstigen betrieblichen Erträgen und entsprechend hohen Aufwendungen ausgewiesen.

II. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Positionen des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang gesondert dargestellt. In den Zugängen wurden Fremdkapitalzinsen über 5.040 TEUR einbezogen. Von Dritten durchgeführte, in das Vermögen der HSE übernommene Beseitigungsmaßnahmen sind mit 4.084 TEUR enthalten. Sonderposten wurden in gleicher Höhe gebildet.

Vorräte

In den Vorräten sind neben den Roh- Hilfs- und Betriebsstoffen mit 3.597 TEUR gegenüber der

FHH abzurechnende Strassenentwässerungsanlagen als Unfertige Leistungen in Höhe von 455 TEUR enthalten.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände nach Restlaufzeiten (in TEUR):

(Vorjahreswerte in Klammern)

Bilanzposition	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.483 (15.922)	
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	1.046 (768)	
Forderungen gegen Verbundene Unternehmen	5.060 (5.060)	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.782 (33.581)	27.984 (30.783)
Sonstige Vermögensgegenstände	809 (535)	46 (46)
	70.180 (55.866)	28.030 (30.829)

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich um Tagesgelder in Höhe von 4.650 TEUR sowie Forderungen aus laufender Rechnung.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht betreffen überwiegend geleistete Anzahlungen für die Nutzung der Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung (VERA), die in Höhe von 30.782 TEUR ausgewiesen und anteilig nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Anlagen verrechnet werden.

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

102

Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien über 2 TEUR enthalten.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital gemäß Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994.

Rücklagen

Der Jahresüberschuss 2006 in Höhe von 34.804 TEUR wurde in die Anderen Rücklagen eingestellt.

Sonderposten für Baukostenzuschüsse

Als Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der

bezuschussten Investitionen aufgelöst. Den Sonderposten wurden im Berichtsjahr erhaltene bzw. in Rechnung gestellte Sielbau- und Sielanschlussbeiträge von 21.650 TEUR zugeführt. In den Beiträgen für Erstbesielungen und öffentliche Sielanlagen sind Zuschüsse von Dritten für übernommene Besielungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 4.084 TEUR enthalten.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten als wesentliche Positionen Rückstellungen für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen im Siel- und Klärwerksbereich, Abbruch- und Wiederherstellungsverpflichtungen einschliesslich Altlastensanierung und Verpflichtungen im Personalbereich.

Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten (in TEUR) (Vorjahreswerte in Klammern)

Bilanzpositionen	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	über eins bis Jahre	über fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.696.601 (1.624.424)	163.708 (155.028)	584.777 (550.527)	948.116 (918.869)
Erhaltene Anzahlungen	13.548 (21.141)	13.548 (21.141)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.233 (20.693)	24.110 (20.604)	123 (89)	
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	2.456 (2.813)	2.456 (2.813)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	841 (927)	841 (927)		
Sonstige Verbindlichkeiten	7.876 (10.322)	7.774 (10.220)	102 (102)	
	1.745.555 (1.680.320)	212.437 (210.733)	585.002 (550.718)	948.116 (918.869)



Die erhaltenen Anzahlungen betreffen Zuschüsse zu noch nicht abgeschlossenen Investitionen, die nach Abrechnung der Maßnahmen in den Sonderposten für Baukostenzuschüsse umgliedert werden. Von diesen Anzahlungen wurden 5.466 TEUR von der FHH geleistet. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg beinhalten unter anderem einen Dauervorschuss auf Sielbenutzungsgebühren über 2.230 TEUR.

Haftungsverhältnisse

Für die HSE Hamburger Stadtentwässerung Immobiliengesellschaft mbH & Co.KG und die HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH wurden selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften über 11.374 TEUR übernommen, die auf 8.778 TEUR valutieren.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (in TEUR)

Aus Mietverträgen	17.716
Aus Leasingverträgen	73
Aus sonstigen Verträgen	25.547
Aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen (Bestellobligo)	73.432

Die finanziellen Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen entfallen mit 24.847 TEUR auf die Nutzung eines Rückhaltebeckens am Anckelmannsplatz, für das ein optionales Kündigungsrecht in 2041 besteht. Des Weiteren besteht eine Kaufpreisverpflichtung über 700 TEUR

aus einem Geschäftsanteilerwerb an der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH, Hamburg zum 01.01.2007. Die finanziellen Verpflichtungen aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen in Höhe von 73.432 TEUR beruhen auf Aufträgen an Dritte, zu denen die Leistungen projektbezogen in den Kalenderjahren 2007 und folgende erbracht werden.

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse gliedern sich in folgende Gruppen (in TEUR):

Sielbenutzungsgebühren	234.122
Entwässerung öffentlicher Wege	23.800
Erlöse Betrieb Straßenentwässerungsanlagen	3.570
Abnahme von Abwasser außerhamburgerischer Gemeinden	12.228
Sonstiges	8.567
	<hr/>
	282.287
abzüglich	
Erlösschmälerungen	-3.989
	<hr/>
	278.298

Die Aktivierten Eigenleistungen beinhalten anteilige Fremdkapitalzinsen in Höhe von 5.040 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten i.H.v. 7.237 TEUR sowie Erträge aus der



Hamburger Stadtentwässerung AöR

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.943 TEUR enthalten. Des Weiteren sind sonstige Erträge für den Verbrauch von Instandhaltungsrückstellungen durch Eigenleistungen von 664 TEUR enthalten.

In den Personalaufwendungen sind unter anderem Aufwendungen für die Zuführung zur Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen über 2.250 TEUR enthalten.

Sonstige Angaben

Folgende Beteiligungen bestanden zum Jahresende:

Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital Mio EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres Mio EUR
HSE Hamburger Stadtentwässerung Immobiliengesellschaft mbH & Co.KG, Hamburg	100	2.285.405,17	-139.260,48
HSE Hamburger Stadtentwässerung Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100	28.146,20	386,61
HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH, Hamburg	100	696.761,47	54.938,24
Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH, Hamburg	100	562.166,55	133.537,96
VERA Klärschlammverbrennung GmbH, Hamburg	11	4.493.467,27	1.934.467,27
aquabench GmbH, Hamburg	8	104.260,99	20.407,87

Zusammensetzung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt:

Angestellte (einschl. zwei Geschäftsführer)	724
Gewerbliche Mitarbeiter	555
Auszubildende und Trainees	45
Gesamt	1.324

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Aufsichtsrat

106

Dr. Michael Freytag

Vorsitzender bis 25.04.2007,
Senator, Präses der Behörde für Stadtentwicklung
und Umwelt, bis 16.01.2007
Präses der Finanzbehörde, seit 01.01.2007

Ursula Becker

Mieterverein zu Hamburg von 1890 R.V.

Manfred Drews

Abteilungsleiter HSE

Peter Drews

stellvertretender Vorsitzender,
Referent HSE

Dieter Huster

Vorsitzender des Personalrates der HSE

Meike Johannsen

stellvertretende Abteilungsleiterin
im Amt für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung
der Finanzbehörde,
seit 01.03.2006

Dr. Günther Klemm

Syndikus der Handelskammer Hamburg

Dr. Brigitte Köpke

Leiterin des Amtes für Immissionsschutz und
Betriebe der Behörde für Stadtentwicklung und
Umwelt

Thomas Pries

Personalrat der HSE

Fritz Schellhorn

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im
Geschäftsjahr 2006 Vergütungen in Höhe von
2.310 EUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer sind die Herren:

Dr. Michael Beckereit, Hamburg
technischer Geschäftsführer

Wolfgang Werner, Hamburg
kaufmännischer Geschäftsführer

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäfts-
führer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Hamburg, den 28. Februar 2007

Hamburger Stadtentwässerung
Anstalt des öffentlichen Rechts

Dr.-Ing. Michael Beckereit
Geschäftsführer

Wolfgang Werner
Geschäftsführer

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Bericht des Aufsichtsrates

107

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Ausschuss für Finanzen und Personal während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat anstehende Sachfragen in den Sitzungen erörtert, die Geschäftsführung beraten, die Überwachung nach dem Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2006 und der Lagebericht sind von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Auch nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Bedenken und billigt den Jahresabschluss. Er hat daher den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 2006 entlastet.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2006 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Personalrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach

Vorsitzende des Aufsichtsrates

Hamburg, den 25. April 2007



Lagebericht Tochterunternehmen

109



**CONSULAQUA Hamburg
Beratungsgesellschaft mbH**

HSE Kommunikationsnetze GmbH

HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH

Geschäftsverlauf

Umsatz und Auftragsentwicklung

Die CONSULAQUA hatte im Jahr 2006 wieder ein erfolgreiches Geschäftsjahr.

Die Umsätze konnten mit 2,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr knapp behauptet werden. Der Auftragsbestand lag am Jahresende bei 2,1 Mio. EUR (i.Vj. 2,5 Mio EUR).

Den größten Umsatzanteil mit 52 % erbrachten Projekte in der Sparte Wasserversorgung. Die Umsätze betreffen Planung und Baubetreuung neuer Wasserwerke, Planung und Optimierung von Aufbereitungsverfahren und Optimierung der Wassergewinnung. Die Umsätze der Sparte Ressourcenmanagement hatten einen Anteil von 31 %. Die Leistungen betreffen die Grundwassersanierung, Grundwassergewinnung und -modellierung sowie die Gewässergütemirtschaft. In der jungen Sparte Abwasserprojekte wurde ein Umsatzanteil von 6 % erzielt. Der Umsatzanteil der kaufmännischen Beratungen betrug 11 %.

Akquisition

Die CONSULAQUA bemüht sich neben dem deutschen Markt auch um internationale Projekte. Im Inland und international beteiligt sich die CONSULAQUA an Ausschreibungen zum Neubau, der Erweiterung und dem Umbau von Systemen und Anlagen zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Bei Altlastenprojekten werden verstärkt die modernen und kostengünstigen mikrobiologischen Sanierungsverfahren im deutschen Markt angeboten.

Die kaufmännische Beratung konzentriert sich auf Projektsteuerung und -controlling und die Betreuung von Qualitätsmanagementsystemen spezialisiert auf die Belange der Versorgungswirtschaft.

Investitionen

Die Investitionen der CONSULAQUA betreffen die Datenverarbeitung zur Beratungsunterstützung sowie die Geschäftsausstattung.

Finanzierung

Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH gewährleistet. Es bestehen kurz- und langfristige Darlehen.

Personal

Der Mitarbeiterstand entwickelte sich stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2006	2005
Geschäftsführer*)	2,0	2,0
Angestellte der Geschäftsstellen	2,6	2,6
Beratende Angestellte	15,2	16,2
	19,8	20,8

*) inkl. 1 nebenamtlichen Geschäftsführer



Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Aus dem Jahresbericht 2006 ergeben sich folgende Kennzahlen:

	2006	2005
Eigenkapitalquote *): (Verhältnis von Eigen- zu Gesamtkapital)	14,9%	17,7%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen: (Verhältnis Umsatzerlöse zu Forderungen aus Liefer- ungen und Leistungen)	1,59	2,79

*) Eigenkapital:	
Stammkapital	50.000,00 EUR
partiarisches Darlehen der HWW	<u>230.081,35 EUR</u>
	<u>280.081,35 EUR</u>

Vermögenslage

Die Vermögensgegenstände der CAH beschränken sich auf die Geschäftsausstattung und Nutzungsrechte an Spezial-Software.

Finanzlage

	2006 TEUR	2005 TEUR
Jahresergebnis	201	242
Abschreibungen auf Anlagevermögen	31	31
Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	-20	-10
Cash Earnings nach DVFA/SA	<u>212</u>	<u>263</u>

Ertragslage

	2006 TEUR	2005 TEUR
Operatives Ergebnis (Jahresergebnis vor Steuern und Zinsen)	212	248
Jahresergebnis (vor Gewinnabführung)	201	242

Steuerungsgröße der Gesellschaft ist der Deckungsbeitrag.

Rentabilitäten

	2006	2005
Gesamtkapitalrentabilität	11,4 %	17,3 %
Eigenkapitalrentabilität *)	71,8 %	94,5 %
Umsatzrentabilität	7,8 %	8,8 %

*) Eigenkapital:	
Stammkapital	50.000,00 EUR
partiarisches Darlehen der HWW	<u>230.081,35 EUR</u>
	<u>280.081,35 EUR</u>

Umsatzsegmentierung

	2006 TEUR	2005 TEUR
Wasserversorgung	1.401	1.510
Abwasserprojekte	155	163
Ressourcenmanagement	851	853
Kaufmännische Beratung	302	307
	<u>2.709</u>	<u>2.883</u>

Zukünftige Entwicklung und Risiken der Entwicklung

Aufgrund der Auftragslage und des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH ist die Beschäftigung in den nächsten Jahren gesichert. Besondere Risiken werden nicht erwartet. Die CAH hat ihr Risikofrüherkennungssystem in einer Organisationsrichtlinie dokumentiert.

Im Geschäftsbereich Wasser der CONSULAQUA wird erwartet, dass das Umsatzniveau des Vorjahres übertroffen werden kann. Es wird erwartet, dass nach Jahren der Investitionszurückhaltung nunmehr dringende Veränderungen an Versorgungsanlagen nachgeholt werden müssen. Risiken für das Ergebnis bestehen jedoch weiterhin aufgrund begrenzter Margen und reduzierter finanzieller Mittel der Auftraggeber.

Im Geschäftsbereich Abwasser wird die CONSULAQUA mit Partnerunternehmen überwiegend Projekte im Ausland abwickeln. Nach der Einordnung der CAH in den Gleichordnungskonzern Hamburg Wasser hat zum Beginn des neuen Geschäftsjahres die Hamburger Stadtentwässerung einen Anteil von 49,9 % des auf 50.000,00 EUR erhöhten Stammkapitals der CAH als außen stehender Gesellschafter übernommen. Mit dieser Maßnahme sollen die Akquisitionen/Gewinnung von Neugeschäft vorrangig im Baltikum, Indien, mittlerer Osten und Nordafrika auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

Im Bereich Ressourcenmanagement wird mit einer weiterhin hohen Nachfrage nach hochwertigem Spezial-Know-how der CONSULAQUA gerechnet. Es besteht jedoch Unsicherheit über die Realisierung ausreichender Margen in den regionalen Märkten.

Im Vergleich zu Wettbewerbern hat sich gezeigt, dass die CONSULAQUA insbesondere durch qualitativ hochwertige und innovative Beratungsleistungen Marktchancen hat.

Für den kaufmännischen Bereich mit Controlling- und Qualitätsmanagement-Projekten wird ein vergleichbares Umsatzniveau erwartet.

Die Planung der CONSULAQUA für das Jahr 2007 enthält Eckdaten mit der Zielvorgabe, die Ergebnisse des Vorjahres zu übertreffen. Aufgrund des Auftragsbestands und erfolgversprechender Auftragserwartung wird mit einem leicht verbesserten positiven Ergebnis gerechnet.

Sonstiges

Die CONSULAQUA unterhält am Standort Leipzig eine Niederlassung.

Hamburg, den 2. März 2007

CONSULAQUA Hamburg
Beratungsgesellschaft mbH

Dr.-Ing. J. Glasenapp

Dr.-Ing. P. Schreiber

CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH

Bilanz zum 31.12.2006

113

Aktiva	31.12.2006		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		19.870,46	23
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		46.104,87	40
		<u>65.975,33</u>	<u>63</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
Betriebsstoffe		3.216,17	4
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon noch nicht abgerechnete Aufträge: 667.365,56 EUR; Vorjahr: 376 TEUR)	1.706.666,21		1.013
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00		293
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.530,83</u>		<u>5</u>
		1.708.197,04	1.311
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>24.541,56</u>	<u>5</u>
		<u>1.735.954,77</u>	<u>1.320</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		72.877,92	60
		1.874.808,02	1.443
Passiva			
A. EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital		<u>50.000,00</u>	<u>26</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	380.310,00		400
2. Sonstige Rückstellungen	<u>366.948,38</u>		<u>333</u>
		<u>747.258,38</u>	<u>733</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	20.050,00		5
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117.347,20		215
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	906.962,89		430
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 15.448,57 EUR (Vorjahr: 19 TEUR) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5.550,13 EUR (Vorjahr: 1 TEUR)	<u>33.189,55</u>		<u>34</u>
		<u>1.077.549,64</u>	<u>684</u>
		1.874.808,02	1.443

CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2006

114

Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.1.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Software	111.333,18	10.710,38	0,00	122.043,56
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	443.491,09	27.541,36	10.461,82	460.570,63
	554.824,27	38.251,74	10.461,82	582.614,19

Abschreibungen	1.1.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Software	88.474,33	13.698,77	0,00	102.173,10
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	403.547,35	17.566,25	6.647,84	414.465,76
	492.021,68	31.265,02	6.647,84	516.638,86

Buchwerte	31.12.2006	31.12.2005
	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Software	19.870,46	23
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.104,87	40
	65.975,33	63

CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH

Entwicklung des Anlagevermögens 2006

115

	31.12.2006		31.12.2005
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		2.709.259,83	2.833
2. Sonstige betriebliche Erträge		74.096,23	56
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren	42.833,49		10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>779.318,52</u>		<u>994</u>
		822.152,01	1.004
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.083.528,46		994
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 18.446,41 EUR (Vorjahr: 29 TEUR)	<u>232.593,10</u>		<u>200</u>
		1.316.121,56	1.194
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		31.265,02	31
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		401.008,45	410
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 1.570,69 EUR (i. Vj. 2 TEUR)		1.808,07	3
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 13.231,22 EUR (i. Vj. 8 TEUR)		<u>13.236,59</u>	<u>8</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		201.380,50	244
10. Sonstige Steuern		666,50	2
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		200.714,00	242
12. Jahresüberschuss		0,00	0

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss ist aufgrund des Gesellschaftsvertrags nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet worden. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode vorgenommen. Zugänge wurden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren Stichtagspreis gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Forderungen und liquiden Mittel sind zum Nominal- bzw. Nennwert angesetzt worden. Die unter den Forderungen ausgewiesenen unfertigen Aufträge sind entsprechend dem Leistungsfortschritt mit anteiligen Honorarsummen bewertet worden (Teilgewinnrealisierung).

Währungsforderungen sind zum Anschaffungskurs oder dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet worden.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 6 % p. a. und den Richttafeln von K. Heubeck (2005G) ermittelt und wird in der handelsrechtlich erforderlichen Höhe ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt worden.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt worden.

III. Angaben zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem am Schluss des Anhangs beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Das Stammkapital ist von 25.564,59 EUR um 24.435,41 EUR auf 50.000,00 EUR erhöht worden und voll einbezahlt.

Die Pensionsrückstellung von 380.310,00 EUR betrifft die Pensionsansprüche eines ehemaligen Geschäftsführers.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Rechnungen gebildet.



Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von 906.962,89 EUR (i.V. 430.081,35 EUR) bestehen aus Darlehensverbindlichkeiten sowie aus dem Verrechnungskonto gegenüber der Gesellschafterin Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg (HWW).

Davon bestehen wie im Vorjahr Darlehen über 200.000 EUR mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Ein weiteres Darlehen über 230.061,35 EUR (i.V. 230.081,35 EUR) hat eine Laufzeit von mehr als 5 Jahren.

Alle übrigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf:

	2006 EUR	2005 EUR
Wasserversorgung	1.401	1.510
Abwasserprojekte	155	163
Ressourcenmanagement	851	853
Kaufmännische Beratung	302	307
	2.709	2.833

Wesentliche periodenfremde Erträge liegen in Form von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 38, Vj.: TEUR 41) vor.



IV. Zusammensetzung der Organe und Gesellschafter, sonstige Angaben

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr.-Ing. Michael Beckereit
Geschäftsführer (HWW, HSE)
(Vorsitzender)

Dr. Elisabeth Klocke
(Behörde f. Stadtentwicklung und Umwelt)
(bis 20.09.06)

Angela Möller-Friedrichsen
(Behörde f. Stadtentwicklung und Umwelt)
(seit 20.09.06)

Dr. Thomas Mikoteit
Geschäftsführer (WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg)

Oskar Kreska
Bereichsleiter Wassernetz (HWW)

Kai-Justin Radmann
Betriebsrat (CAH)

Wolfgang Werner
Geschäftsführer (HWW, HSE);

Geschäftsführer waren im Berichtszeitraum:

Dr. Ing. Joachim Glasenapp, Hamburg

Dr.-Ing. Peter Schreiber, Hamburg

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 960,00 EUR (i. Vj. 1.260,00 EUR). Die Angabe der Geschäftsführerbezüge ist im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB unterblieben.

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2006 19,8 (i.Vj. 17,3).

Gesellschafter sind die Hamburger Wasserwerke GmbH (99,87 %) und im Zuge des Beteiligungserwerbs die Hamburger Stadtentwässerung Anstalt des öffentlichen Rechts (0,13 %). Der Gewinn von 200.714,00 EUR (i. Vj. 241.885,81 EUR) wird aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags an die Gesellschafterin Hamburger Wasserwerke GmbH abgeführt.

Der Jahresabschluss der CONSULAQUA wird in den Konzernabschluss der HGV Hamburger Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Hamburg, einbezogen, der beim Amtsgericht Hamburg hinterlegt wird.

Hamburg, den 2. März 2007

CONSULAQUA Hamburg
Beratungsgesellschaft mbH

Dr.-Ing. J. Glasenapp

Dr.-Ing. P. Schreiber

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Trotz einer zu Jahresbeginn anhaltend schwierigen Witterungslage, die sich im Jahresverlauf stabilisierte, konnte die Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH (HSE Abwasser Servicegesellschaft) ihre Leistungsfähigkeit am Markt beweisen und festigen.

Die Situation im Aufgabenbereich Reinigung und Inspektion von Abwasseranlagen ist weiterhin durch einen anhaltenden Konkurrenzdruck gekennzeichnet, in der wir uns infolge unserer flexiblen und fachkundigen Mitarbeiter gut behaupten konnten.

Im Aufgabenbereich der Instandhaltung und Sanierung von Abwasseranlagen wurden die hohen fachlichen Anforderungen bei einer Ausweitung des Auftragspektrums mehr als erfüllt. Das hohe technische Niveau und gut ausgebildete Mitarbeiter bieten die Grundlage, auch zukünftig die unterschiedlichen Anforderungen im Betreuungsbereich von Abwasseranlagen weiterhin erfolgreich bedienen zu können.

Wirtschaftliche Lage

Die Marktbehauptung der HSE Abwasser Servicegesellschaft spiegelt sich in der weiterhin positiv verlaufenden Umsatzentwicklung bei guter Auslastung der Kapazitäten wider.

Im Aufgabenbereich Reinigung und Inspektion von Abwasseranlagen konnten die Umsatzerlöse trotz der schwierigen Marktsituation mit 811 TEUR gegenüber dem Vorjahr um 15 TEUR ausgebaut werden. Eine verbesserte Entwicklung zeigt der Bereich Instandhaltung und Sanierung. Hier konnten die Umsatzerlöse mit 1.765 TEUR um 94 TEUR gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden. Insgesamt wird der positive Ergebnistrend fortgesetzt. Die Umsatzerlöse aus Instandhaltungsleistungen an den technischen Anlagen der VERA Klärschlammverbrennung GmbH bewegen sich mit 274 TEUR knapp über dem Niveau des Vorjahres.

Die wesentlichen betrieblichen Aufwandfaktoren setzen sich aus den Personalaufwendungen mit 1.435 TEUR sowie Materialaufwendungen von 808 TEUR zusammen. Die Personalaufwendungen haben sich unter anderem durch 2 zusätzliche gewerbliche Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 138 TEUR erhöht.

Das Jahresergebnis liegt mit 134 TEUR um circa 22% über dem Vorjahresergebnis und dient der weiteren Stärkung der Eigenkapitalquote von 44,3% (Vorjahr 38,5%).

Die Bilanzsumme hat sich im zurückliegenden Jahr um 155 TEUR erhöht und beträgt zum 31. Dezember 2006 1.268 TEUR.

Der Grad des durch Eigenkapital gedeckten Anlagevermögens hat sich gegenüber dem Vorjahr von 82,2% auf 122,8% erhöht.

Der Verschuldungsgrad beträgt 79,3% (Vorjahr 118,3%).



Unternehmenssituation und Geschäftsentwicklung

Das vom Markt honorierte Leistungspotential der HSE Abwasser Servicegesellschaft besteht neben qualifizierten und motivierten Mitarbeitern aus einem hohen technischen Standard der Geräte und Fahrzeuge. So wurde die Fahrzeugtechnik den gestiegenen Anforderungen folgend angepasst und um einen Pritschenwagen erweitert. Insgesamt wurden in 2006 in den Fuhrpark und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung 61 TEUR investiert und aus dem Cashflow finanziert.

Zum 31.12.2006 beschäftigte die HSE Abwasser Servicegesellschaft 27 Mitarbeiter. Für den Bereich Instandhaltung und Sanierung wurde die Kolonnen der Auftragsentwicklung entsprechend mit einem Elektriker und einem Helfer verstärkt, ein Mitarbeiter für Instandhaltungsarbeiten verließ das Unternehmen. Mit dieser personellen und technischen Ausstattung ist die Leistungsfähigkeit der HSE Abwasser Servicegesellschaft sichergestellt.

Risiken und zukünftige Entwicklung

Die in der Vergangenheit zurückhaltenden Auftragsvergaben öffentlicher Unternehmen im Umfeld Hamburgs sorgten bei den Reinigungs- und Inspektionsleistungen für einen steigenden Konkurrenzdruck bei sinkenden Preisen, dem die HSE Abwasser Servicegesellschaft mit ihrem hohen technischen Standard der Geräte und Fahrzeuge erfolgreich entgegenwirken kann.

Die vermehrten Anfragen aus dem Kundenbereich lassen weiteres Entwicklungspotential erkennen. Mit den Bereichen Reinigung und Inspektion sowie Instandhaltung und Sanierung wird es der HSE Abwasser Servicegesellschaft gelingen, ihre Marktposition weiter zu festigen und die Ertragskraft zu steigern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage der Gesellschaft sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hamburg, den 01. Februar 2007

Detlef Bunge Ullrich Beck

HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH

Bilanz zum 31.12.2006

122

Aktiva	31.12.2006		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	60.725,16		74.430,17
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>397.209,95</u>		<u>446.951,67</u>
		<u>457.935,11</u>	<u>521.381,84</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
Hilfs- und Betriebsstoffe		72.275,08	51.251,85
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90.612,54		78.417,83
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	22.598,77		19.574,03
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	606.339,05		429.866,67
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>601,16</u>		<u>0,00</u>
		<u>720.151,52</u>	<u>527.858,53</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>17.484,37</u>	<u>12.273,11</u>
		<u>809.910,97</u>	<u>591.383,49</u>
		<u>1.267.846,08</u>	<u>1.112.765,33</u>

Passiva	31.12.2006		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		200.000,00	200.000,00
II. Gewinnvortrag		228.628,59	119.576,78
III. Jahresüberschuss		<u>133.537,96</u>	<u>109.051,81</u>
		<u>562.166,55</u>	<u>428.628,59</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen		91.213,00	26.600,00
2. Sonstige Rückstellungen		<u>168.440,00</u>	<u>150.400,00</u>
		<u>259.653,00</u>	<u>177.000,00</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.805,95		79.468,03
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	0,00		67,50
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	346.737,74		361.031,49
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>30.482,84</u>		<u>66.569,72</u>
davon aus Steuern: 20.030,09 EUR (Vorjahr: 32.637,27 EUR)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 29.063,65 EUR)		<u>446.026,53</u>	<u>507.136,74</u>
		<u>1.267.846,08</u>	<u>1.112.765,33</u>

HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH

Entwicklung des Anlagevermögens 2006

Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	EUR
Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	137.050,05	0,00	0,00	137.050,05
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.084.787,64	61.382,24	3.350,31	1.142.819,57
a. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	119.625,45	31.634,12	0,00	151.259,57
b. Fuhrpark	965.162,19	26.511,90	114,09	991.560,00
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	3.236,22	3.236,22	0,00
Anlagevermögen gesamt	1.221.837,69	61.382,24	3.350,31	1.279.869,62

Abschreibungen	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	EUR
Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	62.619,88	13.705,01	0,00	76.324,89
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	637.835,97	111.083,55	3.309,90	745.609,62
a. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	70.445,94	19.058,84	0,00	89.504,78
b. Fuhrpark	567.390,03	88.788,49	73,68	656.104,84
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	3.236,22	3.236,22	0,00
Anlagevermögen gesamt	700.455,85	124.788,56	3.309,90	821.934,51

Buchwerte	31.12.2006	31.12.2005
	EUR	EUR
Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	60.725,16	74.430,17
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	397.209,95	446.951,67
a. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	61.754,79	49.179,51
b. Fuhrpark	335.455,16	397.772,16
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
Anlagevermögen gesamt	457.935,11	521.381,84



HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2006

	31.12.2006		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.877.168,68		2.755.559,30
2. Sonstige betriebliche Erträge	12.363,21		27.609,47
		2.889.531,89	2.783.168,77
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	665.433,87		568.109,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	142.653,69		318.726,42
		808.087,56	886.836,15
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.153.081,24		1.076.841,74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 36.073,54 EUR (Vorjahr: 14.937,84 EUR)	282.110,90		219.992,17
		1.435.192,14	1.296.833,91
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		124.788,56	177.057,80
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		273.195,51	224.718,35
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 4.838,61 EUR (i. Vj. 5.096,56 EUR)		5.024,02	5.202,79
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 3.869,52 EUR (i. Vj. 15.613,88 EUR)		3.901,16	15.906,02
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		249.390,98	187.019,33
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		113.833,00	75.868,42
11. Sonstige Steuern		2.020,02	2.099,10
12. Jahresüberschuss		133.537,96	109.051,81

HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

126

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Die Gesellschaft stellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften auf. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert bis 410 € wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Bei den Vorräten wurden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit Anschaffungskosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nennwerten bewertet. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Pauschalwertberichtigungen wurden i.H.v. 1% der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Die Rückstellungen sind in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbeitrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung der Positionen des Anlagevermögens geht aus dem diesem Anhang beigefügten Anlagespiegel hervor.

Den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg und den Forderungen gegen die Gesellschafterin liegen überwiegend Forderungen aus erbrachten Leistungen zugrunde. Gegen die Gesellschafterin bestehen Forderungen aus Tagesgeld von 430 TEUR sowie Forderungen von 41 TEUR aus der Herabsetzung der Altersversorgungsverpflichtungen an Mitarbeiter. Die Restlaufzeiten der Forderungen liegen unter einem Jahr.

Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Verpflichtungen im Personalbereich über 168 TEUR sowie für Steuern vom Einkommen und Ertrag über 91 TEUR gebildet. Die Restlaufzeiten der Rückstellungen liegen unter einem Jahr.

Von den Verbindlichkeiten entfallen 347 TEUR auf Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin. Davon entfallen 152 TEUR auf Darlehen einschließlich Zinsen sowie 168 TEUR auf Versorgungsverpflichtungen. Die restlichen Verbindlichkeiten resultieren aus bezogenen Lieferungen und Leistungen. Von den Verbindlichkeiten haben 150 TEUR eine Restlaufzeit von über ein bis fünf Jahre. Die übrigen Verbindlichkeiten (297 TEUR) sind innerhalb eines Jahres fällig.



Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt (in TEUR):

Erlöse Inspektion / Reinigung	811
Erlöse Bauliche Leistungen	1.765
Erlöse Übrige Umsätze	301
Gesamt	2.877

Die Abschreibungen enthalten ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. die Kosten für die Wartung und Instandhaltung der Kraftfahrzeuge und Geräte i.H.v. 121 TEUR sowie Aufwendungen für die Anmietung von Geräten, Containern, Betriebsplätzen und Fahrzeugen über 21 TEUR.

Sonstige Angaben

Zusammensetzung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt:

Angestellte (ohne Geschäftsführer)	5
Gewerbliche Mitarbeiter	23
Gesamt	28

Gesellschafterin

Die Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Hamburger Stadtentwässerung Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg.

Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss von 133.537,96 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Geschäftsführung

Herr Detlef Bunge, Dipl. Ing., Bad Segeberg
(ab 1. Oktober 2006)

Herr Ullrich Beck, Dipl. Kfm., Hamburg

Herr Peter Kusicke, Dipl. Ing., Hamburg
(bis 30. September 2006)

Die Angabe über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleibt gem. § 286 Abs. 4 HGB.

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der Hamburger Stadtentwässerung Anstalt des öffentlichen Rechts ist ebenfalls für die Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH zuständig.

Hamburg, den 01. Februar 2007

Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser
Servicegesellschaft mbH

Geschäftsführung

Detlef Bunge

Ullrich Beck

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Markt für Lichtwellenleiter ist weiterhin durch eine positive Entwicklung gekennzeichnet. Maßgeblich tragen die Forderungen der Kunden nach immer höheren Übertragungsraten sowie der von den großen Telefongesellschaften (Telekom VDSL-Netz) betriebene weitere Ausbau der Netze zu dieser Entwicklung bei.

Die Umsatzerlöse der Kommunikationsbranche sind lt. Tätigkeitsbericht der Bundesnetzagentur weiterhin steigend. Nach der Gründung des Gleichordnungskonzerns Hamburg Wasser wurde mit den Hamburger Wasserwerken ein Vertrag geschlossen, der die gegenseitige Nutzung der vorhandenen Netz- bzw. Infrastruktur ermöglicht.

Wirtschaftliche Lage

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber 2005 um 178 TEUR auf 1.779 TEUR. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung waren die Zuwächse bei den Verkaufs- (+7%), Vermiet- (+20%) und den Sanierungserlösen (+20%).

Der Ausbau des eigenen Netzes der HSE Kom wurde weiterbetrieben. Hierdurch konnte im Geschäftsfeld Vermietung den Kundenwünschen noch besser entsprochen werden. Die Attraktivität des Netzes für mögliche Neukunden ist deutlich größer geworden. Die Umsatzerlöse im Bereich der Faservermietung zeigen, dass das Vermietgeschäft mit zunehmender Ausbaustufe zur wichtigsten Ertragskomponente der HSE Kom wird.

Weiterhin leisten auch die für FAST Opticom AG ausgeführten Montagearbeiten einen positiven Beitrag zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Dank der sehr guten Auslastung des eigenen Personals wurden wiederholt Mitarbeiter der HSE (Netzbetrieb) für diese Einsätze angefordert.

Das Geschäftsfeld Sanierung von Kanalanlagen kommt dank verbesserter Arbeitsabläufe und einer neuen Arbeitszeitregelung 2006 zu einem positiven Ergebnis.

Die Umsatzerlöse im Bereich Service und Beratung lagen über Plan. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Objekten übertrafen mit 833 TEUR den Vorjahreswert um rd. 50 TEUR.

Insgesamt konnte der positive Ergebnistrend fortgesetzt werden. Das Jahresergebnis liegt mit 55 TEUR nach Steuern erneut über dem Ergebnis des Vorjahres; der bestehende Gewinnvortrag konnte hierdurch weiter erhöht werden. Die Eigenkapitalquote von 6,3% ist in Hinblick auf Anlagenintensität und Zinsbelastung gering.

	2006		2005	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse gesamt	1.793	100	1.672	100
Verkaufserlöse	833	47	781	47
Vermieterlöse	588	33	487	29
Sanierungserlöse	244	14	203	12
Service/Beratung - Bauleistungen	128	6	201	12

Der Investitionsschwerpunkt lag wiederum im Bau von LWL - Anlagen. Insgesamt wurden 2006 Anlagen im Wert von 1.365 TEUR erstellt. Das entspricht einer Investitionsquote von 13,2%. Von den Investitionen wurden ca. 400 TEUR aus dem Cashflow finanziert. Der Anlagendeckungsgrad beläuft sich auf 36,8%.

Durch das Finanzmanagement der HSE wurde unter Inanspruchnahme der in 2004 eingeräumten Kreditlinie die permanente Zahlungsfähigkeit und damit die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts im Unternehmen sichergestellt.

Unternehmenssituation und Geschäftsentwicklung

Aufgrund der günstigen Rahmenbedingungen war es der HSE Kom erneut möglich, die eigenen Kapazitäten voll auszulasten und ihre Umsätze zu steigern. Die Geschäftsbeziehungen mit bestehenden Kunden konnten intensiviert und neue Kunden (z.B. smartnet, Global Connect) hinzugewonnen werden. Die Auftragsabwicklung gestaltete sich dabei durch die in vielen Einsätzen erworbene hohe Kompetenz der Mitarbeiter von HSE Kom im Bereich der LWL-Kabelverlegung problemlos. Das an Fremdfirmen

vergebene Auftragsvolumen konnte erneut reduziert werden.

Die insgesamt steigenden Umsatzerlöse im Sanierungsbereich geben Anlass zu einer optimistischen Einschätzung der weiteren Entwicklung besonders bei einer zukünftig ausgedehnten Angebotspalette (Hausanschlusssanierung).

Zum 31.12. 2006 beschäftigte HSE Kom 15 Mitarbeiter. Selbst bei einer weiteren Zunahme der Geschäftstätigkeit ist die Beibehaltung dieser Personalstärke geplant. Entstehende Mehrbedarfe werden auch künftig durch flexible Inanspruchnahme von Mitarbeitern der HSE und anderer Unternehmen gedeckt.

Risiken und zukünftige Entwicklung

Auch die HSE Kom verspürte in 2006 ein weiteres Anziehen der Konjunktur. Bedingt durch den nach wie vor hohen Konkurrenzdruck in der Telekommunikationsbranche blieb das Preisniveau bei Telefon- und Internettarifen weiterhin niedrig. Aufgrund der wieder besseren Marktaussichten sind die Anbieter aber dennoch bereit, weiter in ihr Geschäft zu investieren und sowohl Leitungen zu kaufen als auch zu mieten.

Dank der richtigen Markteinschätzung und der vorausschauenden Planung blieben die Geschäftsrisiken insgesamt beherrschbar. Risiken, die den Fortbestand der HSE Kom gefährden, bestehen nicht.

Die Betätigung im Geschäftsfeld Sanierung bleibt aus strategischen Gründen wichtiger Bestandteil der Geschäftspolitik. In diesem Bereich werden auch in Zukunft steigende Bedarfe auftreten und entsprechende Umsätze generiert werden können. In 2007 wird HSE Kom den bisher gemieteten Spezialroboter erwerben und die Geräteausstattung für den Markt der Hausanschlusssanierung erweitern.

Das Glasfasernetz der HSE Kom ermöglicht eine Übertragungsgeschwindigkeit von 1 Gigabit pro Sekunde und ist damit 16.000 mal so schnell wie eine herkömmliche ISDN-Verbindung bzw. 500 mal so schnell wie eine Standard-DSL-Verbindung. Die weiter zunehmenden Datenmengen sowohl im geschäftlichen als auch im privaten Bereich sowie immer höhere Ansprüche der Nutzer (z.B. an die Qualität von Videos aus dem Netz etc.) lassen eine zukünftige Zunahme der Nachfrage nach leistungsfähigen Glasfaserstrecken realistisch erscheinen.

Mit einer weiterhin positiven Entwicklung bei der Vermietung von Trassen ist auch im folgenden Jahr zu rechnen. Die aufgrund neuer Mietverträge in 2006 gesicherten Umsatzerlöse 2007 werden über 650 TEUR liegen. Ende 2006 begannen aussichtsreiche Angebotsverhandlungen für drei Großprojekte im Raum Hamburg.

Die vorhandenen Netze des neu gegründeten Gleichordnungskonzerns Hamburg Wasser bieten bei den derzeit laufenden Verhandlungen mit Carriern über die Errichtung neuer Verbindungen große Chancen.

Es ist in allen Sparten eine deutliche Erhöhung der Anfragen zu beobachten. Gegenüber 2005 hat die HSE Kom in 2006 mehr als doppelt so viele Angebote erstellt. Diese Tatsache ist ein klares Indiz für eine beginnende Konjunkturbelebung.



Der Markt für Sanierung wird sich positiv entwickeln. HSE Kom ist aufgrund der von ihr eingesetzten Robotertechnologie und der damit verbundenen preislichen Konkurrenzfähigkeit in der Lage, auf diesem Markt zu bestehen und die Marktposition weiter zu festigen. Langfristig wird die Sanierung ihren Anteil an der Beschäftigung von HSE KOM erhöhen. Deshalb wird von HSE geprüft, ob und welche Synergien aus einer Verschmelzung von HSE KOM und Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH gehoben werden können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens führen.

Hamburg, 01. Februar 2007

Joachim Zinnecker

Hans-Rainer Krizak

HSE Kom Hamburger Stadtentwässerung
 Kommunikationsnetze GmbH
 Bilanz zum 31.12.2006

132

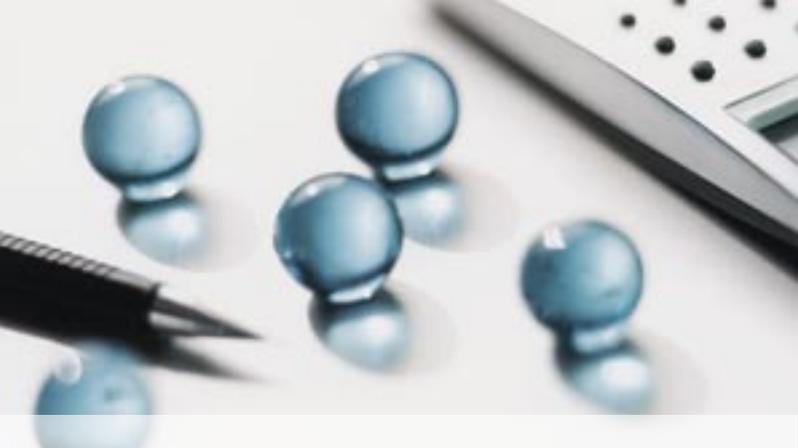
Aktiva	31.12.2006		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		321,50	1.934,50
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	4.904.311,31		3.063.243,59
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	418.362,06		566.825,73
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>4.992.828,42</u>		<u>6.074.855,25</u>
		<u>10.315.501,79</u>	<u>9.704.924,57</u>
		<u>10.315.823,29</u>	<u>9.706.859,07</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		324.373,22	330.176,41
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	235.437,00		211.789,47
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	195.954,61		462.566,53
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.121,99		<u>3.743,52</u>
		433.513,60	678.099,52
III. Kassenbestand		<u>144,08</u>	<u>277,52</u>
		<u>758.030,90</u>	<u>1.008.553,45</u>
		11.073.854,19	10.715.412,52
Passiva			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	539.850,00		539.850,00
II. Kapitalrücklage	18,00		18,00
III. Gewinnvortrag	101.955,23		54.271,81
IV. Jahresüberschuss	<u>54.938,24</u>		<u>47.683,42</u>
		<u>696.761,47</u>	<u>641.823,23</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	68.258,10		28.300,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>46.384,29</u>		<u>40.570,86</u>
		114.642,39	68.870,86
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.443.089,92		2.092.563,31
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52.091,18		105.132,01
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.462.992,40		6.449.062,78
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>81.714,35</u>		<u>149.596,28</u>
davon aus Steuern: 32.054,49 EUR (Vorjahr: 100.335,71 EUR)		<u>9.039.887,85</u>	<u>8.796.354,38</u>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.222.562,48	1.208.364,05
		11.073.854,19	10.715.412,52

HSE Kom Hamburger Stadtentwässerung
 Kommunikationsnetze GmbH
 Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2006

	31.12.2006		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
1. Umsatzerlöse	1.793.096,48		1.670.892,28
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	600.480,00		789.018,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>38.774,12</u>		<u>71.623,92</u>
		2.432.350,60	2.531.534,20
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	483.817,69		676.144,80
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>36.751,61</u>		<u>29.356,37</u>
		520.569,30	705.501,17
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	696.646,96		691.642,46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 12.009,20 EUR (i.Vj. 23.078,19 EUR)	<u>151.913,27</u>		<u>155.864,51</u>
		848.560,23	847.506,97
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		338.562,93	313.853,97
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		310.484,47	317.673,09
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		421,06	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 184.588,00 EUR (i. Vj. 164.045,90 EUR)		<u>287.935,75</u>	<u>261.316,94</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>126.658,98</u>	<u>85.682,44</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		69.174,34	34.697,02
12. Sonstige Steuern		2.546,40	3.302,00
13. Jahresüberschuss		54.938,24	47.683,42

HSE Kom Hamburger Stadtentwässerung
 Kommunikationsnetze GmbH
 Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2006

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2006 EUR
	1.1.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software, sonstige Vermögensgegenstände	14.274,30	0,00	0,00	0,00	14.274,30
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.823,80	0,00	0,00	0,00	7.823,80
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.529.228,92	384.738,84	0,00	1.632.042,71	5.546.010,47
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.882.299,07	12.772,43	8.908,43	0,00	1.886.163,07
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	134.798,16	0,00	0,00	0,00	134.798,16
b. Fuhrpark	1.747.500,91	3.864,00	0,00	0,00	1.751.364,91
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	8.908,43	8.908,43	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.074.855,25	967.177,20	417.161,32	-1.632.042,71	4.992.828,42
	11.494.207,04	1.364.688,47	426.069,75	0,00	12.432.825,76
Anlagevermögen gesamt	11.508.481,34	1.364.688,47	426.069,75	0,00	12.447.100,06



1.1.2006 EUR	Abschreibungen			31.12.2006 EUR	Buchwerte	
	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
12.339,80	1.613,00	0,00	0,00	13.952,80	321,50	1.934,50
7.823,80	0,00	0,00	0,00	7.823,80	0,00	0,00
465.985,33	175.713,83	0,00	0,00	641.699,16	4.904.311,31	3.063.243,59
1.315.473,34	161.236,10	8.908,43	0,00	1.467.801,01	418.362,06	566.825,73
69.312,82	15.054,63	0,00	0,00	84.367,45	50.430,71	65.485,34
1.246.160,52	137.273,04	0,00	0,00	1.383.433,56	367.931,35	501.340,39
0,00	8.908,43	8.908,43	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.992.828,42	6.074.855,25
1.789.282,47	336.949,93	8.908,43	0,00	2.117.323,97	10.315.501,79	9.704.924,57
1.801.622,27	338.562,93	8.908,43	0,00	2.131.276,77	10.315.823,29	9.706.859,07

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Die Gesellschaft stellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften auf. Für die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Das Anlagevermögen ist mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Für selbsterstellte Anlagen wurden in der Bauzeit angefallene Fremdkapitalzinsen in die Anschaffungskosten einbezogen. Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert bis 410 EUR wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Pauschalwertberichtigungen wurden i. H. v. 1% der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Die Rückstellungen sind in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbeitrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Anlagespiegel, der diesem Anhang beigelegt ist, hervor.

Den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den Forderungen gegen die Gesellschafterin liegen überwiegend Forderungen aus erbrachten Leistungen zugrunde.
Die Laufzeiten liegen unter einem Jahr.

Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Steuern vom Einkommen und Ertrag und Verpflichtungen im Personalbereich gebildet. Die Laufzeiten liegen unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (siehe rechte Seite):

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 1.600 TEUR auf zwei langfristige Gesellschafterdarlehen und 4.650 TEUR auf Tagesgelder. Ansonsten handelt es sich um Verbindlichkeiten aus laufender Verrechnung.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden überwiegend für vorausgezahlte Mieten für Lichtwellenleiter mit einer Restlaufzeit bis zum 15.12.2021 sowie für erhaltene Baukostenzuschüsse gebildet.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.793 TEUR ergeben sich aus Verkäufen von Lichtwellenleitern und Leerrohren (834 TEUR), Bauleistungen für Dritte (102 TEUR), Vermietungen (588 TEUR), Sanierungserlösen (243 TEUR), Erlösen aus Serviceleistungen (15 TEUR) und Erlösen aus Beratungsleistungen (11 TEUR).



Bilanzpositionen	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	über eins bis Jahre	über fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vorjahr	2.443.089,92 2.092.563,31	943.089,92 592.563,31	1.500.000,00 0,00	0,00 1.500.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vorjahr	52.091,18 105.132,01	52.091,18 100.185,86	0,00 4.946,15	0,00 0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Vorjahr	6.462.992,40 6.449.062,78	4.862.992,40 5.149.062,78	1.600.000,00 1.300.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten im Vorjahr	81.714,35 149.596,28	81.714,35 149.596,85	0,00	0,00
Summe im Vorjahr	9.039.887,85 (8.796.354,38)	5.939.887,85 5.991.408,23	3.100.000,00 1.304.946,15	0,00 1.500.000,00

Die aktivierten Eigenleistungen beinhalten unter anderem Fremdkapitalzinsen (157 TEUR), die für selbsterstellte Anlagen in die Anschaffungskosten einbezogen wurden.

Bei den Materialaufwendungen über 519 TEUR handelt es sich überwiegend um Aufwendungen für verkaufte Leistungen (417 TEUR).

Die Personalaufwendungen betreffen 15 Mitarbeiter.

Der Jahresüberschuss soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Geschäftsführungsorgane

Geschäftsführer sind:

Herr Hans-Rainer Krizak, Dipl. Kfm., Schenefeld und
Herr Joachim Zinnecker, Dipl. Ing., Buchholz i.d.N.

Die Geschäftsführer sind Angestellte der Hamburger Stadtentwässerung - Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg.

Sie erhalten für ihre Tätigkeit nur eine Aufwandsentschädigung.

Gesellschafterin

Alleinige Gesellschafterin ist die Hamburger Stadtentwässerung - Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg.

Hamburg, den 01. Februar 2007

HSE Kom Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH

Geschäftsführung

Hans-Rainer Krizak Joachim Zinnecker

Mehr zum Thema HAMBURG WASSER
finden Sie unter
www.hamburgwasser.de





Fotos

Horst Dieter Zinn

Hamburg

Impressum

Herausgeber:

HAMBURG WASSER

Hamburger Wasserwerke GmbH

Hamburger Stadtentwässerung AöR

CONSULAQUA Hamburg

HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH

HSE Kom Hamburger Stadtentwässerung

Kommunikationsnetze GmbH

Redaktion:

Caren Krüger, Matthias Sobottka;

HAMBURG WASSER

Bildquellen:

P. Kanicki, Getty Images

Gestaltung:

Meinhard Weidner;

HAMBURG WASSER

Druck:

Roco-Druck;

Wolfenbüttel

Mai 2007